ICONOGRAPHIA
REGVM FRANCORVM

Das ist

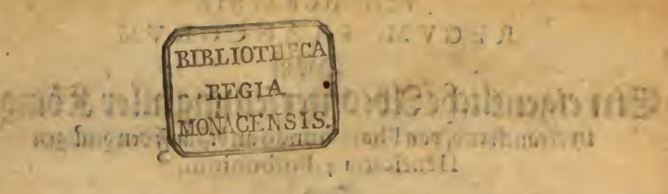
Ein eigentliche Abconterfeitung aller König
in Franckreich/von Pharamundo an biß auff den heutigen
Henricum 4. Borbonium.

Durch
Die kunstreiche vnd weitberümbte Virgilium Solis, vnd
Iustum Amannum.



Sampt derselben Geschlecht vnd leben/vormals allein kurtz begriffen
durch Michaelem Eitzingerum. Nun aber mit einer weiteren erzeh-
lung jhrer Historien vermehret.

Zu Cölln/bey Johan Büchßmacher auff S. Maximinen Strassen.
Im Jahr M. D. XCVIII.



LECTORI S.

Die hastu/günstiger Leser/die contrafacturen oder bildtnussen der Königen auß Franckreich/welche eins theils in kupffer gestochen hat der außbündige Künstner vnd Reisser Virgilius Solis von Nürnberg: anders theils in Kupffer geetzt der sinreiche vnd vberflüssiger Maler Jost Amman von Zürch/zwar also geistig geetzt daß es manchem erfahren Meister mit dem grabstichel sawr gnug worden were. Hiebey hastu neben deiner Augen ergetzung auch jre Geschlecht vnd Jarzeiten/erstlich in einem Epitome vnden vnd oben jeder Figurn/etwann von dem wolerfahrnen Michaele Eitzinger auffs fleissigst nachgerechnet vñ beschrieben. Daneben habẽ wir zu mehrerm verstandt der Histori ein weitere erzehlung auß glaubwirdigen Schrifften gegen vber jede Figur gefüget. Welches auff dißmal der gutherzige Leser für lieb vnd danck annemen wolle. Wie wir dann solches widerumb gegen jeden zuuerdienen willig vnd bereit seindt. Cölln. Anno Christi 1598.

Matthis Quad Formschneider.

Kurtze

Kurtze Einleitung vber nachfolgender König leben/ darinn von jhrer ersten ankunfft vnd herkommen gehandelt wirdt/ auch von dem vrsprung deß namens Franckreich/ dieweil bey den Alten das Landt allwegen Gallia ist genennt worden.

Klärlich findt man in den Historien/ daß Francia oder Franckreich diesen namen etlich hundert Jahr nach Christi geburt hat vberkommen/ vnd das von den Teutschen Francken/ so die rechte vnd vrsprüngliche Francken sindt/ wiewol die Frantzosen sich deß beschemen/ vnd sagen nein darzu. Nach jrer meinung wirt Gallia Franckreich genennt vom Franco/ der ein Son oder Nachkommen der Hectoris deß Troianers gewesen/ vnd nach zerstörung der Statt in Galliam kommen/ allda regiert/ vnd fort dem Lande den namen Franciam gegeben. Sie reden hierin wahr/ das Landt habe den namen vom Franco bekommen: Es hat sich aber ein lange zeit verlauffen vom Franco biß auff die zeit daß Gallia den namen Franciam bekam. Dann Francus nicht in Franckreich regiert/ sondern ist ein Hertzog oder König gewesen der Teutschen Francken. Demnach soltu hie mercken daß die Historien sagen: Nach dem die Statt Ilium oder Troia zerbrochen wardt/ kamen Priami Enckeln vber das Meer Hellespontum, vnd setzten sich an das Meotisch Meer/ vnd wurffen vnder jhnen ein König auff. Aber da sie viel mit Kriegen wurden angefochten von den Gothen/ die nicht fern von jhnen wohneten/ vnd mochten jhnen nicht gnugsam widerstandt thun/ ward jhr König Marcomirus zu raht mit seinen Landtsherrn/ daß sie dasselbig Landt/ mit nammen Schytiam, verlassen wolten/ vnd ein new Landt suchen darin sie ruh haben mochten. Vnd als er nach Heydnischer weiß ein Opffer gethan/ ward er vermahnet durch ein heimlich einsprechen/ daß er mit seinem Volck ziehen solte an das Meer da der Rein einfleust/ da würd er ruh haben. Vnd daß er der sachen noch ge-

wisser were / wardt er auch durch ein Zauberin oder Hex Alrauna genannt / darzu ermahnet. Dann diese bracht mit jrer Zauberey zuwegen / daß bey Nacht dem König Marcomiro ein Abgott erschien mit dreyen köpffen / dern einer war ein Adlers kopff / der ander ein Krotten kopff / vñ der dritt ein Lewenkopff. Der Adler sprach / ô Marcomire, dein Geschlecht wirdt mich vndertrucken / vñ wirt den Lewen vndertretten / vnd die Krot tödten. Er meint daß seine nachkoñien würden herschen vber die Frantzosen / vber die Römer / vñ vber die Teutschen. Dann die Krot bedeut die Frantzosen / der Lew die Teutschen / vñ der Adler die Römer. Dènach im Jar 433. vor Christi geburt seind diese Scythen / Marcomirus vnd sein Volck / koñen in Teutschlandt / vnd haben sich nidergelassen an das Ort das jetzundt Geldern vnd Hollandt ist / da haben sie die Saxen Newemagen (das ist newe Gäst oder Freunde) genannt / daher noch die Statt Newmagen so wir zu Latein Neomagos nennen / den namen behalten. Wardten demnach von einer Königin / die Cambra hieß / Sicambri genennt / vnnd dieser nahm ist jhnen lange zeit blieben / vnnd ist dasselbig Landt auch lange zeit vor Christi geburt Sicambria genennt worden. Jhr erster König den sie daselbst gehatt haben ist gewesen Anthenor, deß jetztgemeldten Marcomiri Sohn: Der ander hat geheissen Priamus. Der sechßzehest Francus, der seiner grossen klugheit vnd mannlichen That halben die er in Kriegen erzeigt hat / gar lieb gehalten wardt von seinem Volck / vnd deßhalben auch forthin sich Francken von jhm nenneten. Dieser Francus hat vber die Sicambren regieret 42. Jahr vor Christi Geburt. Der siebend König nach jhm hieß Roterius, von dem die Statt Roterdam in Holland erbawet vnd genenet worden / vnd das geschahe vmb das 70. Jahr nach Christi Geburt / da Nero Keyser war. Darnach vmb das Jahr 320. nach Christi Geburt regiert vber die Sicambren oder Francken Clodomirus, der hat einen Bruder mit namen Genebaldus, der war der erst gesetzt Hertzog in dem Teutschen Franckenlandt. Nun merck weiter das die jetztgemeldten Sicambristen vnnd Franckischen König / dieweil sie im Niderlandt gesessen sindt gar viel Krieg geführet haben wider die Völcker die in Gallia wohneten / vnd wider die Römer die das Landt Galliam in jhrem gehorsam hetten / vnd behielten in jhrem Streit zum

offter-

offtermal den Sieg/lagen auch etwann vnder Es haben sich auch viel Teutschen zu jhnen geschlagen / also daß sie mit der Teutschen hülff in kurtzen Jahren eroberten beyde seiten deß Reins / daran sie noch kein genügen hatten / sondern griffen weiter vmb sich / vnnd vberkamen die Statt Trier / vnd andere Stätt mehr / biß zu dem Wasser Sequana, das durch Pareis leufft / vnnd schlugen die Römer darauß. Zu denselbigen zeiten / das war vmb das Jahr Christi 420. erwöhlten sie zu einen König Pharamundum, der regiert 11. Jahr / vnnd erobert ein groß theil von Celtica vnnd Belgica, vnd vertrieb darauß viel Römer die darinn herrscheten. Er war der 25. König der Francken oder Sicambern / wie auch die Frantzosen selbst bekennen / ist er jhr erster König gewesen/nach dem die Römer das Regiment in Gallia verlohren/ daß sie gar nahe hundert Jahr vor Christi Geburt darinn hetten vberkommen. Dieser Pharamundus befahl das Hertzogthumb in Francken/ an dem Main gelegen/ seinem Bruder Marcomiro zu regieren. Nach jhm regiert sein Sohn Clodius, der feiret auch nicht/ sondern vberkam noch viel mehr Landts in Gallia. Dann durch die langwirige Krieg/vnnd die Einfäll der frembden Völcker/wurden die Kräfften der Einwohner Galliæ gar sehr geschwechet/ daß sie durch sich selbst nicht mochten widerstandt thun/ darzu war auch der Römer hülff klein / vnnd deßhalben namen die Feindt stäts vberhandt. Sie zogen zum offternmal vbern Rhein / vnnd wolten jhnen Wohnungen suchen vnnd machen in Gallia / vnnd wiewol sie offt hindersich getrieben wurden / liessen sie doch nicht nach / sondern wurden je lenger je männlicher/vnd eroberten zum ersten die namhaffte Statt Camerich/ darnach Tornach nicht fern dauon in Flandern gelegen. Dieser König bracht auch Trier vnnd das gantze Landt darumb gelegen/ vndersich/ vnnd schlug den Hertzogen von der Mosel / Rabinum genannt/ vnd auff ein fürsorg daß das Volck nicht von jhm abfiel/ vnderschickt er jhr zwölff tausendt der besten desselbigen Lands mit Weib vnnd Kindt ins Franckenlandt / vnnd nam herauß an jhr statt zwölff tausendt Francken/ vnnd die haben sich nach vnnd nach mit einandern verheyrahet / vnnd Kinder gezeuget / vnnd gleiche Sitten angenommen. Vnnd als nach diesem König sein Sohn Merouеus König wardt/

kam

kam das gantz Gallia biß an den Rein in der Francken gewalt. Sie namen den Römern auß jhren Händen Cöln/ Meintz/ Speir/ vnnd Straßburg/ mit dem gantzen Gallia. Wie aber/ vnd durch was vrsach die Francken auß Sicambria, das jetzt Geldern vnnd Hollandt ist/ in das Franckenlandt am Main kommen sindt / findestu bey Munstero in seiner beschreibung vom Teutschenlandt. Hie sihestu nun wie die Teutschen Francken haben vberkommen Galliam vnder dem König Pharamundo vnd seinen nachkom̃en / vnd ist auch darnach von jhnen genannt worden Franckreich/ biß auff diesen heutigen tag. Es haben auch die Teutschen Francken dz Königreich in Gallia ingehabt gar nah sechs hundert Jahr/ biß auff den Hugonem Capetum, der etliche Jar nach dem grossen Keyser Carlen kommen ist.

Der fünffte König in Franckreich/ nach dem es Franckreich ist genennt worden/ ist gewesen Clodoueus, der nam zu einer Haußfrawen deß Königs von Burgund Tochter/ die war ein Christin/ vnnd bracht den König jhren Mann auch zum Glauben/ daß er vnd viel von seinem Volck sich tauffen liessen / vnd das geschahe Anno Christi 499. von S. Remigio, der auch darzu erfordert wardt durch den sieg den jm Gott verliehen hat wider die Teutschen. Dieser Clodoueus hat zu erst das Munster gebauwet zu Straßburg von Holtzwerck/ aber darnach ward es von Steinen gebauwen / vnd zu einer Bischofflichen Kirchen auffgerichtet. Es haben die Alemannier gar ein harten Krieg wieder diesen König geführt/ vnd geschahe ein grawsame Schlacht nicht weit von dem Flecken Tolbiach (welchs ich erachte Zulch zu sein) in der Cöllner gegend / darin die Alemannier erstmals oblagent. Da gelobt Clodoueus ein Christ zu werden/ wie er auch durch sein Haußfrauw darzu vermahnet war/ vnd erobert wider die Teutschen den Sieg. Da gieng zu grundt alle herrligkeit vnd freyheit/ ruhm vnd krafft der Teutschen. Dañ es verfolgt Clodoueus alle Teutschen zu beyden seiten deß Reins biß vber die Donaw/ durchstreifft jr Landt/ vñ bracht sie vnder das Joch der dienstbarkeit. Er bracht auch vnder die Teutschen die Leibeigenschafft/ vnd endert das Wapen der Königen von Franckreich/ die bißher hatten geführt drey schwartzer Krotten/ in einem gelben Feldt/ aber forthin führt er vnd seine Nachkom̃en drey gülden Lilien in eim blawen

oder

oder himmelfarben Feld. Hiemit hat Clodoueus sein Reich zu beyden seiten deß Reins trefflich sehr gemehret. Nun werden vns aber in gegenwertigem Büchlin fürgebildet alle die König auß Franckreich von Pharamundo an biß auff den heutigen Henricum 4. Borbonium, deren sich dann 63 befinden werden. Dieselbe aber desto besser zu vnderscheiden/ sind sie in dreyerley ordnung getheilt. Erstlich sind deren von Faramundo an biß auff Pipinum zwey vnd zwentzig/ die werden Reges Celtarum genannt/ vnnd haben zusammen regiert 330. Jahr. Darnach so sind von Pipino an biß auff Hugonem Capetũ der Könige dreyzehen gewest/ die werden Reges Francorum geheissen/ vnnd haben zusam̃en regiert 238. Jar. Zum letzten sind von Hugone an biß auff den jetzigen Henricum 4. der Könige 28. die werden Reges Gallorum genannt/ vnd haben zusammen regiert 598. Jahr. Allhie magstu aber noch dieses zuuorn anmercken / wie daß gemeldte Völcker / Celtæ genañt/ vor zeitē gewest sind die Niderländer/ so sich folgends dermassen erweitert/ daß sie vō Frießlandt an (welches auch zuuor ein Königreich gewest) durch gantz Franckreich sich gegen Mittag erstreckt / für eins. Zum andern/ wie daß auch die Francones vor zeitē von den Belgis herkommen/ vnd Celtarum respectu, Austrasij oder Osterreicher genennet/ die sich darnach von Cöllen vnd Trier an/ biß gar in Pannoniam superiorem, durch gantz Allemaniam oder Teutschlandt außgebreitet. Letztlich vnd zum dritten ist Gallia von Hugone Capeto bißhero geblieben wie es nun ist.

Wöllen hiemit fortfahren/ jhre Bildtnuß besehen/ vnd ferner jhre Namen/ herkommen vnd leben / nach der ordnung auffs kürtzest vnnd verständigst anhören.

PHARAMVNDVS Der erst König hat angefangen zu regieren/ Im Jar nach Christi geburt vierhundert vnd zwentzig.



Hat regiert eilff Jahr/vnd ist seines alters im Jahr 61 gestorben/477. Jar nach Iulio Cæsare dem ersten Heydnischen: vnd 122. Jar nach Constantino dem ersten Christlichen Keyser bey den Römern/ magno. Nach anfang der Welt/ Anno 4390. nach Christi Geburt aber Anno 431.

Weitere erzehlung.

PHARAMVNDVS ein Sohn Marcomiri, vnd Hertzog der Teutschen Francken/ nach dem er durch viel vnd mancherley Thaten wider die Wandeler vñ andere seine Feind begangen/ berümbt worden: ist er im fünfftzigsten Jar seines alters zu Würtzburg der Francken König erwöhlet worden: vnnd mit einhelliger stim̃ aller Franckischen Fürsten/ sampt der gantzen Heydnischen Priesterschafft (dañ sie der zeit zum Christenglauben noch nit kom̃en waren) gekrönet worden im Jar nach erschaffung der Welt 4381. nach der Geburt Christi 420. Es war gewißlich dem Keyser Honorio diese Krönung nit wol im sinn (dañ es sich gnug ansehen ließ daß das Römische Reich durch Gallien sehr dadurch würde geschwech werden) weil jm aber der Gothische vñ Wandalische Krieg so vil zu thun machte/ must ers also lassen hingehen. Als nun Pharamundus in disem seinē newen Reich mit gutem frieden regiert/ vnd vor allen frembden feinden sicher/ war jm nichts höhers angelegen/ dann daß er gute Ordnung vnd Gesatzen in seinem Gebiet auffrichtet/ vnd sich deß gemeinen wolstands anneme. Verordnet derhalben vier Männer welche vber alle streitige vnd Gerichtssachen zu vrtheilen oder richten hetten. Hat auch auffgerichtet vnd bestettiget das Salische Gesatz/ welches innhalt ist daß kein Spinnrocken oder Weibsbildt (vnnd wann es schon durch sterbfall auff sie geriethe) zum Regiment solle vnd möge qualificirt oder dessen fehig seyn. Auch ist alles fleissig in Schrifft verfaßt worden was zu zehmung vnd guter regierung seines Volcks (so der wilden vnnd kriegerischen art noch nit gar vergessen waren) dienlich vnd nötig ware. Nach dem er mit todt abgangen/ hat man von seiner begräbnuß niemals etwas gewisses erfahren können. Wiewol man bey etlichen Teutschen Scribenten findet/ sein Leichnam seye mit einem grossen Heydnischen gepreng auff den Franckenberg geführt/ vnd allda bey seinen Vettern begraben.

CLODIVS Der zweyte König Comatus genannt / hat angefangen zu regieren im Jar nach Christi geburt / vierhundert vnd ein vnd dreissig.



Hat regiert achtzehen Jahr / vnd sein Reich mit Burgundia, Tholosa, Angulesme, vnd fast dem gantzen Aquitania erweitert. Auch die Thulingos welche die Bündtnuß zwischen den Teutschen vnd Gallis gebrochen / mit kriegßmacht vndersich gebracht. Ist gestorbē nach Christi geb. im jar 449.

Weitere erzehlung.

CLaudius ein Son Pharamundi, genaunt Comatus, das ist/ der langharige. Dann vnder jm haben die Frantzosen jre Haar vnd Bart nicht abscheren müssen/ wider das gebott der Römischen Keyser/ welche sie dazu hielten daß sie sich bescheren musten/ zum zeichen der dienstbarkeit. wiewol andere meinen er habe sein Volck darumb darzu gehalten / auff daß man sie an dem langen Haar zu besser vnderscheiden könne von den Gallen/ welche sie nun vnder jhr Joch bracht hetten. Es ist aber kündig gnug daß die Frantzosen allzeit lange Haar gezeuget/ biß auff die zeit Ludouici deß Jungern (in der ordnung der 41.) von dessen zeit an beyde König vnd Vndersassen jre Bärte abgeschoren/ vnnd solches sol durch Petri Lombardi eingeben geschehen seyn : welcher brauch darnach wehret biß auff Franciscū den ersten/ welcher es darnach wider begund. Als Clodius vermerckt daß das Römisch Reich durch die langweilige Krieg so sie mit den Gothen hatten/ fast an macht vñ gewalt abgenommen / daucht es jhn ein gute gelegenheit zu sein seiner schantzen wahr zu nemen/ Er deßhalben ein groß Kriegßvolck annimpt / vnd greifft fürs erst mit kluger geschwindigkeit die Thulingos an/ vnnd lehret sie also/ daß da sie zuuorn wol hetten der Frantzosen Bundtgenossen kōñen sein vnd bleiben/ sie nun in derselben zinßbarkeit seyn musten. Darnach gewinnt er die Statt der Samarobriner / darinnen er auch die Römische Besatzung so drinnen lag/ vmbbringt. Schlug darnach alle die Läger am Rein: Zeucht durch den Walt Carbonariam genannt / felt in die gegend der Neruier/ vnnd gewinnt Tornacum die Hauptstatt derselben mit gewalt: nun fiel gleichwols die Besatzung mit grosser macht herauß zur gegenwehr/ sie kamen aber alle vmbs leben/ vñ ward die Statt geplündert. Demnach zeucht er mit gutem glück in Burgund / vnd gewinnets gleich mit seinem einzug. Vnd also fort an Tholose/ vñ Angoulesme/ vnd schier gantz Aquitanien. Vnd hat also das Römisch gebiet in Franckreich fast sehr abgenommen / der Frantzosen Reich hergegen sehr zugenommen. Von dieses Clodij oder Claudij begräbniß hat man auch biß auff diese zeit noch nie etwas sichers od gewisses erfaren kōñen.

MEROVEVS der dritte König/ Audax genannt/ hat angefangen zu regieren im Jar/ nach Christi geburt vier hundert vnd neun vnd viertzig.



Er regiert [illegible] mit demselben ein schlacht gethan/ in welcher zu beydē seiten bey 390000 mañ geblieben. Dieser ist nit allein Claudij Vetter oder Blutsfreundt (wie etliche meinen) sonder leiblicher Son gewest/ mit todt abgangen nach Christi Geburt im Jahr 459.

Weitere erzehlung.

MEROVEVS der dritte Frantzösisch König/folget im Reich an seines Vatters Clodionis statt / als man zehlt von anfang der Welt vier tausent vier hundert ein vnnd zwentzig. Nach der Geburt Christi vier hundert vnnd neun vnd viertzig. Dann wie deß Keysers Valentiniani Sön von Bonifacio in Africa erschlagen waren/wider den sie jre Mutter Placidia geschickt hat/ hat das geschrey diser grossen verlust die Frantzosen auffbracht gleich als ob man ein lermen geschlagen hette Also sind sie vnder diesem König in Franckreich wider vmbhin gerucke. Darumb die noth Actium den obersten vnder dem Römischen hauffen darzu bracht hat / daß er mit den Frantzosen seinen alten Feinden/ deßgleichen mit den Burgundern ein Bundtnuß gemacht hat / die im auch auff der Schapenie in dem streit den er mit Attila gethan hat/ trewen beystandt bewiesen haben. Denn Attila deß Bleda Bruder der Hunen König war mit fünffmal hundert tausendt gewapneter Mann auß Vngern kom̃en/ hat viel namhaffter Stätt auff der Wester seiten deß Reins durchstreiffet/wolte nun auch in Galliam fallen/vñ belägert die Statt Orliens. Merouecus aber der nun Actium vñ auch den Dieterichen von Bern zu hülff hatte/begegnet jm auff dem Catalaunischen Felde/vnd geschahe die Schlacht mit so beharrlichem vñ halßstarrigem eiffer/daß zu beyden seitẽ vber die dreymal hundert tausent Mañ geblieben. Vnd Attila als er den meisten theil seines Volcks verlohren / vnd die zerstreweten so leicht nit wider zusam̃en bringen kundt/ist er wider in Vngern gewichen: Dieterich aber der Gothen König ist in diser schlacht mit geblieben. Merouecus aber fehrt mit kriegen fort/vñ greifft on allen widerstandt die fürnembste Stätt Galliæ an/gewinnet Pareiß vnd die Senones sampt andre mehr. Den zunam̃en Audax hat er bekommen dieweil er in vielen gefehrlichen Schlachten selbs mit zugegen gewesen/ vnd die Grentzen seines Reichs sehr gemehret hat. Zu dieses zeiten florierten die Bischoffe S. Lupus, S. Nicasius zu Rhemis, vnd S. Ennianus zu Orliens.

CHILDERICVS Merouei Son der vierdte König/ hat angefangen zu regieren im Jahr nach Christi Geburt vierhundert vnd acht vnd fünfftzig.



Hat regiert sechß vnd zwentzig Jahr/ ist vom Adel erstlich abgesetzt worden/ vnd darnach durch mittel seines guten freunds Viridomari widerum zum Regiment kommen/ sich verheyraht mit Basine deß Königs von Thuringen Tochter in Lothringen Ist gestorben im Jahr nach Christi geburt 484.

Weitere erzehlung.

CHildericus deß vorgenanten Merouei Son/ was ein Mann in kriegischen sachen hoch berümbt. Neben dem Krig zur zeit deß friedens hat er nit zu gar gutes lob oder ehrlichē namen jm gemacht. Dieser ist auff seinen Vatter erfolget als man zahlt vō anfang der Welt 4420. nach der geburt Christi im 458. jar. Als nun die sag was/ daß er der edlen vñ fürnemen Weiber auff vnehr nachgieng/ ja daß auch ehrliche Matronen vor jm nit sicher seyn kondten / haben sich die Parlaments Herren zusamen verbunden/ vnd die sach so fern bracht daß er (weil er sich für etwas ergers besorgen muste) zu seines Vatters freunden gen Thulingia, diser zeit *Lorraine* genañt/ die flucht nemen muste. Doch hat er hierinnen seines guten freunds Vidomari (oder wie jn etliche neñen Viridomarci) rath gepfleget. Derselbige als sie nun von einander schieden / einen gülden Pfenning/ oder wie andere sagen/ einen Ring genomen / den in zwey stück gebrochen/ dern eins für sich behalten/ das ander dem Könige gegeben/ mit ernstlicher ermahnung/ so lang er im Exilio were/ er gantz keinem Botten oder bottschafft vertrawen solte oder einigen glauben zustellē/ er brächte jm dañ die ander helffte deß pfennings mit. Nun ward aber vnder deß ein Administrator vber Galliā gesetzt/ nemlich Aegidius Romanus ein Herr zu Soisens / derselbig erbittert die Frantzosen mit vnbilliger exaction, auflag vñ beschwerungen dermassen/ dz sie sich den König wider zu fordern miteinander berathschlagten/ dazu dañ Viridomarus trewlich halff. Wirdt derhalben der König wider erfordert nach dē er 8. jar im exilio gewesen. Der erobert sein Reich widerum/ vertreibt den Aegidiū, welcher fleucht gen Cölln vñ von dannen wider heim gen Soisons da er kurtz darnach starb. Nit lang hernach kam Andrachus auß Saxen/ belägert Orliens/ der König kompt der statt zu hülff/ schlegt Andrachū in die flucht/ welcher bald zum Paulo Romano Grafen zu *Angiers* geflohen/ da jm auch der König nachgeeilet / die Statt erobert/ vnd den Grafen Paulum erwürget. Entlich machtē jm auch vil vnruh die Engelender so herüber gefahren waren der *Poteuiner, Manceer, Angeuiner* vnd *Angomier* Grentzen einzunemmen. Er ließ nach jhm zwo Töchter vnd ein einigen Sohn deß Reichs erben.

CLODOVEVS I. Childerici Son/der 5. König hat angefangen zu regieren im Jahr/nach Christi geburt 484.



REgiert 30. Jahr / in mittel welcher zeit er durch Crotilde seiner Gemahel deß Königs von Burgundiens Tochter anreitzung/ auß Gottes zugebung/ zum Christlichen Glauben gebracht/vnd der erst Christlich König worden. Daher jm für die drey Krotten/3. Lilien zur Wapen zugeben / Ist gestorben im Jahr nach Christi Geburt fünff hundert vnd fünffzehen.

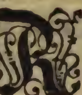
Weiter

Weitere erzehlung.

CLodoueus der erste dises namens/vñ der fünffte Frantzösisch König/freilich ein stiffter deß glaubens vñ der Religion in Franckreich/ ist an seins Vatters Childerici stat kom̃en/wie man zahlt vô der Welt anfang 4446. nach d' geburt Christi 484. Diser hat ein Christlich Weib zur Ehe genom̃en/nẽlich Clotildim die Burgunderin. Siagrius Egidij deß Römers son/dessen so Childericũ vertrieben/vñ in Franckreich geregirt/vô den *Suessionibus*, jetzt *Soissons* genant/vertrieben: ist er gen Tolosen zu Alarico dẽ König der *Visogothen* geflohen/der hat jn verrahten vnd dẽ Clodoueo vberantwort/ der hat jm lassen den Kopff abschlahẽ. Also die Römer zum theil vertrieben vñ zum theil erschlagen/ haben nit weiter in Franckreich geherrschet. Nach dem er nun Besinũ den König in Lothring mit krieg vberwundẽ/vñ sein Reicht sehr erweitert hat/vom Rein an/ biß an die Seine (zu Latein Sequana genannt) must er auch wider die Teutschen ziehen. Vñ als er im Collschen Lande bey *Tolbiaco* in grosse not kam/vñ seinen Abgöttern nit mehr vertrawen dorffte/ hat er gehlingen gelobt ein Christ zu werden. Vnd als er diese gelübd gethan/hat er die teutschen vberwunden vñ jm vnderthänig gemacht/jnen auch tribut vñ steur aufferlegt Also ist er von S. Remigio dem Bischoff von Remis mit sampt allen Frantzosen getaufft wordẽ. Auff somlichs hat er Guncbaldũ den König auß Burgund gezwungen daß er auß seinem Reich vñ Vatterlandt hat müssen weichen. Alaricum den König hat er mit sampt seinen *Visigothen* in die flucht geschlagẽ. Zu *Engolisme* fallen die Stattmawren zu hauff wie Clodoueus in die Statt wil gehen/von dannen ist er dem feind biß gen *Burdeos* nachgeeilt vnd jn zum andernmal vberwunden. Es hat dieser König dazumal gar nah Franckreich vnd das gantz Teutschlandt vnder sich gehabt. Er hat von dẽ Keyser Anastasio Gaben entpfangen / den tittel eines Römischen Patricij vñ Consulis, mit sampt desselbn Ampts zeichen/vnnd darüber auch ein güldene Kronen / in dem viel Perlin gefast waren/ welche er nachmals widerumb gen Rom geschickt hat S. Petro auffzuopffern. Er hat zu Pariß die Kirch (jetzund zu *S. Genoueua* genañt) in die ehr S. Petri vnd Pauli bawen lassen/in dern er auch begraben ligt.

CHILDEBERTVS Clodouci Son/ hat angefangen zu re-gieren im Jar nach Christi geburt/ fünff hundert vnd fünffzehen.

CHILDEBERTVS REX FRANCORVM VI.


Egiert fünff vnnd viertzig Jahr/ vnnd als er ohne Leibs Erben mit tod abgangen: succediert jm sein Bruder Lotharius / im Jahr nach Christi Geburt fünff hundert vnd sechtzig.

Weitere erzehlung.

CHildebertus kompt an seines Vatters Clodouci statt als man zahlt von anfang der Welt 4477. nach der geburt Christi 515 jar. Dieser war der älteste vnder seinen Brüdern/vnd nach dem er das Landt mit jnen gethellet/hat er die Statt Pareiß bekommen / vnd ist ein König der Frantzosen genennet worden. Dem Clodomiro ist das Land Orliens worden. Dem Clotario Soisons. Theodoricus der vnehliche hat Metz eingenommen/ vnd hat ein jeder den tittel vnd namen eines Königs gefürt. Da Clotildis die Mutter gesehen daß jre Sön tüglich vnd geschickt weren Krieg zu führen/hat sie dieselben vermahnet daß sie jres Mütterlichen Anherrn todt rechen / vnnd das Königreich Burgund so von jhren Voreltern her jnen gebüret wider erobern vnd einnemmen solten. Die Brüder lassen sich bereden/vnd greiffen Sigmund den König von Burgund mit Krieg an/der dann sampt seinem Gemahel von Clodomiro dem König zu Orliens vmbgebracht wirt. Aber weil er durch solchen Sieg vbermütig war/vnd etwas vnvorsichtig fort zeucht/bringet jn Gondomarus, der sich stellet als flöhe er/in seinen hinderhalt/ da er dann erschlagen wirt. Die trawrige Clotildis wirt der dreyen Encklin so jhr Sohn hindergelassen/Fürmünderin/vnder welchen die zween Clotarius jr Vetter auß vnmessiger begird zum Regiment/vmbringt. Der dritte entgehet in ein Kloster. Daher kondten die andern zwen Brüder sich wenig guts zu einander versehen/nemmen beyderseits Kriegßvolck an. Vnd wie sie nahe bey Orliens ein treffen thun solten/vberfiel sie ein Vngewitter / welches sie zur einigkeit bewegt/daß sie mit beyden Heeren in Hispaniam wider Almericum zogen/Toletum gewunnen vnd Almericum erschlugen. Childebertus nach dem er mit todt abgangen/wardt er begraben ausserthalb den Mauwren von Pareiß in S. Vinzentzen Abtey/die er gestifft/ vnd dieser zeit Sanct *Germain de prez* genannt wirdt. Vmb die zeit starb auch Clotildis binnen *Tours*, der Leichnam wardt gen Pareiß geführt/vnd in jres Gemahels Clotarij Grab gelegt.

LOTHARIVS I. hat mit seinem Bruder regiert 45. Jar/ vnd darnach allein zu regieren angefangen/ im Jar nach Christi Geburt fünff hundert vnd sechtzig.



Hat weiter regirt 5. Jar/ vnd vnder andern Kindern mit Blitilde deß Fürsten Ausberti, der sonst Nicanor genannt/ Tochter erzeugt Sigebertum, von dem in rechter Lini nacheinander entsprossen sind die edlen Fürsten vnd Grafen von Habspurg/ wie in jrer Genealogi zusehen. Ist gestorben anno Christi 565.

Weitere erzehlung.

CLotarius der sibend König in Franckreich/ vnd der erste dieses na- mens/ kompt an statt seines Bruders Childebertij, vnd regiert i Franckreich/ als man zahlt võ der Welt anfang 4522. nach der gebur Christi 560. Diser hat gebotten daß man den dritten theil deß einkom̃en vñ der gült der Kirchen jm gebe. Wider diesen hat sich der Turonensisc Ertzbischoff gantz frey vnd dapffer gestelt/ vnd jm solches nit geben wo len/ sonder jhm zwar gesagt/ wo er der armen Güter schmelere/ vnd die selben jnen entwende/ werde er dessen vmb sein Königreich kom̃en: durc welche warnung er von seinem fürhaben abstund. Da jm hernach kun gethan ward/ daß die Saxen vñ Thulingi sich mit einader verbunde hetten/ hat er võ stundan sein Kriegßvolck in Thulingiam, so jetzt Loth ringen heist/ gefürt. Da die Leut von wegẽ seiner vnuerhofften zukunff also erschrocken/ daß sie sich ohn einigs bedencken jm mit Leib vnd Gu ergaben damit sie jr leben fristen möchten. Wie aber Clotarius jhner solches abschlegt vñ sie gar zuuertilgen meinet/ ist das arme Volck auß verzweiffelung küner worden/ vñ sich nach bestem vermögen zur gegen- wehr gerüst/ vnd sich mit solcher standthafftigkeit gewehret/ daß der Kö nig darüber in gefahr seins lebens kom̃en/ vnd jnen den Sieg lassen mu- ste. Er hatte einen vnehlichen Sohn Cranus genannt/ den er bekrieget vnd vberwunden/ vnd verschaffet daß er mit Weib vnd Kindern/ vnnd dem gantzen Geschlecht ist verbrent worden. Dann wie gemelter Son seinem Vatter nicht folget/ hat er Franckreich viel schadens zugefüget/ erstlich durch anweisen Childeberti seines Vatters Bruder/ ander- theils daß sein Schwäher der Hertzog võ Gasconien sein sach als rech beschirmen vnd erhalten wolte. Conabus der Britannier hat jn zu jhm geruckt/ vnd jhm schirm geben. Also hat Clotarius den Schwäher ga nahe verderbt vnd Conabum den Britannier vnlang vor deß Sohne todt erschlagen. Der König ist zu Compendij gestorben im fünffter Jar seiner herrschung.

Cheribertus oder Heribert/ der auch sonst Aribertus geheissen/ hat angefangen zu regieren im Jahr Christi fünffhundert vnd fünff vnd sechtzig.



Hat regiert neun Jahr/ sein Bruder ist von Brunchilde Athanagildis deß Spanischen Königs Tochter gewest obgemeldte Sigebertus, der in rechter Uni biß auff Rudolphum II. den jetzigen Keyser/ erzeugt hat Childebertum, Herbertus aber Aribertus genannt/ stirbt im Jahr nach Christi geburt fünffhundert vnd vier vnd siebentzig.

Weitere erzehlung.

CHeribertus, der auch Aribertus genannt ist worden / kompt an statt seines Vatters Clotarij, im Jahr als man zahlt von anfang der Welt 4527. nach der geburt Christi 565. Dann wie deß Vatters Erb vnder die Brüder getheilt was / ist im Pareiß zu theil worden / dem Chilperico aber das Reich der *Sueßionum, Soisons* jetzt genannt / vnnd dem Gunthramo die Herrschafft Orliens / vnd Sigeberto Metz. Diese theilung zwar hat der vrsachen halben geschehen müssen / dieweil bald nach deß Königs Clotarij todt eine grosse vneinigkeit zwischen den Brüdern entstanden / dann sie alle zu gleich begirig zu regieren waren / am allermeisten aber darumb daß einer vnder den Brüdern Chilpericus mit list vñ betrug deß Vatters Schätz an sich gebracht / durch welcher hülff er gedacht jhm mit Geschenck vnnd Gaben den weg zum Königreich zu machen. Da solches die Fürsten der Frantzosen merckten / haben sie / damit nit auß solcher der Brüder vneinigkeit ein Bürgerlicher Krieg entstände / mit gemeinem raht vnd bewilligung / deß Vatters Monarchei oder Königreich in vier theil getheilt / vnd haben jede Brüder den tittel vnd namen eines Königs geführt / also daß Aribertus zu Pareiß vnnd durch gantz Neustriam ein König der Frantzosen ward genennet. Er hat keine Kinder gehabt / dañ er sein Weib Nigoberga von sich gethan / vnnd sich vngebürlich zu zwo seiner Mägd gethan: darumb er auch von Bischoff S. German mit den beyden Mägden in Bann gethan ward. Nach todt aber derselbigen beyden / bekehret sich der König widerumb / vnd nach dem er neun Jar geregiert / stirbt er in Gascónia in der Statt Dolaya, da er dann begraben ligt in S. Romani Kirchen.

CHILDERICVS I. gleichfals Sigeberti Regis Australiæ Bruder der 9. König der Francken/ hat angefangen zu regieren im Jahr Christi 574.



Hat regirt 13. Jar/ sich vermähelt mit einer Fredegonde genant/ durch welcher verrähterey Thildebertus (auff welchen von Gonthramo seinem Vettern das Reich Burgundia bey Testament gefallen) vmbracht wordē. Von dieser Fredegonde hat er Lotharium erzeugt/ ist gestorben im Jar nach Christi Geburt 587.

Weitere erzehlung.

CHilpericus regirt in Franckreich nach seinem Bruder Chereber
to, als man zahlt von der Welt anfang 4536. Jar. nach der gebur
Christi im 574. jar. Anfangs hat Chilpericus nit alles inn/er was auc
nit stärcker noch gewaltiger. Dann wie Sigebertus jenseit den Rein wo
zu schaffen hatte/ felt er jm für die Statt Reims / deßgleichen auch an
dere Stätt auff der Schapenien/vnd rüst sich zum Krieg mit sampt se
nem Sohn Theoberto mit so grosser macht er jmmer mochte. Nu
Sigebertus kehret widerumb nach dem sich die *Suessiones*, jetzt *Soisson*
genannt/ergeben hatten/vnd fahet Theodebertum, den schickt er vo
stund an zu seinem Vatter Chilperico, doch gibt er jhm vorhin diese
Eydt / daß er keinen Zug nimmermehr wider jhn fürnemmen wolle
Doch auß geheiß seines Vatters wirdt er meineydig / führet Krieg wi
der seinen Vettern/vnd wirdt allda erschlagen. Als nun seine sache
gar zu grundt gericht vnnd verloren waren / hat sich Chilpericus ge
Tornacum gemacht. Auff somlichs zeucht Sigebertus sampt seine
Gemahel Brunchild zu Pareiß mit grossem pracht ein: Vnd nach we
nig tagen/ wie er bey jhm beschlossen hatte/er wolte seinem Bruder nu
nicht das leben/ich geschweig die Herrschafft gönnen. Da verordnet vn
richtet an Fredegunda deß Chilperici Eheweib zwen Männer/die e
schlagen den Sigebertum. Diese hat auch zu letzt zu wegen bracht mi
hülff Landrici jres bürigs/ daß jr man der König wie er zu Nacht vo
dem Gejägd heim kam/ erschlagen wardt/ welches geschehen ist zu *Cal*
einem Dorff im Pariser Landt. Weiter auß geheiß dieser Stieffmu
ter ist deß Königs Sohn Clodoueus, der jüngst vnder seinen Kinder
vmbbracht worden. Nach dem er dreyzehen Jahr geregiert / ist er i
Sanct Germani Kirchen à Pratis genannt/ bey Pareiß zur Erden b
stattet worden.

LOTHARIUS II. Chilperici Son der 10. König in Franckreich/hat angefangen zu regieren im Jar Christi 587.



Hat regiert 44. Jahr / vnder dessen Regiment hat Machomet deß jetzige Türcken Amurathis 3 Glauben in die Welt gebracht/vnd ist Brunechi dis, welche an Theodoberti, zweyer seiner Söhne vnnd Theodorici se nes Brudern todt vnschuldig gewest / auch zum todt verurtheilt vnd vm bracht worden von diesem Lothario, der gestorben im Jahr nach Christi geb. 63

We

Weitere erzehlung.

CLotarius der ander dieses namens/vnd 10. Frantzösisch König/ist noch gar jung an statt seines Vatters Chilperici kommen/als man zahlt von anfang der Welt 4549. nach der geburt Christi im 587. Jar. Dann er ein Kindt nur von fünff Monat gewesen/vnder dem schutz vñ vormundtschafft seiner Mutter Fredegunde bey deren er erzogen/vnd Guntriani oder Gotrandi seines Vatters Bruders/welcher jm nachmals Landricum, deß da oben meldung geschehen/zu einem Schirmvogt vnd Vorweser verordnet. Solches aber verdroß Childeberto dem König zu Metz sehr vbel/vnd sich die Vormundtschafft mit gewalt an sich zu bringen vnderstunde. Aber deß Königs Mutter ist jme mit jhrem zuwegen gebrachtem Krigßvolck künlich vnder Augen gezogen/vor an getretten/vnd das Kindt am arm getragen/dadurch die Hertzen der Frantzosen also bewegt/daß sie die Victori dauon bracht/vnd Childebertus zu rück getrieben worden / welcher nicht lang hernach mit seinem Gemahel gestorben. Im viertzehenden Jahr deß Reichs Clotarij stirbt Fredegunda auch / so vieler Krieg in Franckreich ein vrsach gewesen. Nach welcher todt die Söhne Childeberti auß Lothringen den Clotarium auch anfechten seines Stands halben vnd jn nicht für ehelich achten wolten. Kommen also zum streit daß in die dreissig tausendt Menschen todt blieben/vnd Clotarius nach entpfangenem schaden ein frieden mit jhnen machte. Die Brunechildim hat Clotarius als ein stiffterin vieles vbels an vier Rossz binden vnd zerreissen lassen. Da diese auß dem weg geraumet / war Clotarius allein Herr vnnd König in Franckreich. Die Saxen hat er dermassen geschwecht daß er nun sicher gnug für jnen seyn kondte. Er hatte zwey Weiber/mit der ersten zeuget er Dagobertum, mit der andern Heribertum, der hernach König in Aquitania vnnd Gasconia wardt. Clotarius stirbt Anno 613. ligt zu Pariß begraben bey *S. German desprez*.

DAGOBERTVS I. der 11. König in Franckreich/hat angefangen zu regieren/im Jahr nach Christi geburt 631.



Hat regirt 14. jar/in dessen Regiment/zwen Saracenisch Keyser/Ebubezer vnd Haumar nach Machomet dem 1. gewest/hat auch Sigebertus der 2. dieses namens/so sich in der flucht bey Godefrido vnd Genebaldo seinen Vettern dem Hertzogen in Francana 18. Jar gehalten/biß obgemelte Brunochioldis, vñ Theodorius gestorbẽ/den Tittel deß 1. Fürsten in Almaia mit bewilligung Dagoberti vnd seines Vattern Lotharij erlangt/vñ ist Dagobertus gestorbẽ/An. Christi 645.

Weitere erzehlung.

DAgobertus der erst dieses namens/ vnnd eilffte König in Franckreich/ kompt an statt Clotarij deß andern/ seines Vatters/ als man zahlt von anfang der Welt 4593. nach der Geburt Christi 631. Dieser hat noch bey seines Vatters leben seinem Zuchtmeister den Bart außgezogen/ vnd in geheissen mit ruthen hawen. Es ward für ein groß wunder gehalten daß er seines Vatters zorn entfliehen mocht. Seinem Bruder Ariberto hat er Aquitaniam oder Gasconien für ein Erbtheil geben. Die Sclauen/ so noch Abgötter vnd Vngläubige waren/ hat er bekriegt. Der Weibisch vnnd verhuret Dagobertus hat einen gantzen hauffen Huren vnd Kebßweiber mit jm vmbher geschleifft. Er hat auch an vielen orten versamblung vnd Frawenzimmer schöner Weiber auffgericht/ vnd dieselben wie rechte Königinnen zieren lassen. Als nun S. Amandus deß lasters halbē jn strafft/ ist er von jm in das elendt verwiesen worden. Es hat auch dieser König ein Mandat lassen außgehen/ daß alle die Jüden die Christum nit annemmen wolten / auß dem Reich vertrieben wurden. Die Kirchen bey S. Dionisio zu Pareiß hat er von grundt auffgebauwen / vnd allenthalben zusammen gekratzet / damit er dieselbig allein reich machte. Es hat auch keiner vor jm sein vätterliche Rennt vnd Güle so vberflüssig an die Kirchen vnd Gottshäuser geben. Die Vascones die sich abgeworffen hattē/ hat er wider zu gnaden auffgenommen. Seine erste Ehefrauw hat er/ dieweil sie vnfruchtbar war/ von jm abgeschieden/ vnd nach jr Nantildam genommen/ die jm Clodoueum der nach jhm regieret/ geben hat. Er hat auch einen vnehelichen Sohn mit namen Sigebertum gehatt/ den er zum König in Austrasia gemacht/ als für eine Festung daselbst wider die Sclauen vnd Wenden. Ist endtlich Anno Christi 645. als er 14. Jahr geregiert / in dem Dorff Espinay gestorben/ vnd zu S. Dionisi begraben worden.

CLODOVEVS II. Dagoberti Son / hat angefangen zu regieren im Jahr nach Christi Geburt 645.



Hat regirt 17. Jar / vnd seind bey seinen zeiten gewest Hotman vnd Muhanias zween Saracenisch tyrannen / Daher Ottoman Anno 1300 seinen namen geschepfft / vnd hat vmb dise zeit Otbert (der auch Theobert wie sein Anherr genennt) Bebonem erzeugt / vnd das Schloß Habßburg nit wei[t] von der Mosel an den Burgundischen Grentzen gelegen / auffgebauwet.

Weitere erzehlung.

CLodoueus der II. dises namens/vnd 12. König in Franckreich fol-
get auff seinen Vatter Dagobertum im Reich/ als man zalt von
anfang der Welt 4607. nach der geburt Christi im 645. Jahr / als sich
Sigebertus sein älterer Bruder deß Hertzogthuiñs Austrasia, welche
jetzt Lothringen genannt wirdt/ vergnügen ließ. Es ist aber Clodoueu
also viel als Ludwig bey den Teutschen. Als nun Sigebertus keine Kin-
der vberkam/ hat er Ildebertum deß Brimoaldi Son / für sein eygen
Kindt auffgenommen. Bald aber darnach da ward jm ein Son mit na-
men Dagobertus, den ließ Brimoaldus noch gar jung bescheren / vnd
zu einem München machen/ vnd schickt jn in Schottlant/ als sein Vat-
ter Sigebertus jetzt gestorben was / vnd machet vorgemeldten Ildeber-
tum zu einem König in Lothringen. Diese vntreuw mag Clodoeu
gar nicht erleiden / erschlegt deßhalben Ildebertum in einer Schlacht,
Brimoaldum aber den nimbt er gefangen/ vnd lest jn in der gefengnuß
tödten. Ist also allein Monarcha in Franckreich worden. Zur zeit die-
ses Königs regierung/ ist ein solche theuwrung vnd gemeiner Hunger in
Franckreich entstanden/ daß er auß S. Dionisij Kirch alle güldene vnd
silberne Geschenck so der König Dagobert mit grosser anzahl vñ werth
dahin gegeben/ genommen hat vnd vnder die Armen außgetheilt. Diese
that wöllen jhm etliche zum ärgesten/ andere widerumb zum besten deu-
ten. Er hat nach der zeit einen Zug vbers Meer fürgenommen / in wel-
chem er siben Jar mit ehren gewest/ den Feinden vnsers Seligmachers
Grab/ sampt der Statt Jerusalem wider genommen/ vnd vnder dessen
in Franckreich seinem Ehegemahl *Baudoura* die verwaltung deß Reichs
befohlen. Durch welche als er wider heim gefordert ward/ den auffruhr
so sich in seinem abwesen erhaben / klüglich gestillet / vnnd seine zween
Söhne als deren vrsach/ ernstlich gestrafft. Letztlich ist er Anno Christi
662. gestorben/ vñ bey seinem Vatter zu S. Dionisij begraben worden.

LOTHARIVS III. Clodouci Son/ hat angefangen zu regieren/ im Jahr Christi 662.



Hat regirt sechs Jar/ vmb diese zeit hat Bebo obgemeltes Otberti Son gelebt/ welcher auß befehl seines Vattern die dapffer gestrafft/ welche S. Trupertum vmbs leben gebracht/ dañ Otbertus jm als einem heiligen Mañ das Land eingeben von Bag Sambaan biß auff Messenbach/ Stirbt Lotharius im Jahr nach Christi Geburt 668.

Weitert erzehlung.

CLotarius der dritt dieses namens/ vnnd jr König in Franckreich
kompt/als der ältest an statt seines Vatters Clodouci deß andern
als man zahlt von anfang der Welt 4624. Jar/im 662. Jahr nach d
Geburt Christi. Dieser König hat nichts ruhmwirdigs gethan Se
Bruder Theodoricus welcher jünger dann Childericus war / der r
girt an sein statt durch hülff Ebroini deß Obersten vber die Reisige
den man jetzt *Conestable* nennet. Doch von wegen seines vnkeuschen v
messigen lebens/vnd auch anderer seiner lasteren/wirdt er auß dē Rei
vertrieben/ vnd mit sampt genanntem Ebroino in ein Kloster gestoss
Sein Bruder Childericus der in Lothringen regiert/der wirt beschic
vnd zum König erwöhlet. Zu derselbigen zeit vbergaben die hinlässige
liederlichen König alle ding den *Conestablen*, vnd brauchten sie sich heim
lich in aller wollust. Allein auff den ersten tag Meiens liessen sie sich m
Königlicher pracht vnd rüstung auff die Gassen herfür. Pareiß vnd d
Königreich Neustria jetzt Normandey genennet / was gar nahe all
was sie vnder jrem Regiment vñ Gewalt hatten. Was weiter für Län
der in Franckreich waren / lagen in grossem gespan / daß viel von jhn
abfielen/vnd das auß dieser vrsach/ daß aller gewalt an den *Conestabl*
standt / den sie auch behalten haben biß auff den König Pipinum, g
nahe hundert Jahr. Dieser Clotarius nach dem er seinem Vatter i
Reich gefolget ist / hat er viel Jahr gelebt / vnnd hat mehr ein herrlich
vnnd zierlichen namen eines Königs gehabt / dann daß er etwas eine
König wirdig gehandelt hette / wie auch gar nahe alle die so jhn biß au
Pipinum im Reich gefolget sind. Dadurch dañ die benachbarten Fü
sten anlaß bekamen/daß einer hie der ander da ein stück von Franckrei
nach sich gerissen/biß auff Carolum Martellum , der Hertzog Eud
nem vmbgebracht / darumb daß er den Saracenen Franckreich anzu
greiffē ein Paß durch sein Land gestattet. Seind also dieselbe Prouin
wider an die Frantzösische Kron gleichsam auß frembder Handt an di
rechten Herrn gewalt kommen. Er starb ohn einiger männlichen Erb
hinderlassung.

CHILDERICVS II. Lotharij Bruder / hat angefangen zu regieren im Jahr Christi 668.



Hat regirt 12. Jar / vmb welche zeit Bebo deß obgemelten Theodoberti son / von dem Bebhausen / Bebsdorff / rc. im Elsaß den namen haben / erzeuget Robertum den Grafen von Habßpurg / stirbt Childericus im Jahr nach Christi geburt 680.

Weitere erzehlung.

CHildericus der zweyte dieses namens / als er wie obgemeldet auß Lothringen beruffen worden/ wirt er an statt deß gedachten Theodorici zum König erkoren / als man zahlt von der Welt anfang 4630. Jar/nach der geburt Christi im 668. Jahr. Dieser was ein grauwsam wütterich Mensch gegen die seinen. Bodillum den herzlichen fürtrefflichen Mann ließ er an einen Pfal binden/vñ mit geißlen schlagen. Vnd sind die Fürsten der Frantzosen in jrer guten hoffnung gegen diesen sehr betrogen worden. Dann als Theodoricus sein jüngerer Bruder ohngefehr ein Jar vor jhm geregieret/ward derselbig sampt seinem obersten Hoffmeister in ein Kloster gestossen/von wegen seiner grawsamen Tyranney/welche die Frantzösische Fürsten nicht lenger haben dulden können/Vnd damit das Reich nicht ledig stünde/ diesen Childericum an sein statt geordnet. Sein Maior vnd oberster Hoffmeister hat VVolfradus geheissen. Nun ists aber nicht lang vngerochen blieben daß er Badillo dem Frantzösischen Edelmann vnuerschuldter sachen dieselbige schmach vnd harte straff anthet. Dann Bodillus mit billigen zorn/wegen solcher iniuri, gegen den König entbrennt/jhn bey einem Dörfflein Chelles genannt/als er von der jagt widerkehret/angegriffen vnnd erschlagen. Deßgleichen auch die Königin/ ob sie schon schwanger war/ getödtet hat. Childericus hat zwölff jar regiert/ist sampt seinem Weib zu Pareiß in S. Germans Kirchen begraben worden Anno Christi 679. vnd hat keine Erben verlassen. Zur zeit der regierung dieses Childerici ist eine grosse vneinigkeit enstanden zwischen der Römischen Kirchen vnd deren zu Rauenna/von wegen deß Primats. Endtlich ist die zu Rauenna der Römischen gewichen / wiewol sie sich zuuor jhr Haupt genennet hat. Als sie aber ein zeit hernach widerumb rebellisch worden/ sind sie vom Keyser Iustiniano dem andern oppugniert vnnd vberwältiget worden / daß auch jhre Statt darüber eingenommen vnd geplündert wardt.

THEODORICUS I. hat angefangen zu regieren im Jahr nach Christi Geburt 680.



Hat regiert 14. jar/ vnd haben bey seinen zeiten nacheinander Gizid I. Habdalla I. Maruan vnd Ledimech/ die Saracener bey jren Völckern/ als vnglaubige/ auch regirt. Robertus aber der Graff von Habßpurg hat Christ zu ehren das Oratorium S. Truperti reichlich begabt/ vñ daselbst ein Kloster gebawet. Ist gemelter Theodoricus gestorben im Jar nach Christi geb. 694

Weitere erzehlung.

THeodoricus der I. dieses namens/vñ der 15. König in Franckreic der nach Clotario dem dritten gar nahe ein Jar geregiert hat/v von seiner Lastern wegen in ein Kloster verstossen ward / nach dem vn Childericus erschlagen ist/ward er wider auß dẽ Kloster leben beruff vnd von den Frantzosen auff seinen Königlichen Stul gesetzt / nach schaffung der Welt 4642. nach der geburt Christi im 680. Jar. Cend sius deß Ercenbaldi Sohn/wirdt zum *Conestable* erwöhlt. Auff son lichs leßt Embroinus die Münchskapligen / samblet einen gross hauffen schentlicher verrüchter Buben / vnd vberfellt seine Feindt m grosser schnelle/die sich dessen nicht versahend. Wie nun Gaza eing nommen was/ist der König anfangs kaum entrunnen : Bald ergibt sich mit vertrawen an den Ebroinum, vnd machet jn zu einem *Conest bel* als den/der auch sein mitgesel was gewesen in grossen gefahren. A so wie sie mitten in aller red sind / schlegt Ebroinus den Landisium todt. Als er nun seinen widersacher hingericht hat/ führt er das Reg ment allein/vber alle ding/auch vber den König herrschende. Demna braucht er grosse grawsamkeit vnd wüterey gegen die so jn in seinem vn fall getrutzet hatten/vnd was niemandt so grosser wirde/ansehens/ vn heiligkeit den er verschonet hette. Auff somlichs schlegt Ebroinus da Heer Pipini vnd Martini der zweyen Brüdern die Hertzogen in Lot ringen waren. Vnd vber das er jnen guter trew frieden zugesagt hatt so erschlegt er Martinum, vnnd wirdt er auch zu letzt erschlagen von E menfredo (oder Hermenfroy) der deß erwürgten Hertzogen Leher man was/vnnd seines Herrn Martini todt rechen wolte. Der Kön Theodoricus stirbt im viertzehenden Jahr seines Reichs / wie jn Pip nus ein wenig dauor geschlagen vnd vertrieben hatte / alle pflegnuß de Reichs zu handen genommen / vnd das Frantzösisch Reich nicht wen geauffnet. Der König ligt sampt seinem Gemahel *Doda* zu *Arras* in S *Vedasti* Kirchen begraben.

CLODOVEVS III. Theodorici ältester Son/hat angefangen zu regieren nach Christi Geburt/im Jahr 694.



Hat regiert vier jar/vnder der Chur vnd verwaltung der Maiorum Palatij oder obersten Hoffmeister / dann er sonst zu regieren vntauglich gewesen/ also daß Pipinus Heristellus sein Hoffmeister/ alle gemeine Händel deß Reichs seines gefallens verrichtet/ist gestorben im Jahr nach Christi Geburt 698.

Weitere

Weitere erzehlung.

CLodoueus der III. dises namens/vnd der 16. Frantzösisch König/ kompt an seines Vatters Theodorici statt/als man zahlt von der Welt anfang 4656. im Jahr nach der geburt Christi 694. Von diesem wirdt bey den Scribenten sonderlich nichts gefunden/nicht allein daß er seines alters halben grosse Sachen zuuerrichten gantz vntüglich gewesen/sonder auch dieweil alle händel deß Königreichs durch die Amptleut abgehandelt worden. Dann Pipinus Heristellus, so Maior vnnd oberster Königlicher Hoffmeister war/verrichtet alle gemeine Händel deß Reichs seines gefallens/vnd hatte auch Austrasiam innen. Pipinus hat mit seinem Weib drey Söhne gezeuget/nemblich Druonem, Drogonem den Grauen in Campania, vnd Grimoaldum. Es hat im auch Alpais seine Bulschafft einen Son Carolum Titulde, Martellus genannt/geborn: der Pipini deß kurtzen Vatter gewesen/vñ hernach König in Franckreich worden ist/wie hinden sol gesagt werden. So hat nun Pipinus Heristellus vil Krieg geführet/auch die Friesen sampt jrem Hertzogen Rabodū mit gewalt zum Christlichen Glauben bracht/bey denen VVillibrodus, den etliche für Bapst Clementē halten/viel lehrens vñ predigens auß dem Wort Christi gehalten hat. Zu dieser zeit hat auch gelebt der ehrwürdig Vatter vnd Lehrer Beda auß Engelandt bürtig/der jhm mit der that vnd allen ehren den zunamen Venerabilis erworben. Es haben auch die Saxen zu diser zeit freywillig vnd von sich selbs das joch Christi auff sich genom̃en/darzu Sergius der Bapst trewlich geholffen/dann sie vor der zeit mit keinem gewalt zu dem Christlichen Glauben kondten gebracht werden.

CHILDEBERTVS II. oder Hildebertus, hat nach seinem Bruder Clodoueo zu regirn angefangen/ im jar nach Christi geburt 698.



Hat regirt 18 Jar/ Dieser führet mehr den blossen tittel vnd namen/ als daß er König seyn solte. Dann gemelter Pipinus höret für sich selbs der Keyser vnd Könige Bottschafft / gab denselben antwort vnd abscheidt/ auch vnbefragt deß Königs. Im 9. Jahr vor seinem todt regiert bey den Saracenern VLID. vnd stirbt also Childebertus, im Jar nach Christi geburt 716.

Weitere erzehlung.

CHildebertus der II. dieses namens/ vnd der 17 König der Frantzosen/ kompt an statt seines Bruders Clodouei deß dritten / als man zahlt von anfang der Welt 4660. Jahr/ nach der Geburt Christi im 698. Jahr. Von dieses Königs thaten / als ob er nichts lobs vnd gedächtnuß wirdigs gehandelt habe/ find ich nichts geschrieben. Als Pipinus das Regiment verwaltet / hat er S. Lambertum den Bischoff zu Vtrecht in Hollant/ den Ebroinus ein feindt aller tugenden vertrieben hat/ widerumb in sein Bisthumb eingesetzt. Als nun derselbig so redlich was daß er dorfft Pipinum seines begangnen Ehebruchs straffen/ wirt er von Dodone der Huren Bruder erschlagen. Aber der Todtschläger/ vnd alle die der sachen ein wissen getragen haben/ sind jnnerhalb Jahrs frist alle vmbkommen vnd dahin gefahren. Nun Pipinus mit dem zunamen der feyßt genannt/ stirbt im 27. Jar seiner herrschung/ als er zuvor Carolum den Lothringischen Hertzogen zum Regenten geordnet hat/ welcher von wegen seiner Heldischen krafft / welche die Latiner vires Martias von dem Kriegßgott Marte hernennent/ Carolus Martellus genannt wardt / welchen Carolum er bey einem Kebsweib Alpais genannt/ hatte gezeugt. Diesen hatte Plectrudis deß Pipini verlassene Wittfrauw nach jhres Manns todt gefenglich gen Collen führen lassen/ vnd wolte mit jhrem Enckel Theobaldo das Reich besitzen vnd einhalten. Dieser Childebertus ist in der Statt Canciaco (welche auch Nanceio genennt wirdt) bey S. Steffans begraben. Vmb diese zeit haben die Venediger auch ein grosse vneinigkeit gehabt von wegen jhrer Gubernatoren vnnd Hertzogen/ vnnd blieb darnach der meiste gewalt bey dem Raht. Der Titel aber vnd die Decreten sampt der Müntz giengen vnder dem namen deß Hertzogen.

DAGOBERTVS II. hat zu regieren angefangen nach Christi Geburt/im Jahr 716.



Hat regirt vier jar/vnd seind bey zeiten seines Regiments gewest zwen Saracenisch Regenten/ Soliman (davon hernach Solimannus der Türckisch Keyser den namen) vnd Haumar. Wirdt auch obgemeldten Roberto in der Osterreichischen Lini Amprintus geborn / davon in Brisgauw das Schloß vnd Dorff Ambriugen den namen tregt. Stirbt Dagobertus im Jahr nach Christi Geburt 720.

Weitere erzehlung.

DAgobertus der II. dieses namens/der auch von Sigeberto Clodoueus genennet wirdt/ folget im Reich auff Childebertum seinen Vatter/ als man zahlt von anfang der Welt 4678. Jar/nach der geburt Christi im 716. Jahr. Zu derselben zeit was ein verwirret wesen in Franckreich / biß daß der Königlich stammen gar außgelescht ward / vnd die verwaltung deß Reichs an deß Martelli Geschlecht kam. Dann Dagobertus ließ sich gantz vnd gar einnemmen vnd regieren von Plectrude deß Pipini verlassener Wittwen/vnd derselben Encklin Tidaldo,so Maior Palatij oder Hoffmeister war. Vnder deß hat jhm der Frantzösisch Adel einen andern König/nemlich Daniel oder Chilperich genannt/erwöhlet; vnnd demselben Hermenfroi zum Hoffmeister geordnet/ welcher darumb daß er Ebroinum den Tyrannen erwürget/ berümbt war: Weil solches in Franckreich geschicht / wirdt Carolus Martellus von Plectrude gefenglich gehalten. Als aber Theodaldus den Hermenfroi seinen conpetitoren nicht dulden wolte/ greifft er jn vnd den Chilpericum mit Krieg an/verleurt darüber den meisten theil seines Volcks/also daß der gantze Adel sich von jm vnd der ehrgeitzigen Plectrude abwendet / vnd jr Joch nicht lenger gedacht zu tragen. Hie zwischen stirbt König Dagobertus, vnd leßt hinder sich zween Söhne/ nemlich Theodoricum vnnd Chilpericum, welche beyde in ein Kloster gestossen worden. Dann Irmenfrid (oder Hermenfroi) Chilperici (oder Daniels) Hofmeister/nach dem er Theodaldum vberwunden/ durch solches erlangten Siegs geschrey seine Parthey nicht wenig gesterckt/ vnd seinen König so lang im Reich erhalten/biß Martellus auß der Gefengnuß entgangen / Clotarium deß verstorbenen Dagoberti Sohn zum König gemacht/vnnd Chilpericum vertrieben hat/daß er zum König in Aquitania fliehen müssen/von dannen jhn doch eben dieser Martellus nach Clotarij todt wider erfordert/vnd in die Königliche Dignitet vnd Würden eingesetzt hat.

LOTHARIVS IIII. hat angefangen zu regieren im Jahr nach Christi Geburt 720.



Hat regirt zwey Jahr / nachdem er von Carolo Martello zum König ge- macht / Dieser hat sich seiner vorfahrer der König gewonheit nach / an dem titel vnd namen deß Königs begnügen lassen / vnd sich gar in keine händ gemengt / sonder alles den Martellum als einen obersten Verwalter de Königreichs machen lassen / Stirbt im Jahr nach Christi Geburt 722.

Wei

Weitere erzehlung.

CLotarius der IIII. dieses namens / was der 19. König in Franckreich. Dann wie Carolus Martellus auß der Gefengnuß Plectrudis seiner Stieffmutter entkommen was / verfolget er Chilpericum Danielem, der nach absterben Dagoberti gleich zu einem König erwölet was / vnd erlegt jn mit grosser niderlag bey Vinciaco der Samarobriner oder Amienser. Er schlegt auch denselbigen zum andern mal mit sampt Eudone dem Aquitanischen oder Gasconischen Hertzogen / den Chilpericus vmb hülff angeruffen hatte. Irmenfrid aber (auch Ramanfredus genannt) deß Chilperici Hoffmeister entfleucht auß der Schlacht / vnd kompt gen Iuliomagum (sonst Auion genannt) Carolus Martellus aber eylet jhm nach / erobert die Statt / vnd bringt jhn in seinen gewalt. Wiewol noch etwas freundtlichs mit jhm ist gehandelt worden. Dann er die Statt bekommen daß er in derselben als in seinem exilio die zeit seins Lebens da zubringen wolte. Da nun Carolus Martellus seine Feinde vberwunden / vnnd das jenige so er gewolt / erlanget hette / kompt er wider in Franciam, vnd wirdt zum Maior Palatij, oder obersten Verwalter deß Königreichs gemacht / vnd setzet er also Clotarium zum König / welcher wie etliche schreibē Dagoberti deß andern Bruder gewesen ist: die andern aber sprechen / er sey seiner Mutter / oder seines Vatters Bruder gewesen. Dieser hat auch nach dem brauch seiner nechsten Vorfahren sich an dem Scepter vnd der Kronen genügen lassen. Die Regierung aber (wie nun offt gesagt) dem Hoffmeister gantz vbergelassen. Da nun Clotarius zwey Jahr vnder der Verwaltung Martelli regiert hat / ist er Anno Christi siben hundert vnd zwey vnd zwentzig gestorben / vñ bey seinen Vatter vnd Bruder in der Statt Nanci begraben worden.

CHILDEBERTVS II. Der auch Daniel/ hat nach seines Brudern todt angefangen zu regieren/ im Jar nach Christi geburt 722.



Hat regiert vier jar/ vnd seindt mit jrem Regiment in dieses zeiten eingefallen zwen Saracenisch König Gizid 2. vnnd Eueled/ ist auch vmb diese zeit gewesen Amprintus der Graff von Habspurg/ von welchen der erst Keyser Rudolphus herkommen. Chilpericus 2. stirbt im Jahr nach Christi Geburt 726.

Weitere erzehlung.

CHilpericus der II. dieses namens/ ist in der ordnung der 20. Frantzösisch König/ welcher vormals Daniel genennet vnd ein Klostermann gewesen ist. Nun dieser/ er seye gleich von deß grossen Clodouei Geschlecht warhafftig herkommen/ oder fälschlich fürgeben/ so ist er doch nach dem abgang Clotarij von Carolo Martello auß Vasconia widerumb beruffen worden. Denselbigen hat Eudo der Gasconisch Hertzog jm wider vberantwortet/ mit einem theil deß Schatzes. Als nun Chilpericus kommen was/ satzt jhn Martellus zu einem König/ als man zahlt von anfang der Welt 4684. nach der geburt Christi 722. Also ist Childericus im fünfften Jahr seiner Regierung gestorben Anno Christi 726. vnd zu Nouioduno (oder Noion) in der obersten Pfarrkirchen begraben worden. Vmb diese zeit ist auch der König in Britannia gestorben/ vnnd hat keinen rechtmessigen Leibserben verlassen/ daher die Fürsten deß Königreichs sich von wegen deß Reichs/ in siben faction getheilet/ mit Bürgerlichen Kriegen gerumoret/ vnnd in die dreissig Jahr einer den andern außzureutten vnd zuuerderben nicht vnderlassen haben/ biß Carolus Magnus ins Regiment kommen/ Britanniam gezwungen/ dasselbig dem Königreich der Frantzosen einuerleibt/ die andern Fürsten zinßbar gemacht/ vnnd die ruhmorende Britannier also gedempffet hat.

THEODORUS II. Dagoberti deß andern älterer Son/hat angefangen zu regiern/ im jar nach Christi geburt 726.



Hat regirt 15. Jahr/aber die gantze zeit seines Königreichs nichts das einem König gebüre gethan/sich deß Regiments nichts angenommen/sonder hat gemeldten Carolum Martellum, so Maior Palatij unnd Hoffmeister war/alles verwalten lassen/ist gestorben im jar nach Christi geburt 741.

Weitere erzehlung.

THeodoricus der II. dieses namens/Dagoberti deß andern Son/ hat nach genantem Chilperico bey den Frantzosen geregiert/ als man zahlt von erschaffung der Welt 4688. Jahr / im 726. Jahr nach Christi Geburt. Dieser ist mit dem zunamen Cala genannt/vnnd in einem Kloster erzogen. Dieser hat geregirt durch hülff vnd fürderung Martelli, vnd hat außgenommen den namen keinen Königlichen gewalt jemals gehabt/dañ aller gewalt stund allein an dem Fürsten Martello, welcher ein außbündiger Heldt gewesen / welcher als er durch etliche schwere einheimische Krieg vnnd Victorien nun sehr berümbt worden/ nimpt er auch den Gasconischen Krieg wider Eudonem zu handen/ welcher die Saracenen auß Africa oder Barbaria auff vñ in das Land bracht In demselben Krieg sind der Saracenen 370000. vmbkoñen; vnd von den Frantzosen allein tausent fünff hundert todt auff der wallstatt blieben. Die frembden außländischen Geschichtschreiber haben alsolches von den Frantzosen in jren Schrifften gemeldet/ mit anzeigung grosser freud/daß ein so gottloses vnd rauwes Volck also nahe vertilget worden. Endtlich ist Martellus zu Carisiaco an dem fluß Isara gestorben/ vnnd zu S. Dioniß in der Königlichen Begräbnuß vnder andere Könige ordentlich bestattet. Als nun König Clotarius vnder vielgemeltem Martello 15. Jar regiert hatte/ist er ohne Kinder gestorben/ vnnd zu Sanct Dionisij begraben worden. Vnder dieses Königs Regiment hat Luitprandus der Lombarder König Rom belägert/ darumb als Pabst Gregorius von gesagtem Martello hülff begeret/hat er die Römische Kirch mit so brünstigem Hertzen beschützet/ daß sie der Lombarder gewalt nicht sehr beschädigen kondten.

CHILDERICUS III. hat angefangen zu regieren/im Jahr nach Christi Geburt 741.



Hat nit für sich selbst/sonder durch Pipinum deß Caroli Martelli Son gereg[i]rt neun jar/ vnder dessen haben bey den Saracenen regirt Gizid 3 vn[d] Maruam 2. Pipinus aber hat letztlich so viel gehandelt/daß er beschoren i[n] ein Kloster gestossen/vñ Pipinus das Reich für sich selbst bekam/auch de[n] Königen der Celter ein end/der Francken aber ein anfang gemacht/im Jar nac[h] Christi Geburt 750.

Weitere erzehlung.

CHildericus der III. der von wegen seiner fauligkeit vnnd tragheit Stupidus, das ist/ der doll genennt wardt/ ist auff Theodoricum den andern seinen Bruder im Reich erfolffet/ als man zahlt von anfang der Welt 4703. nach Christi geburt im 741. Jahr. Als nun Grypho vnder diesem König seines Erbes / so jm von seinem Vatter Martello gefallen/ beraubet wardt/ hat er die Veste Laudunum eingenommen. Dann Martellus drey Söhne nachgelassen hatte / Pipinum, Grifonem vnd Carolomannum. Pipinus ist ins Hoffmeisterampt an seins Vatters statt kommen/ vnd hat sich seiner Authoritet gegen die Könige nit weniger gebraucht als sein Vatter. Wie nun Gryson die Vestung Laudunum (oder Laon) stercken wolte/ ward er vnuersehens ehe er sich rüstet/ vberfallen/ vnd mit gewalt darzu gehalten daß er sich an seine Brüder ergebe. Carolomannus war auß andächtigkeit nach Rom gezogen /vnd entfieng allda vom Bapst den Habit vnd Orden S. Benedicti. Wie er wider von Rom kompt/ vbergibt er all sein Gut/ vnnd weicht in ein Kloster/ das er auff dem Berge Soracte erbauwet hat. Dieweil aber dasselbig an einem gengen vnd sichtbaren ort was/ zog er auff den Berg *Cassinum*, ließ sich bescheren / vnnd zohe die Münchskap an. Childericus aber als er in dem 9. Jar seiner herrschung deß Königlichen namens so gar nit wirdig was/ daß er dem Königlichen Stul mehr ein schand als ein ehr mocht geacht werden/ wirdt er durch hülff Pipini, vnd mit rath deß Papsts Zacharie von dem Reich verstossen. Darzu wie man ein Landtag vñ gemeine versam̃lung gehalten hat/ ist Pipinus mit wunderbarer einhelligkeit der Fürsten vnnd deß gantzen gewalts zu einem König erwöhlet/ vnnd wirdt Childericus ein Münch/ vnnd stirbt auch im Kloster. Ist also der letzte deß ersten Stammen der Königen in Francia,

PIPINVS der erste König in der newen Succession / hat angefangen zu regieren im Jahr nach Christi Geburt 750.



Hat regirt 18. Jar / im fünffzehenden iar ist Robertus der Graff von Habspurg Bebonis Sohn / vnd Amprinti Vatter gestorben / vnd ligt bey seinen Vorältern zu S. Trupert begrabē / bey Pipini Regiment haben auch vber die Saracener regirt Muhamad der sonst Abubales, vñ Habdalles.

2. Darnach ist Pipinus mit todt abgangen / im jar nach Christi Geburt 768.

Wei-

Weitere erzehlung.

Pipinus der kurtze genannt / wirdt zu einem König erkoren / als man zahlt von anfang der Welt 4712. Jar / nach der Geburt Christi im 750. Jahr / wiewol die Frantzösische Chronic in der Jarzahl Christi anfangs in dem leben etlicher Königen gleich hat mit vnser außrechnung, in etlichen ein Jahr minder / aber den mehrentheil ein Jahr mehr. Nun Pabst Stephanus der ander rufft Pipinum vmb hülff an wider Aistulphum den Longobardischen König. Also versamblet Pipinus ein Kriegsheer / zeucht in Italien vnd belägert Aistulphum zu Papia oder Pauei / vnd bringt jn dahin daß er sich muß auffgeben. Exarchatū, das ist die Herrschafft zu Rauenna, welche bißher deß Keysers Anwält inngehabt vnd verwesen hatten / hat er dem Babst geschenckt / vnd der warnung oder deß dreuwens Keysers Constantini Capronymi wenig geachtet. Aistulphus der Longobardisch König stirbt auff einem Gejägd. Der König Pipinus richtet das Parlament in Franckreich auff / stirbt zu Pareiß im achtzehenden Jahr seiner herrschung / vnd verläßt hinder jhm zwen Söhne die König waren / den Carolum Magnum, vnd Carolomannum, welche alle beyd von Pabst Stephano auch in leben jhres Vatters zu Könige seindt gekrönet worden / vnnd den herrlichen Tittel Christianissimi von jm erst entpfangen. Dann Pipinus etliche schöne Stätt so er den Feinden abgenommen / dem Römischen Stul geschenckt oder restituirt hat / als Bononiam, Ariminum, Fauentz, Imolam, Vrbin, Ferrar, Neapolim, vnd die Inseln Siciliam vnd Sardiniam, vber welche schenckung der Cōstantinopolitanisch Keyser nit wol zu frieden gewesen. Auch hat Pipinus jhm die Beyern zinßbar gemacht / vnnd die Saxen jhm drey hundert Pferdt zum Tribut zu reichen aufferlegt. Ist bey S. Dionisij begraben worden.

CAROLVS I. Pipini Sohn geborn zu Jngelheim / hat angefangen zu regieren / im Jar nach Christi geburt 768.



Hat regirt 46 Jar / bey dessen zeiten haben auch bey den Saracenern Mady Moises Aaron, vnd Muha in ad geregiert. Jst auch Römischer Keyser worden. Vnd ein Vorbildt gewest Caroli V. daruon an seinem platz weiter sol gesagt werden. Jst mit todt abgangen / im Jahr nach Christi Geburt 814.

Weitere erzehlung.

CArolus Magnus, ein Sohn Pipini, vnnd Berthe, die ein Tochter was Heraclij deß Griechischen Keysers/ ist zu Ingelheim auff einem Bawrenhoff geboren/ 2000. schritt von Meyntz gelegen. Nach dem sein Vatter mit todt abgangē was/ ist er mit aller consentz an seine statt erwehlet/ dieweil er an tugent seinem Vatter vnd Großvatter sehr nachschlug. Im anfang seines Reichs hat er den Aquitanischen Krieg geführt/ darnach den Lombardischen/ in welchem er die Lombardei Franckreich vnderwürfflich gemacht hat/ vñ deren König Desiderium gefangen genommen. Die Saxen hat er 30. jar bekrieget/ vberwunden/ vnd zum Christen Glauben gezwungen. Die Saracener die bey nahe gantz Hispanien verwüstet hatten/ hat er bendig gemacht. Als er wider in Franckreich kam/ hat er schweren auffsatz von den Vasconiern erlitten/ vnd nicht kleinen von seinem eygenen Volck. Die Sclauen/ Dänen/ Beyer/ vñ Behmen hat er vnder seinen gewalt bracht. Als er zum andern mal in Italien zoge/ hat er jm auch Aragisum den Beneuentanischen Hertzogen vnderworffen gemacht. Als er zum dritten mal in Italien kommen/ ist er auff Weihenachten vom Pabst Leone tertio im Tempel zu einem Römischen Keyser gekrönet worden. Er hat auch viel guter Schulen gestifftet/ fürnemblich aber zu Pariß/ Bononien/ vnd Pauien/ vnnd die Priesterschafft sampt alle gelehrte Leuth vberall hoch begabt. Als er endtlich zu Aquen im Niderlandt auff einem Weidewerck den Stich vnnd ein Fieber darzu bekommen/ starb er allda den 25. Februarij/ ist auch allda herzlich begraben worden/ wie dann auch mehr schöne monumenta von jm allda gefunden werden vñ noch vorhanden sindt. Wer dieses Königs Thaten weiter wissen wil/ besehe die Keyser Chroniken/ vñ sonst besondere Bücher so von jm allein beschrieben sindt.

LVDOVICVS I. Der Gottsförchtig hat angefangen zu regiern/ im jar nach Christi geburt 814.



Hat regirt 27. Jahr/ ist auch Römischer Keyser gewest/ vnd hat Ferdinandum auch den ersten dieses namens præfigurirt/ vō dem wir hernach weiter schreiben werden. Bey dieses zeiten haben vber die Saracener regiert Habdallas 3. vnd Muhamad, Ludouicus aber stirbt im Jahr nach Christi Geburt 841.

Weitere erzehlung.

LVdouicus Caroli Magni vnnd Hildgarten der Hertzogin auß Schwaben Sohn/mit dem zunamen Pius, dieweil er einer Gotts-förchtigen/gütigen Natur was / vnnd von menniglich darumb geliebet wardt. Er erfolget seinem Vatter beyde in dem Frantzösischen Königreich vnd Römischen Keyserthumb. Als er noch gar jung was / hat er Gasconien auß geheiß seins Vatters ingehabt vnd besessen/ da er sich mit grosser mühe vnnd arbeit löblich wider die Hispanische Tyrannen gehalten. Zu Aquen ist er võ den Fürsten seines Reichs zum Römischen Keyser erwöhlet/als man zahlt von anfang der Welt 4776.nach der geburt Christi 814. Daselbst hat er erstlich die bottschafften vieler Nation vnd Landen verhort/zum theil mit etlichen newen frieden gemacht/zum theil den alten mit etlichen erneuwert vnd bestettigt. Herioldum den vertriebenen König auß Dacia, jetzund die grosse Walachei genannt/ hat er mit gewaltiger Handt wider eingesetzt. In mitler zeit vnderwand sich Bernhart Pipini seines Bruders Sohn/oder wie etliche sagen seines Sons Pipini Son/newer dingen mit embörung in Italia, demselben ließ Ludouicus den Kopff abschlagen/ vñ satzt Lotharium seinen Son an seine stat. Den Bischoffen vñ Prelaten aber die zu solcher auffruhr geholffen / hat er gnad bewiesen vnd sie in Klöster verstossen. Die Dänen/Engländer/Britannier/vnd Vasconier/ sampt andere so wider abgefallen waren/hat er alle wider zum gehorsam bracht. Als er nun mit seinem jüngsten Son Carolo Caluo, den er bey seim Gemahl Judith gezeuget / von seinen andern Sönen gefangen vnd zu Soisons in S. Medardi Kloster gestossen worden / ist er durch guter Leuth hülff wider darauß erlediget vnd in sein vorige Herrligkeit gesatzt. Da er sein Weib Judith wider auß Italia auß dem Elendt zu sich beruffen/jhrem Sohn Carolo das Aquitanisch Königreich vbergeben/Lothario aber das Keyserthumb befohlen. Im 64. Jahr seines alters ist er zu Meyntz gestorben/vnnd zu Metz in seiner Mutter Hildgarden Begräbnuß bestadet.

CAROLUS II. Ludouici Sohn/ hat angefangen zu regieren/ im Jahr nach Christi Geburt 841.



Hat regirt 37. Jahr/ vmb diese zeit hat Gonthram der Graff von Habspurg das Schloß Scharpffenstein zu bauwen angefangen im Gebirg deß Thals S. Trupert Nicht lang darnach als sein Vatter Amprinctus (dauon oben gemelt) mit todt abgangen. Vnd stirbt Carolus 2. im Jar nach Christi Geburt 878.

Weitere erzehlung.

CArolus II. Caluus genannt Ludouici pij von der Judith gezeugeter Sohn/als er Franckreich 36 oder wie andere melden/38. jahr geregirt hat / vnd aber vernommen daß Keyser Ludwig mit todt abgangen were/ hat er alle ding hindan gesetzt/vnnd mit grosser eil vber die Alpen in Lombardei gezogen / vnd von dannen den negsten auff Rom zu die Kron deß Reichs zuerlangen / damit er den Keyserlichen namen in Franckreich brächte. Hat also die Kron von Pabst Joanne entfangen/ Anno Christi 876. Vor dem Keyserthumb hat er gar nahe auff 10. jar Krieg geführt mit den Britaniern vnd Normandiern / daß auff beyden theilen der Sieg gleiche nahe stund. Dañ sie waren dem Carolo in sein Landt gefallen/daß sie verwüstet/vnd auff dem Meer geraubet/vnd mit grossem schaden biß gen Nantes kommen. Zu letzt sind sie bey Auion welches sie eingenommen hatten/belägert/da sie sich mit Gelt abgekaufft haben. Nach dem er Keyser worden/ist er wider die Saracenen gezogẽ/ welche er leichtlich abgetrieben hat. Wie er wider nach Franckreich zohe/ hat er Bosonem seinen Schwager zu einem König in Prouincia gemacht. Als er nun widerumb in Italien zog mit starckem Heer/ gedachte er seines jüngern Bruders Lotharij Hertschafften vnder die Frantzösische Kron zu bringen. Wider diesen sind die zwen Söhne Ludouici gezogen/vnd haben jhn bey Verona in die flucht geschlagen. Als er nun entrunnen/vnd gen Mantua kom̃en was/ ist er von sorg vnd angst gestorben. Doch helt man gäntzlich ein Jud Zedechias welcher sein Artzt gewesen/sol jhn mit Gifft vmbbracht haben/als er nun 26. jar dem Königreich / vnd zwey Jahr dem Keyserthumb vorgestanden hatte. Nach seinem todt wurden die Ingeweyd auß jm genom̃en/der Leichnam geballsamet/denselben wolten die seinen in Franckreich führen lassen. Als sie aber den bösen geruch deß Cörpers nicht erleiden kondten/ haben sie jhn zu Vercell in S. Eusebij deß Martyrers Kirchen begraben/vnd nach sieben Jahren ist er gen S. Dionisij geführet/vnd in der Königlichen Begräbnuß bestadet worden.

LVDOVICVS II. Caroli Sohn/ hat angefangen zu regieren im Jahr nach Christi Geburt 878.



Hat regirt 2. jar/ vnder deß so hat auch in der rechten Lini von Pharamundo abzurechnen Gontherami Son Luthart der Graff von Habspurg vñ Altenburg das Schloß Scharpffenstein/ so sein Vatter zu bawen angefangen/ aber vor seinem todt nit vollbringen können / gar zum vollkommenen Werck gebawet. Stirbt Ludouicus 2. im jar nach Christi geburt 880.

Weitere erzehlung.

LVdouicus [illegible] roli Calui Son/den er zeugete mit der Hermentruda, war mit dem zunamen Balbus genannt seines stamlens halben. Dieser was ein einfeltiger vnd sanffter Mensch/ein liebhaber der Gerechtigkeit vñ gottseligen lebens. Als nun sein Vatter gestorben was/ hat jm Pabst Ioannes 8. dieses namens/ den Keyserlichen tittel vnd namen geben/vnd das wider vieler Fürsten willen. Dann der mehrertheil der gewaltigen der Statt Rom schoben das Keyserthumb auff Carolum den dritten/dem sie gar günstig waren. Drumb sie auch Ioannem ins Gefengniß warffen. Doch so theten seine freund vnd gönner so viel darzu / daß sie die so jhn verwahren solten / hindergiengen/ also daß er auß der Gefengnuß kam vnnd nach Franckreich entrann / da er von jnen gantz ehrlich empfangen ward / vnd erwöhlet daselbst den Balbum zum Keyser/vnd nennet jhn Augustum, einen mehrer deß Reichs/welches geschahe nach der geburt Christi 879. Dieser Ludouicus hat nur ein kleinen Zug gethan wider die von Maine in Prouincia, da er Godtfriden desselbigen Grafen Söhne/welche stoltz vnd frech/nit allein jrem Vatter/sonder auch jm dem Keyser vngehorsam waren/zum gehorsam bracht. Wie er aber gar ein krancker Fürst was/hat er kaum zwey Jahr regiert/ dann er war zu Treucis (oder wie andere sagen zu Campenien) todt kranck/da er nach wenig tagen sein leben endet / vnd ließ hinder jhm Ludouicum vnd Carolomannum, die er bey Ausgarda seinem Gemahel gezeuget hatte/welche war ein edle Jungfraw so er jhm in seiner blühenden jugend ohne wissen vnd willen seines Vatters zur Ehe nam/ vnd sie inniglichen lieb hatte. Wiewol jn sein Vatter nachmals gezwungen daß er sie widerumb verlassen muste. Adelheid aber sein ander Ehegemahl welche in seinem absterben schwanger/gebar nach seinem todt einen Sohn/so hernach Carolus simplex genannt worden/demselbigen hatte der König/ehe er noch geboren/Odonem Hertzogen Roberti võ Anions Sohn zu einem Schirmvogt verordnet.

CAROLOMANNVS deß verstorben König Ludwigs vnehlicher Son/hat angefangen zu regieren/im Jar nach Christi geburt 880.



Hat regiert fünff Jar / vmb diese zeit hat obgemelter Luthari einen Son erzeugt Betzo den Grauen von Habspurg vnd Altenburg/ welcher das Kloster von S. Cyriac Sultzberg genannt/auffgebauwet vnd gestifftet hat im Brißgaw. Carlon oder Carolomannus ist gestorben/ im Jar nach Christi Geburt 885.

Weitere erzehlung.

CArlon oder auch Carolomannus genant / vnd sein Bruder Ludwig / werden für vneheliche gehalten (wil erachten dieweil jr Vatter Ludwig Ausgardam jre Mutter hat repudijren müssen) dieweil aber keine andere rechtmessiger Erben fürhanden waren / sind sie die negsten zu der Kron Franckreich erkant worden. Nun was aber erst ein grosse vneinigkeit in Franckreich darumb entstanden / dieweil etliche meineten man solte das Reich Bosoni dem Grauen in der Prouintz vberantworten: andere aber dasselbig auff den Teutschen Keyser transferieren vnd wenden wolten. Aber diesen streit hat der Sohn gestillet / den die verlassene Widtwe jrem Herrn König Ludwigen nach seinem todt geboren hat. Weil er aber der rechte Erb deß Reichs / alters halben zur regierung vntüglich / haben gedachte Brüder sich desselben im namen der Vormundtschafft vnderfangen. Haben also ein Kriegßvolck beschrieben / sind den Dänen vnd Normannen / die Franckreich in die fünff Jar mit Krieg allerley vnglück zugefügt / entgegen zogen / haben mit denselben nahe bey Chion geschlagen / in die neun tausent Mann erlegt / vnd sie so geschwecht / daß sie die Stätt Treuetz vnd Metz / so sie zuuor eingenommen / verlassen / vnd auß Franckreich haben weichen müssen. Etliche sagen daß sie ein grosse summa Geldes genommen / vnnd von diesen Stätten vnnd Grentzen Franckreich abgezogen seindt. Beyde diese Brüder haben erbärmlicher vnd vnversehenlicher weise jhr Leben beschlossen. Dann Carolomannus als er auff einem Pferdt etwas zu verwent war / vñ einem jungen Mägdlin dessen er hefftig begeret / nacheylet: sie aber vor jm in ein Häußlin entflohe / ist der Gaul in einen gähen lauff kommen / daß er zu einer nidern Thür eingerent ist / vnnd jhm das Gnick oder den Halß zerbrochen / als er nun fünff Jahr geregieret. Weil dieser Carolomannus der ältere vnder jhnen beyden war / ward er für dem andern allein für ein König gehalten / da sie sonst beydsam zu gleich regierten.

LVDOVICVS III. Welcher Carolomanno im Königreich succedirt/hat angefangen im Jar nach Christi geburt 885.



Hat regirt 6. Jar/vmb welche zeit haben die zwen Brüder Betzonis Bertilo/das Frawen Kloster zu Wolckeskirchen zu ehren S. Margrethen: vnd Gebison der ander Bruder das Kloster zu Weissenaw bey Rauenspurg gestifft. Ludouicus 3. ist mit todt abgangen im Jar nach Christi geburt 891.

Weitere erzehlung.

LVdouicus der 3. deß namens/vnd der 29. von Pharamundo, vnnd Pipino aber an der 7. König in Francia, ist nach todt seines Bruders Carolomanni an das Regiment kommen/als man zahlt nach der geburt Christi 885. Jar. Er hat sich aber in seiner Regierung also gehalten/daß jn niemandt deß Königlichen namens vnd authoritet wirdig geachtet. Dann er sich auff allerley deß Leibs wollust begeben/vnd endtlich so vngeacht worden ist/daß er weder daheim noch drauſſen einige sachen zuuerrichten nützlich oder bequem gewesen. Dann als er ins Regiment kom̃en/hat er noch Kriegßvolck gnug gefunden/damit er den Normannen hette widerstehen können/wann nur einiger muth in jhm gewesen were. Vnd wirt one zweiffel dieser der Ludouicus sein/welcher von etlichen auff diß ort gesatzt Ludouicus Inutilis, oder wie jn andere neñen Nihili mit dem zunamen geheiſſen. Võ welchem etliche zweiffeln ob er Carolomanni Bruder oder Son also geheiſſen gewesen seye Dañ die Histori an diesem ort auch den geflissenen Leser gantz verwirrt vñ vnuerstendig ist/so daß auch Eitzinger selbs in seinem Epitome hieuor keine meldung deß Ludouici geschlechts thut/in was gestalt er dẽ Carlomãno zugehörig gewest seye. Wollẽ es nu gleichwol (wie es sich am glaublichsten ansehen lest) deß Carolomanni Bruder bleiben laſſen. Jedoch stost es dz wider viñ/wañ man findet daß dieser Ludwig deß Carolomanni Bruder ein jar vor seinem Bruder Carolomanno sol vmbkom̃en sein/ nemlich als er auff der Jagd einẽ wilden Schwein hefftig nacheilet/ ist durchstochen wordẽ (oder wie Rouillius sagt mit einẽ Pfeil durchschoſſen worden) vñ also elendiglich verschieden. Zu dẽ kan ich von seiner Begräbniß nirgend findẽ. Rouillius helts gentzlich dafür/es sey der Keyser Carolus Craſſus gewesen/welcher auch das Frantzösisch Reich verwaltet hat. Vñ gleich wie man sagt daß der Ludouic⁹ Inutilis oder Nihili deß Königreichs seye entsetzt worden / also findet sich auch von Carolo Craſſo, vnd treffen die Jarzaln von beyden gar sehr vberein. Der gutwillig Leser mag in der Frantzösischen Chronick/vnd der Keyser Histori tieffer nachgrüblen/vñ dann bey seinem besten geduncken bleiben. Dieweil alle Argumenten hiehin zu setzen zeit vnd platz nicht fehig ist.

ODO eines Graffen zu Andeganes Sohn/ hat angefangen zu regieren/im Jar nach Christi Geburt 891.



Hat regirt acht Jahr/vmb welches zeiten obgedachter Betzo der Graff von Habspurg vnd Altenburg drey Söhne erzeuget hat Rapotonem, Rudolphum, vnnd Wernher oder Waringier welcher darnach Bischoff zu Straßburg war. Obgemeldter Odo stirbt im jar nach Christi geburt 899.

Weitere erzehlung.

ODO ein Sohn Roberti deß Hertzogen von Auion, der gar nit von dem Geschlecht vnd Stammen Caroli Magni, sondern Carolo Simplici als ein Schirmuogt vnd Verweser zu gegeben/ der regiert bey den Frantzosen nach Carolo Crasso, nicht von jhm selbs/ sondern auß geheiß/ als man zahlt von anfang der Welt 4853. Nach der geburt Christi im 891. jar. Wider dieses was Arnulphus Caroli Crassi Schirmuogt vnd Verweser nit/ der gleich jetzt ein Keyser vnnd Augustus gegrüst vnd genennet wardt/ vnnd sonst genug zu schaffen hatte daß er das Reich möchte behaupten. Dieser Odo hat sich ehrlich vnnd redlich gehalten wider die Normanner. Nach zweyen Jahren als die Frantzosen diesen Odonem zu einem König erwöhlt hatten/ da haben sie jn geheissen in Gasconien zu regieren. Vnd haben/ auch ehe dann es zeit war/ den jungen König Carolum Simplicem, das ist/ den einfaltigen/ zu einem König angenommen/ welches/ wie man erachten kan/ mehr auß eyffer geschehen ist. Dañ der jung König Carolus Simplex hatte viel für seine Schirmvögt zu seyn vberkommen/ die haben wider Odonem gehandelt/ vnnd Krieg fürgenommen/ auch den Keyser Arnulphum wider jn beruffen. Doch so hat Odo redligkeit/ macht vnnd glücks halber den Sieg behalten. Dieser Odo hat das herzlich Wapen mit den vielen Lilien in Franckreich bracht/ welches biß auff die zeit Caroli deß sechsten gewehret hat. Dieser sol biß auff die neun Jahr geregiert haben/ vnd als er sterben wolt/ geheissen das Reich Caroli simplici seinem Vogtkindt widerumb zu vberantworten. Dann als vor der zeit der König in Englandt etliche Frantzösische Fürsten beredet hatte/ daß sie den jungen König/ deß Ludouici Balbi Sohn/ in Franckreich erwöhlen vnd einsetzen solten/ welchen die Mutter/ nach todt jres Herren deß Königs/ zu seinem Vettern oder Ohmen in Englandt geführt hatte: satzte sich König Odo, so dazumal in Britannia war/ hart dawider/ doch mit freyem Mund vnd Hertzen endtlich bekennet/ daß dieser Knab (nemlich Carolus) der rechte natürliche Erb zum Königreich were.

CAROLVS III. der einfeltig genandt/hat angefangen zu regieren/im Jahr nach Christi Geburt 899.



HAt regirt 27. Jahr/vnd ein Bundtnuß mit Keyser Heinrich dem Saxen/ darnach auch mit Rudolpho der Normandier König auffgericht. Letztlich hat er sich deß Königreichs zuverzeihen/vnd dasselbig Rudolpho deß Hertzogen von Burgundien Sohn zu vbergeben vberreden lassen. Stirbt darnach im Jahr nach Christi Geburt 927.

Weitere erzehlung.

CArolus der III. dieses namens / vnd von Pharamundo an der 31. võ Pipino aber der neundte König in Franckreich / hat nach Odone angefangen zu regieren als man zahlt von anfang der Welt 4861. nach der geburt Christi im 899. Jar. Diesem / wie gemeldet ist / hat Odo in seinem Todtbeth vor dem gantzen Regiment das Reich geheissen wider zu geben. Vnder diesem König hat der Normandisch Krieg ein end genommen / vnd ist Rhollo der erst Hertzog in Normandia worden. Dieser ist der Carolus deß Ludouici Balbi Sohn / welchen er mit der Adelheit seinem andern Gemahel gezeuget hatte. Vnd ist von demselben Ludouico an biß auff diesen Carolum ein also verwirretes wesen in Franckreich gewest / daß man nicht wol gewißlich vnnd eygentlich hat sagen können welcher fürnemblich alda geregirt habe. Ehe vnd aber der Normandische Krieg recht gestillet war / erreget sich noch ein Inheimischer Krieg. Dann Robertus der Graue zu Pareiß des vorgemelten Königs Odonis Bruder trachtet gewaltig nach der Kr- vnd waren auch etliche der Fürsten gut auff Roberti seiten / die zum König gehat hetten. Damit aber Carolus dem vn- gewalt herein drang / desto leichter entgehen möchte / m- ser Heinrich dem Saxen ein Bundtnüß / nimpt Kr- zeucht Roberto (der vom Ertzbischoff zu Remis g- gekrönt worden) entgegẽ / thut ein treffen bey Soi- des Heer / vnd kompt Robertus in der Schlacht ferner auch sicher sein möchte vor Herberto Schwester hatte) machte er ein newe Bündtnu König / vnd dem seine Tochter zur Ehe gibt / do er ein Christ werde. Herbertus aber der beschick- zu jm vnder dem schein als ob sie die sach vereinb Carolum hinderlistig erwischt / vnd zu Peron darinnen er nach dreyen Jaren gestorben / v- S. Fourci begraben worden.

RVDOLPHVS I. auß Burgundt/ hat angefangen zu re-
ren/ im Jar nach Christi geburt 927.



ist durch hülff mühe vnd fleiß Heberti deß Graffe[n]
Hugonis deß Grafen von Pareiß zum König i[n]
rden. Vmb diese zeit hat Rapatonis Bruder Ru
Otmarschen dem H. Quirin zu ehren ein Frawe[n]
udolphus gestorben nach Christi geb. im jar 929

We

Weitere erzehlung.

RVdolphus der I. dieses namens/vnd 32. König in Franckreich/re-girt nach Carolo Simplici, als man zahlt von anfang der Wel 4889. Nach der geburt Christi im 927. Jar. Dieser/wiewol er nicht Kö-nigliches herkommens gewesen/hat er doch das Königreich erhalten/ni allein durch hülff/ fürderung vnnd gunst obgedachter Grafen/sonder auch vieler anderer Fürsten in Franckreich. Vnd am allermeisten da-mals/als Carolus Simplex in den gewalt Herberti deß Vermando-sers kommen/vñ zu Perona mit einer grossen macht Kriegßleuthen wol verwahret gelegen/ also darzu gezwungen wardt allen gewalt vnnd Ge-rechtigkeit so er zum Reich hatte/ gäntzlich zu vbergeben / vnd solches in die Handt Rudolphi des Sohns Richardi deß Burgundischen Kö-nigs zu stellen. Vnd ist dieses geschehen nach dem Ludouicus in Italia gefangen vnd seines Gesichtes beraubt worden. Dieser König Rudol-phus als er ein gute hoffnung in jm selbst gefast hatte das Keyserthumb zuerlangen/welches damals gleich als vnstet was/vnd einem jeden für-gestelt: ist er in Italiam gezogen/hat Berengarium bekrieget vnd vber-wunden/vñ den gewalt vber alle ding gar nahe auff drey Jar ingehabt. Wie aber Carolus Simplex der obgemeldte König in der Gefengnuß gestorben was / vnnd die Italianer jetzt seiner voll waren worden/ ist er widerumb in Franckreich kommen. Auff somlichs ist gleich Hugo der König von Arlis in Italiam, als ein ledige besitzung gezogen / der hoff-nung das Keyserthumb also einzunemen/darumb daß er sprach/Italia gehörte den Königen in Prouincia, dieweil die Frantzosen vnnd Teut-schen vmb das Keyserthumb zanckten. Also Rudolphus nach dem er zwey Jar geregirt/stirbt er in erbärmlicher Kranckheit / daran auch al-ler Artzten mühe vnd arbeit vergebens was/binnen Auserre, vnnd ligt zu Sens in S. Columbe Kirchen begraben.

LVDOVICVS IV. Vltramarinus genandt/ Hat angefangen zu regieren im Jar nach Christi Geburt 929.



Hat regiert 27. Jar/ umb welche zeit Rapoton der Graff von Habspurg ein ander Schloß Habspurg im Ergaw gebawet nicht weit von Brückh auff einem hohen Berg/ und hat mit Ita deß Hertzogen von Lothringen Tochter ein Sohn erzeugt/ Wernher genandt. Aber Ludouicus 4. ist gestorben im Jahr nach Christi Geburt 956.

Weitere erzehlung.

LVdouicus der 4. dieses namens/vnd vorgenandten Caroli Simplicis Sohn/mit dem zunamen Vltramarinus, das ist vber Meer herkom̃ende. Vnd ist dessen zunamens diese anlaß gewesen. Dieweil er als flüchtig/von wegen seines Vatters Gefengnuß/mit Ogenia seiner Mutter zum König in Englandt welcher jr Bruder war/sich verfüget/alda er erzogen/vnd nach todt Rudolphi von den Fürsten in Franckreich wider in seines abgestorbenen Vatters Reich beruffen worden/vnd hat also bey den Frantzosen angehebt zu regieren als man zahlt von anfang der Welt 4891. nach der geburt Christi im 929. Jar. Im anfang seiner regierung hat er wider Keyser Otten/ vnd Henricum den Hertzogen in Beyern gekriegt: vnd Pfaltzgrauen Eberhart sampt den Hertzogen in Lothring auff seine seyt gebracht. Doch hernach mit dem Keyser frid gemacht/vñ dessen schwester Engelbergã, Ottonis deß 1. Tochter/ so zuvorn dẽ Hertzog in Lothringen war verheyrat gewesen/zur Ehe genommen/mit dern er auch ein groß theil võ Lothringen bekom̃en. Da er wider in Franckreich kom̃en/ hat er Hebertũ den Graffen zu Vermandois, als der seines Vattern todt ein vrsach gewesen/henckẽ lassen. Vñ welcher that willen Hugo Graff zu Pareiß võ König abgewant/vnd die Normannen angereitzt hat/ dadurch es zu beyden theilen zu einem krieg geriet/in welchẽ auch Wilhelm der Hertzog in Normannia võ Arnoldo dẽ Grafen in Flandern vm̃bracht worden: vñ Wilhelmen son zu Graff Bernhart einẽ mechtigẽ Herrn in Normañia hat entfliehen müssen. Gemelter Hugo Roberti son feiret drum̃ nit/fehret in antreibũg der Normañer wider den König im̃er fort/biß einst der König binnen Rowaen gefangen ward. Da aber Keyser Otto solches innen worden/ist er bald disen lermen zu stillen in Franckreich gezogen/vñ hat durch seine zukunfft den König widerumb ledig gemacht/ nach dẽ derselbig Carolomannũ zu einẽ Geisel gegeben/der dañ bald darnach daselbst gestorben ist. In dẽ nun Graff Hugo von Pareiß/durch die vnuersehene deß Keysers hülff seine hoffnung zu nichten war worden/ hat er sich in deß Königs gewalt ergeben. Welcher nach dem er gestorben/ zu S. Remigij in der Statt Remis begraben worden.

LOTHARIVS V. hat angefangen zu regieren/ im Jar nach Christi Geburt 956.



Hat regirt 31. Jahr / vmb welche zeit Wernherus der Graff von Habspurg ein Sohn erzeugt/ mit namen Otto, vnnd hat dieser Lotharius vnder andern auch einen Sohn Otthonem erzeugt den Hertzogen in Burgundt. Der Keyser Otto hat Lotharij deß Königs Brüdern Carolum, in das Hertzogthumb Lothringē inuestirt. Stirbt Lotharius im jar nach Christi geb. 987.

Weitere erzehlung.

LOtharius der V. deß namens/ein Son Ludouici Transmarini. Dieser hat nach seinem Vatter bey den Frantzosen beginnen zu regieren als man zahlt von anfang der Welt 4918. nach der geburt Christi im 956. Jar. Dieser hat Keyser Otten den zweyten mit macht vberfallen/vnd gar nahe vndertruckt. Doch so ist genandter Keyser von dem October an biß auff den December dem König widerumb nachgeeilet/ vnd hat außgenommen die Kirchen vnd was heilig war/alles das er ankam biß gen Pareiß in grundtboden vmbkehret. Hat gleichwols mit den seinen widerumb müssen hindersich weichen/dieweil die Bürger mit sampt dem zusatz auß der Statt in sie fielen / in welchem abzug er sein redlichste knecht / vnd die fürnembsten vom Adel verloren hat. Bald darnach wie der König vnd der Keyser in ein gespräch zusam̃en kamen/ jres handels halben/da ist Carolus deß Königs Bruder in der besitzung deß Hertzogthumbs Lothringen blieben/ wiewol die Grentzen desselben etwas baß eingezogen seindt vnd enger gemacht dann sie vorhin waren. Carolus Hertzog in Lothring/ dessen halben dieser Krieg geführet worden ist/war dazumal zu Brüssel/ lebt in müssiggang vnd wollust / derohalben er von dem gantzen Adel verhaßt vnd veracht worden. Wie Keyser Otho der 2. gestorben was im zehenden jar seines Keyserthumbs/da ist Otho der 3. an sein statt kommen. Da nimpt der Frantzoß den Lothringschen krieg widerumb zu handen/nimpt Verdun ein/ fahet Godtfriden den Graffen derselbigen Statt. Doch in den letzten tagen vor seinem end vberantwortet er den Graffen dem Keyser wider/vnnd dem Graffen sein Gut vnd Haab. Clotarius nach dem er 31. Jahr regiert/ ist er Anno Christi 987. gestorben/vnd ein einigen Son Ludouicum verlassen/ward begraben binnen Remis in S. Remigij Kirchen.

LVDOVICVS V. der letzt von Pipino her zu rechen / hat angefangen zu regieren / im Jar nach Christi geburt 927.



Hat ein Jahr regiert / dann jhme das Reich letztlich durch Hugonem Capetum abgewendt / im jar nach Christi geburt 988.

Weitere erzehlung.

LVdwig der 5. dieses namens/vnd der 35. von Pharamundo, der 13. vnnd letzte von Pipino, deß vorgenandten Lotharij Quinti Sohn / kompt ins Regiment an statt seines verstorbenen Vatters/wie man zahlt von anfang der Welt 4949. Nach Christi Geburt im 987. jar. Dieser ist der letzte König gewesen von dem Stammen vnd Geschlecht deß grossen Caroli. Dann wie dieser nicht mehr dann ein jar geregirt hat/ward er(wie man gäntzlich daruon schreibet) durch Gifft vmbgebracht/ist zu Compendij gestorben / vnd allda zu S. Corneli begraben worden/vnd kompt Capetus an seine statt. Also dann jetzt das dritte Geschlecht auff den Königlichen Stul der Frantzosen gekommen/ deß sich die Frantzosen gantz vnd gar nit schämen sollend/ nemlich Pharamundi welches durch zwey vnd zwentzig Könige biß auff Pipinum gewehret hat 330. Jar. Pipini welches durch 13. Könige biß auff Hugonem gewehret hat 238. jar. Hugonis welches durch 28. Könige biß auff den heutigen Henricum Quartum Nauarræum nun vber die 600. Jar gewehret. Die Principal vrsach oder anlaß dieses dritten stammens ist daher entsprungen/dieweil Ludouicus Quintus gantz keine Erben nachgelassen. Vnd ob nun wol deß Ludouici patruus(seines Vatters Bruder) Carolus Hertzog in Burgund noch im leben/ welcher (wie oben gemelt) sich binnen Brüssel verhalten/vnd auch durch hülff Keyser Otten seines Blutverwandten mit einem Kriegßvolck in Franckreich ankommen/auch die Stätt Remis, Laon, vnnd Soissons schon ingenommen:so kam gleichwols Hugo Capetus vnd belägerte Laon in welcher sich Carolus mit Weib vnd Kindt als in eine Festung verschlossen. Dieselbige gewinnet Capetus durch verrähterey Ancelij deß Bischoffs daselbst. Vnd ward also Carolus mit den seinigen darinn gefangen/ vnd gen Orliens geschickt/da er in die 16. Jar gefenglich gehalten/biß er mit Weib vnd kindt so mit jhm waren vom leben zum todt hingericht worden/vnd aller gewalt bey Capeto blieben.

HVGO Capetus der erst König Gallorum, hat angefangen zu regieren/im Jahr nach Christi Geburt 988.



Hat regiert 9. Jar/ ist zum Reich kommen theils mit gewalt vnd gewehrter Handt/theils auch auß bewilligung etlicher Frantzösischen Fürsten die Capetus darzu vermüget. Carolus von Burgundia war gleichwols der nechst zum Reich/als Vetter Ludouici deß letzten Königs/ von Pipino zu raitten/er wirdt aber von Hugone gefangen/vnd sampt Weib vnnd Kindt hingericht. Hugo aber stirbt im Jar nach Christi geburt 997.

Weitere erzehlung.

HVgo Capetus der Parisisch Graffe/ der in den gemeinen Teutschen Historibüchern der Hug Schapler genennet wirt/ ein Son Hugonis deß Parisischen Grafen/ nachdem er also das Reich/ wie nun mehrmal vermeldet/ an sich gebracht/ wirdt er erstlich in Nouioduno, das ist zu Noion/ zum König erwöhlet/ vñ hernach in der Statt Remis gekrönet/ als man zahlt von anfang der Welt 4950. Nach der Geburt Christi im 988. Jar. Dieser als er allein ein Jar geregirt hat/ verschuff er daß sein Sohn Robertus, in freyen künsten ein gar wolerfahrner Jüngling zu Orliens bekrönet wardt. Dann König Hugo selbs hat nie/ weder Kron noch andere Königliche zierden/ sondern allein die Waffen gebraucht. Vnd so viel ist gewiß/ daß dieser Hugo allzeit ein wolgeübter vnd erfahrner Mann in kriegs vñ andern Königlichen sachen gewesen/ dadurch jm dañ nit allein die Kriegßleut/ sonder auch die Amptleut oder Fürsten deß Königreichs sehr günstig worden. Darbeneben ließ er sich auch offentlich verlauten/ Gott selbs hette es seinem Vatter geoffenbaret/ daß das Königreich auff sein Geschlecht koiñen würde. Vnd hette er sich auch in etlichen sachen nicht zu vnbillig finden lassen / hett es jhm von menniglich wol mit ehren mögen gegönnet werden. Dann als jhm einsmals gesagt wardt/ daß Adolff Graff in Flandern jm vbel nachredet vnd vnrecht gebe / daß er sich in solcher gestalt deß Königreichs sich angemast/ vnnd derhalben sich in den gehorsam so er den Königen von Franckreich schuldig were / zu leisten weigere / hat er denselben mit gewaltiger Handt angegriffen/ vnd jm die Graffschafft Artois abgenommen/ aber dieselbe bald hernach auff fürbitt deß Hertzogen võ Normandia, nach dem die sach vertragen/ wider zugestellet. Auch hat er in guter zeit alle die jenigen so er seinem Regiment hinderlich zu sein vermeinet/ auß dẽ wege geraumet/ als den Bischoff zu Remis, so Königs Lotharij bastart Bruder gewesen/ an dessen statt er Gilbertum philosophum seines sons pædagogũ, oder Zuchtmeister verordnet: welcher nachmals auch Bapst zu Rom worden/ vñ Sylvester geneñet wardt/ wie von diesem weiter Nauclerus schreibt. Dieser Hugo hat in Pareiß die Kirch zu S. Maglor erbawet/ vñ ligt bey seinen vorfahren zu S. Dionisij begrabẽ.

ROBERTVS I. Hugonis Sohn/ hat angefangen zu regieren/im Jahr nach Christi Geburt 996.



Hat regirt 34. Jar/Dieser ist gelehrten Leuthen sehr günstig/vnd selbst auch gelehrt gewest/hat viel Klöster vnd Kirchen gestifft/ vnd dieselben mit reichem einkommen begabet / mitler zeit hat Otto der Graff von Habspurg einen Sohn gezeuget VVehrnerum II. Letzlich ist Robertus gestorben nach Christi geburt im jar 1031.

Weite.

Weitere erzehlung.

ROBertus Hugonis Capeti Son/kompt an statt seines Vatters/ vnd regirt allein bey den Frantzosen/ als man zahlt von anfang der Welt 4958. Jar. Nach der geburt Christi im 996. Heinrich der König in Burgund dieweil er keine Kinder noch Leibserben hatte/ da machet er dem König in testaments weiß sein Hertzogthumb. Welches wie es der König entpfangen hatte/vbergibt ers von stund an Roberto seinem Sohn/vnd schickt denselbigen wider Landricum den Niuernensischen Graffen/der den Burgundern gar angenehm was. Die Statt Senë gefelt dem König heim/ von Graff Reginalden laster vnd büberey wegen/dañ er crimine læsæ Maiestatis sol condemnirt seyn worden. Der König zeucht mit Richardo dem Normandischen Hertzogen gen Valenchines, Balduino dem Flandrischen Graffen zu helffen/ der die vorgenandte Statt wider Keyser Heinrichen hat eingenommen. Wie nun die Frantzosen daher ziehen/ mußte der Keyser auß der belägerung vor der Statt abziehen. Darauff folgete ein vnglaublicher Hunger vnd Pestilentz. Als nun Gott auß gnaden widerumb friden auff Erden sendet/kommet der Keyser vnd der König an dem Fluß Charo zusammen/ daselbst wirdt ein steiffer frieden gemacht. Robertus hat zwey Ehegemal gehabt/vnd mit der ersten Constantia genant (so deß Grafen von Arla Tochter gewesen) vier Söne vnd eine Tochter gezeuget/nemlich Hugonem, Heinrichen/Roberten/Euden/ vnd die Alisam. Hugo vnd Eudes seind bey leben deß Vatters gestorben/ daher Heinrich der ander Sohn dem Vatter im Reich nachfolgete/vnnd ward Robertus Hertzog in Burgund. Alisa ist dem Graffen der Augustonemetum vnd darnach dem auß Flandern verheyraht worden. Es hat dieser Robertus die Religion vnnd Gottesdienst hoch vnd in ehren gehalten/das er sich etlich mal zu den Geistlichen gefunden/ vnd mit jhnen jre Horas Canonicas gesungen hat/ ist auch andacht halben gen Rom gezogen/ hat auch zu Pareiß S. Niclas Kirchen bey dem Palatio gebauwet/ zu Orliens ein Kirchen zu ehren S. Marie. Starb zu Melodun/ vnd ligt zu S. Dionisij begraben.

HENRICVS I, Hat zu regieren angefangen/im Jahr nach Christi geburt 1031.



Hat regirt 30 Jar/vnd seindt in regierung dieses Königs die Türcken oder Saracener widerumb herfür kommen. Zadocus der erst/vnnd Dogirssa der ander in der ordnung. Obgemeldter Henricus I. nach dem er seiner Söhnen Balduinum den Graffen in Flandern zum Vormund bestellt, ist er gestorben/im Jar nach Christi Geburt 1061.

Weiter

Weitere erzehlung.

HEnricus der I. dieses namens/ Königs Roberti Son/ kompt an stat seines Vatters in die regierung der Frantzosen/ als man zahlt von erschaffung der Welt 4993. nach der geburt Christi im 1031. Jahr. Dieser König Heinrich/ der zwar der Jünger was/ wie man sagt/ vnnd aber doch von dem Vatter zum erben vnd nachkommen verordnet/ der kompt zu zanck mit seinem Bruder Roberto/ an dem Odo der Campanisch/ vnd Balduinus der Flandrisch Graff hanget. So was auff König Henrichen seiten Robertus der Normannisch Hertzog. Nun der Robertus mit den zweyen Graffen vnd seinem anhang wirdt von König Heinrichen vberwunden/ vnd vernügt sich deß Hertzogthuiſſs Burgund. Rudolff aber der ein König was in dem theil Burgunds/ das inwarts den Jurthen/ bey jhnen Mons diui Claudij genandt/ dem Burgundischen Gebirg ligt/ der vbergibt sein Reich Keyser Conraden. Nun Odo der Campanisch oder Schampanisch Graff/ der meint es gehöre von rechts wegen jm zu/ vnd felt darein mit gewehrter Handt. Da wirt alles Burgund in zwey theil getheilt/ in ein Graffschafft die zum Keyserthumb gehört/ vnd in ein Hertzogthumb das der Cron Franckreich zugehört. Es verschaffet König Heinrich daß sein Sohn Philippus zum König in Franckreich erwehlet wirdt/ vnd die Cron zu Remis entfengt. Vnd als er starb / gab er Balduinum den Grauen in Flandern seinen kindern zu einem Schirmvogt vnd Vorweser. Es hat Henricus zwey Ehegemahl gehabt / vnder welchen die erste bald nach der Hochzeit gestorben ist. Die ander Anna / ist deß Königs Rutelois Tochter gewest/ mit welcher er drey Söhne gezeuget hat/ nemlich Philippum, Hugonem den Graffen zu Veromandois, vnd Robertum so vor dem Vatter gestorben ist. Nach dem er nun 30. jar regirt hatte/ ist er Anno Christi 1061. gestorben/ vnd zu S. Dionisij begraben worden.

PHILIPPVS I. Henrici deß I. Sohn/hat angefangen zu regieren/im Jahr nach Christi geburt 1061.



Hat regiert 48. Jar/ vnd seind in die zeit seiner regierung eingefallen andere Türckische Keyser/nemblich diese drey/ Aspasales, Meleclas, vnnd Belchiarocus, darnach seindt die Saracenischen oder Türckischen wider ein gute weil still gestanden/biß auffs Jar 1300. Ist aber gemelter Philippus gestorben/im Jar nach Christi Geburt 1109.

Weitere erzehlung.

PHilippus deß vorgenandten Königs Heinrichen Son/erfolget seinē Vatter in der regierung Franckreichs als er noch gar ein jüngling war/ als man zahlt von anfang der Welt 5022. Jahr/ nach der geburt Christi im 1061. jar. Nun Balduinus deß Königs Schirmvogt thut dergleichen als ob er einen Krieg wider die Saracenen führen wölle/damit er die freffele vnd stoltze Gemüter deß Adels dempffte/dann sie den Edicten deß Graffen als Vormunden kleinen gehorsam leisteten. Vmb diese zeit ist der König in Englandt one leibliche eheliche Erben mit todt abgangen/vnd hat Hertzog Wilhelm in Normannia in seinem Testament zum Successorn vnd Erben eingesetzt. Aber Hauardus der Königin in Englandt Bruder hat VVilhelmum verstossen/vnnd selbst das Königreich angefallen. Zeucht derhalben Wilhelm vber Meer/ greifft jn mit kriegs gewalt an/vnd bringt endtlich/nach dem Hauardus vmbkommen/das Königreich in seinen gewalt. Vnder dessen weil er in Englandt verharret/vñ jm das newe Königreich confirmiren vñ gewiß machen wolte/vndersteher sich sein Sohn Robertus, den er vber das Hertzogthumb Normandia zum Obersten gemacht/ eines solchen muthwillens/daß der Vatter wider zu Land zu schiffen/vnd jn zubekriegen ist benötigt worden/in welchem krieg als er mit seim Son ein treffen that/ er mit einer Lantzen vom Pferd gerant ward/doch durch hülff der seinigen vnverletzt dauon kam. Philippus hat Bertam Balduini deß Grauen in Hollands Tochter zum Weib gehat/die jm einen Son Ludouicum Crassum (den dicken) so nach jm König worden/geboren hat/ vnd eine Tochter Constantia genandt/ so einem Fürsten in Oesterreich ist verheyraht wordē. Hernach hat er sich Folquesij deß Hertzogen zu Andegaues (Angiers) Gemahl (gegen der er so ein vnsinnige schendtliche lieb trug/daß er auch kaum in den gemeinen händeln deß Königreichs etwas on jr vorwissen schliessen dorfft) bereden lassen/vñ Bertā repudiirt oder vō sich gethan. Aber Pabst Paschalis hat jn mit straffen dermassen erschreckt/dz er die Ehebrecherin abgeschafft/vñ mit Berta seinē Ehegemahl sich wider versöhnet hat. Nach dem er 28. jar geregirt/ist er zu Meliodun (oder Mellon) verschieden/vñ zu *S. Benedict sur Loirre* begraben.

LVDOVICVS VI. Hat angefangen zu regieren / im Jahr nach Christi Geburt eilff hundert vnd neun.



Hat regirt 28. Jar. Vmb diese zeit hat Vernnerus Ottonis Son erzeugt Albertum den reichen Graffen zu Habspurg. Welcher hernach mit todt abgangen / als Henricus der sechst Keyser dieses namens im Römischen Reich regiert hat. Obgemeldter Ludouicus aber ist zuvor gestorben / im Jahr nach Christi Gebirrt 1137.

Weitere erzehlung.

LVdouicus mit dem zunamen Crassus, das ist der dicke oder feyßte/ ist gleich nach abgang seines Vatters Philippi von Gilberto dem Ertzbischoff von Sens zu Orliens zum König gesalbet/dieweil gemelter Bischoff befürchtet es würde sich zu lang verziehen so man auff das Fest zu Remis warten solte/Vnd ist dieses geschehen als man zahlt von anfang der Welt 5071. Jar. Nach der geburt Christi im 1109. Es haben aber etliche Frantzösische Fürsten mit hülff deß Königs in Engelandt/am allermeistẽ aber auß anreitzung deß Königs vnehelichen Bruders/so dieser Coniuration anfänger vñ stiffter war/wider den König einen krieg angefangen. Dieser tumult ward bald hernach gestillet/ vnd brach der Englisch krieg wider herfür/in dem vnzahlbar viel Frieden vnd verträg gemacht sind/aber vergebens/dañ er hat allweg wider auff ein newes angefangen. Durch dieses kriegs gelegenheit zeucht der König in Normandiam, bringt Wilhelmum deß verstorbenen Hertzog Roberti Son wider dahin/vnd setzt jn/ doch nit ohne schwerdt schleg/ wider ein/in welchem lermen Balduinus der Graff von Flandern tödtlich verwundet vnd gestorben/vnd Carolus deß Königs in Deñemarck Son an seine statt kom̃en ist. Es ist auch vmb dise zeit Bapst Innocentius der 2. vom Bapst Aniceto auß Rom vertrieben worden/derselbige kam in Franckreich/allda er ehrlich vnd wol entpfangen/vnd jn der König mit grosser Reuerentz zu Orliens besuchte / auch darauff zu Remis vnd Claremont Consilia gehalten hat. Dieser König Ludwig hat von seinem Gemahl Alisa 6. Söhn gehabt/nemlich Philippum, so bey leben deß Vatters zum König in Franckreich gekrönet worden/aber hernach von einem Roß / dem ein Schwein zwischen die Beyn kommen / sich zu todt gefallen hat. Diesem folgete Ludouicus Iunior. Der dritte war Petrus/ Her von *Courtenay*. Der 4 Robertus Graff *de reux* vnd *du porche*. Der 5. Heinrich Bischoff zu *Beuuois*. Der 6. ist Ertzdiacon zu Pareiß gewest. Der König nach dem er gestorbẽ/ward er zu S. Dionisij begraben/Vnd hat vnder jm auch angefangen binnen Pareiß der Cartheuser Orden/durch Brunonem einen Doctor der Geschrifft/ bürtig von Cölln/auß dem Geschlecht so die Hartfaust genennet.

LVDOVICVS VII. hat angefangen zu regieren / im Jahr nach Christi Geburt / 1137.



HAt regirt 43. Jar / vnd hat auß vermahnung deß H. Bernhardi eine Reiß vber Meer gethan / in das heilig Landt / vñ Damascum die Statt erobert. Nach dem er aber der Griechen vntrew befunden / auch vneinigkeit seines Kriegßvolcks erfahren / ist er wider in Galliam zogen / vnd stirbt im Jahr nach Christi Geburt 1180.

Weitere erzehlung.

LVdouicus Iunior, das ist der Jünger/deß vorgemelten Ludouici son folget auff seinen Vatter im Reich / als man zahlt von anfang de Welt 599. jar/nach der geburt Christi im 37. jar. Dieser ist auß raht S Bernhardi mit Keyser Cunraden auff gewesen / vnd haben einen Zug wider die Saracenen gethan/vnd ist mit sampt seinem Ehegemal durch Teutschlandt vnd Vngern gen Constantinopel/vnd von dannen gen Jerusalem kommen. Er vnd Keyser Conrad wie sie beyd schaden erlitten hatten/kommen sie zu König Balduino, stossen jre hülff zusammen/greiffen di Statt Damascum mit sturm an/vnd erobern dieselbe/aber endlich vmb der vneinigkeit willen/so zwischen dem Kriegßvolck im Läger entstanden, sampt anderer vntrew so sich bey den Griechen erfandt/haben sie wider dauon abziehen müssen. Der Keyser Conrad kompt wider zu den seinen Der König was in der widerfahrt gar nahe gefangen/ wo er nicht durch hülff Georgij deß Königs auß Sicilia obersten Feldherrn entrunnen vnd dauon kommen were. Auch haben vil der andern Christen so in diesem zug mit gewesen/sich offt mit den Feinden geschlagen ehe dann sie wider heim kehrten. Ludouicus als er wider heim kommen / hat er sein Weib Eleonoram repudijrt/dann sie jm gantz verdächtig war worden etlicher vntrewer stücken so sie jm solte han beweisen wöllen. Vnd nimpt der König sein zweyte Fraw Constantiam deß Königs in Hispanien Tochter/vnd nach diser todt die dritte Alisam deß Graffen de Blois Tochter/die jm einen Son geboren der gemeiniglich à Deo datus (von Gott gegeben) genennet: darumb daß jederman meinte/Gott hette denselben dem König so nun alt/vnd leibs Erben halben alle hoffnung auß war/auß sonderlicher gnad vnd wolthat gegeben. Ludouicus nach dem er gestorben/ist in der Abtey *de Barbean*, die er gestifft hatte/begraben worden/ dahin jm hernach die Königin ein Königlich begräbnuß hat bawen lassen. Eleonora aber die repudijrte/hat sich nachmals an Heinrichen den Hertzogen in Normandia verheyrahtet/der hernach König in Englandt worden/vnd vil kinder mit jr erzeugt/vnd sind durch denselben Heyraht viel krieg zwischen den Frantzosen vnd Englischen entstanden/vnd das von wegen der Morgengab/nemlich deß Hertzogthumbs Aquitanien/vnd der Graffschafft Andegaues, so sie jm mitgebracht hatte.

PHILIPPVS II. Augustus genandt/ hat angefangen zu regieren/ im Jahr nach Christi geburt 1180.



HAt regirt 44 jar/ mitlerweil hat Albertus Alberti deß reichen Son/ Graff von Habspurg/ vnd Landtgraff in Elsaß mit Hedwige seiner Gemahel/ einer von Kiburg erzeugt Rudolphum den 1. Römischen Keyser auß dem hochlöblichẽ Hauß Oesterreich den Fridericus 2. auß der Tauff gehebt/ vñ obbemelter Philippus 2. mit todt abgangen im jar nach Christi geburt 1224.

Weitere erzehlung.

PHilippus à Deo datus genennet/der 2. dises namens/ein son Ludwigen deß Jüngern/ regiert bey den Frantzosen als man zahlt von anfang der Welt 5142. jar/nach der geburt Christi im 1180. jar. Dieser hat verschaffet daß man Bawmeister die sie Scabinos nennen/ zu Pareiß erwöhlet hat. Ein grossen theil der Statt hat er vmmawren lassen/ vnd den Marckt/den sie Hallas nennent/widerumb auffbawen. Den Forst/ Saltum Vicenarum, in Frantzösisch *Bois de Vicenne* genandt/ hat er mit Mawren vmbgeben Er hat ein streit für sich genommen mit sampt Ricardo deß Königs Son auß Englandt/ Jerusalē wider einzunemen / welches dem Soldano nach seinem sieg widerumb eingeben was. Die Statt Ptolemaiden hat er bestürmt vnd eingenom̃en/ Als aber hernach ein Pestilentz vnder sein Kriegßvolck kā/ kehret er widerum̃ heim in Franckreich. Die gantze Normandei / Gasconien vnd Guenne nimpt er mit dem schwert widerum̃ ein/ 260. jar nachdem sie dem Rollē zum ersten eingebē was. Die Frantzosen haben auch das Griechisch in/ nach dem sie Constantinopel widerumb hatten eingenom̃en/ darzu jnen die Venediger vnd etlich andere geholffen hatten/ denselbigen legten sie jren vnkosten vberflüssig wider. Otto der 5. ein Hertzog in Saxen/ der nach Philippen Keyser Heinrichen deß 6. Bruder regirt/ der wirt in der schlacht zu Bouci von dem König vberwunden vnd in die flucht geschlagen. Ferdinandus der Lusitaner vñ Graff in Flandern wirt zu Pareiß in die Feste Luparam, die kürtzlich gebawet war/ gefenglich hingefürt. Ioannes Brennus der König zu Jerusalem/ der besucht König Philippen der jetzt im Todtbeth lag an dem viertäglichen Fieber/ von demselbigen hatte er ein grosse summa Gelts / die er jm im Testament gemachet hat/ entfangē/ nemlich sechtzig tausent pfundt/ wie etliche sagen. Er hat auch den Tempelherrn vñ Spittalherrn/ sampt andern dürfftigen deßgleichen viel vermacht / auch alle seine Kleydung vnnd Zierd verwendt vnd geordnet. Vnd ist also zu Medunte gestorben im 44. jahr seiner regierung/ vnd ist nach S. Dionisij geführt/ vnd allda zur Erden bestattet worden.

LVDOVICVS VIII. hat angefange.. zu regieren/im Jahr nach Christi geburt 1224.



Hat regirt 3. jar/vñ ist mit obgemelten Keyser Friderich in ein gespräch komen/ haben die alten Bundtnussen zwischen den Teutschen vnd Frantzosen vernewert. Diesem ist das Königreich Engelandt von den Engeländern/so jhrem König Joanni abgefallen/verheissen worden. Als er aber vber Meer gefahren/hat er der Engeländer vntrew gespürt/vnd ist wider in Gallien gekehret. Ist gestorben im jar nach Christi geburt 1227.

Weitere erzehlung.

LVdouicus der 8. deß namens / deß vorgenandten Königs Philipp. Son / regiert bey den Frantzosen nach seinem Vatter als man zahlt von anfang der Welt 5181. nach der geburt Christi im 1224. Jar. Dieser hat auch bey leben seines Vatters mit dem König in Englandt gekriegt, vnd ist jm auch wol gelungen / dann er jm viel abgenommen / vnd auch von dem Schloß *de la Roche au moine* abzuziehen genötigt. Ja er hat jm mit solchem ernst vnd fleiß nachgejagt / daß er in demselben krieg die gantze Herrschafft Andegaues vnder seines Vattern gewalt brachte. Nit lang hernach da die Engeländer von jrem König Ioanne abgefallen / haben sie diesen Ludwig erfordert / vñ jm das Königreich Englandt verheissen. Ist derhalben Ludwig mit einem mächtigen Kriegßvolck vber Meer geschiffet vnd gen Londen kommen / aber hernach der Englischen vntrew so jm viel vergebliche verheissungẽ das mal theten / vberdrüssig worden / vñ wider in Franckreich gekehret. Im anfang seiner regierung hat sich ein vnbekanter Mañ gefunden / der Graff Balduin in Flandern / so langst zuuor in dem krieg vber Meer vmbkommen / so sehr geglichen hat / daß er die Flamingen leichtlich bereden kondte / daß er der Graff Balduin, vnd auß Asia wider kommen were. Aber deß verstorbenen Graffen Tochter wolte keins wegs gestehen daß derselb jhr Vatter were / schreibt derhalben solchs alles König Ludwigen zu / vnd begert hülff von jm wider diesen falsch erdichten Grauen / fordert derwegen der König diesen Menschen für sich gen Perona, da dann nach fleissiger nachforschung der betrug offenbar wirdt / vnd nach dem man jhm allerley marter angethan / hat endtlich der König befohlen / jn / auff begeren der Gräfin von Flandern / zu hencken. Vmb diese zeit sind König Ludwig / vnd Keyser Friderich in ein gespräch zusammen kommen / vnd haben die alte Bundtnussen zwischen den Teutschen vnd Frantzosen vernewert. Die Statt Auennion hat er zerstöret / vnd die Bürger der Albingenser Ketzerey halben gestrafft. Er hat mit seinem Gemahel gezeuget sechs Söhne / vnd zwo Töchter. Nach dem er zu Monpensier gestorben / ward er zu S. Dionisij begraben.

LVDOVICVS IX. der Heilig / hat angefangen zu regieren nach Christi Geburt / im Jahr 1227.



Hat regiert 43. Jahr / im 13. Jahr seines Regiments nimpt Rudolphus zur Ehegemal Annam die Gräfin von Hochenberg / mit welcher er zeuget hat einen Sohn den er nach seinem Vatter Albertum nennen lassen. Es stirbet obgedachter Ludouicus im Jar nach Christi Geburt 1270.

Weitere erzehlung.

S. Ludwig regirt nach seinem Vatter Ludouico dē 8/der Philippussen deß 2. son was/bey den Frantzosen / als man zahlt von anfang der Welt 5189. nach der geburt Christi im 1227. jar. Dieses Königs Vatter hat in seinem Testament geordnet vnd angesehen/daß die Blancha sein Weib/welche dises Königs Mutter ist/das Regiment führen solte. Dise was ein bescheidene weise Fraw/die etlich verborgene vnd auch etliche offenbare feind schafften/die sich anfangs jres Regiments erhebt vñ zugetragen hattē/stillet/ in welchen handlungen sie zum theil mit gewalt/ zum theil mit freundtligkeit vnd gutwilligkeit die Fürsten vnd andere so abgetretten waren/vnd wider den Son einen Bundt gemacht hatten/ widerumñ zu freunden gewañ. Bapst Innocentius der 4. wie er Keyser Fridrichen entsaß vnd in Franckreich flohe/hat er zu Lyon ein Conciliū gehalten/in dē die rote Hüt vnd das Purpurkleidt erstlich den Cardinälen erkendt vnd gegeben sind. Die dörnen Kron/vnd ander mehr Heiligthumbs/welchs Balduinus den Venedigern versetzt hat/ dasselbige hat dieser König Ludwig mit barem gelde widerumb gelöset: vnd in der Capellen bey dem Königlichen Palast die er selbs hat erbawet/behalten lassen. Er ist auch den handel der Christenheit zu auffnen vñ zu fürdern mit grosser macht in Asiam geschiffet / ist in Egypten gezogen vnnd hat die Statt Damiatā gestürmet. Die Christen die allenthalben der vngläubigen knecht vnd eigen Leut waren/ hat er heuffigen allenthalben wider bey einander gesamlet/vnd dieselben erlöset. Ein grosser hauffen Hirten vñ andere verlauffene buben/wie sie gehort hatten daß der König gefangen were/habē sie zu den Waffen gegriffen/aber die vō Burgis vñ Orliens habē sie auffgenistelt Robertus deß Königs bruder hat zu Pareiß dz Collegiū der Sorbonistē auffgerichtet. Der König hat alle geuckler/ spielleut vñ tellerlecker vō seim Hofe abgetrieben. Das werben vmb die Empter hat er abgestellet/die Ehrenämpter waren dazumal nit feil. Allen flüchern vñ gottslästerern ließ er ein zeichē an die stirn breñen. Diser König ist in Africā hinüber gefahrē/hat Carthaginem vñ Thunis bestürmt vnd erobert. Wie aber ein schwere Pestilentz eingefallen/ist er an dem roten schaden gestorben/vnd zu S. Dionisij begraben worden.

PHILIPPVS III. hat angefangen zu regieren / im Jahr nach Christi geburt 1270.



Hat regirt 16. jar / im dritten Jar seines Regimencts / ist höchstgemelter Ru
phus Graff von Habspurg Landgraff in Elsaß / nach dem das Römisch R
vber die 18. jar ledig gestanden / zum Keyser erwöhlet worden / der im 11. Jar sei
Reichs Alberto seinem Sohn Osterreich / so dem Reich heimgefallen mit bew
gung der Churfürsten vbergeben. Darnach ist obgedachter Philippus gestor
im Jar nach Christi geburt 1286.

We

Weitere erzehlung.

PHilippus S. Ludwigen deß Königs son/war nach todt seines Vatters in dē Feldtleger vor Thunes zum König der Frantzosen erwöhlet worden/vñ darnach zu Remis gesalbet/als man zahlt võ anfang der Welt 5232. nach der geb. Christi im 1270. jar. Nach dē aber als Thunes durch beystandt Caroli deß Königs auß Sicilien gewunnen war/ vñ in der Christenläger ein seuchliche kranckheit entstund/ also daß die Frantzosen wider vber Meer heimkehrten: so hat König Philippus als bald er nun in sein Regiment vnd Reich gekom̃en/allen fleiß angewendt/daß er vnder benachbartē Fürsten/da etwan ein zwyspalt entstanden/wider frid vnd einigkeit gestifft vñ auffgerichtet würde. Er ist auch mitler vnd vnderhändler gewesen/das zwischen den Venedigern vnd Genuensern ein anstandt auff 5. Jar ist gemacht worden. Deßgleichen ist auch auff sein antragen der zwyspalt zwischen den Griechischen vnd Lateinischen Kirchen/ den H. Geist betreffende/auff dem Concilio zu Leon beygelegt vñ gestillet worden. Er hat sich auch der Johanna deß verstorbnen König Heinrichs zu Nauarrē einiger Tochter angenom̃en/vnd jr schutz gehalten. Mit seinem ersten Gemahl Isabella auß Arragonia hat er 3. Sön gezeuget/nemlich Ludouicū, Philippum Pulchrum, vñ Carolum Valesium, von welchē Valesio Henricus III. (welcher der letzte seines stam̃ens gewesen) vñ vor im das gantze Valesier geschlecht seinen vrsprung bekom̃en. Sein ander Gemahel ist gewesen Maria auß Brabant/welche fälschlich bey jm angeben vñ verklagt ward daß sie seinen ältern Son solt vm̃ das leben bracht haben. Es ward aber Petrus Proche deß Königs Käm̃erer võ wegen deß falschen antragens gehangen/auch daß er võ deß Königs Gelt solt entwant haben/ vñ dem König von Castilien seines Königs Raht vnd anschläge geoffenbahret. Anno Christi 1281. sind in Sicilia, so bald man die Vesperklock hat angezogē/ alle Frantzösische Gwardi vñ besatzungen ermordt worden/vñ ist solchs auff einem Ostertag geschehen/vñ waren die Sicilier alle Carolo jrem König abgefallen. Dieser mörderey vnd meuterey war Petrus auß Arragonia ein anfenger gewesen/der auch nachmals von den Frantzosen vm̃bracht worden. Nach dem der König zu Perpignian oder Barpion gestorben/ist er zu S. Dionisij begraben worden.

PHILIPPVS IIII. Pulcher. Hat angefangen zu regieren/ im Jar nach Christi Geburt 1286.



Hat regiert 28. Jar/vmb das 12. Jahr seines Regiments/ wirt Rudolphi Sohn Albertus zum Keyser erwöhlet / der vberwindt Adolphum von Nassaw das ander jar darnach/vnd im 14 Jar dieses Philippi Regiments hebt der Erbfeindt der Christen Ottomannus bey den Türcken an zu regirn. Philippus stirbt 6. Jar nach Alberto I. dem Keyser Anno Christi 1314.

Weite-

Weitere erzehlung.

PHilippus der 4. deß namens/genant Pulcher (der schöne) hat nach seinem Vatter angefangen die Frantzosen zu regirn/als man zahlt von anfang der Welt 5248. Nach der geburt Christi 1286. Dieser König hat in der Insel/welche die Seyne / das Wasser durch Pareiß lauffende/machet/einen herrlichē Palast bawen lassen. Er hat auch durch hülff Caroli Valesij seines Bruders das gantze Landt Flandern vnder seinen Scepter bracht/vnd Vido den Graffen mit seinen Kindern gefenglich gen Pareiß führen lassen/anlaß aber dieses Flamischen Kriegs war diser/daß/als Carolus Valesius mit einem Kriegßvolck in Aquitaniam wider die Engelånder gefallen/ so wider die Bunds conditionen solten gehandelt haben/vnd darůber Burdegalam (*Burdeaux*) eingenom̃en: hatte sich der König in Engelandt solche iniurien zu rechen / mit Keyser Adolfo verbunden/beredet auch Guy (oder Vido) den Grauen in Flandern vō König abzufallē. Nu ward König Philippus nach diser Victori in Flandern herrlich entpfangen. Der Graff als er dē König gelobt vnd geschworē hatte/zeucht mit seinē son Hilermo die auffruhren in seinem Vatterland Flandern zu stillē/als er aber daselbst nichts schaffet/ kehrt er wider zum König in Franckreich/vñ stirbt zu Compenien. Demnach sind der Flamingē in dreyen schlachtē 20000. Mañ erschlagen wordē. Zu letzt aber werden etlich gewisse Artickel deß Fridens gestelt / vnd die Graffschafft Flandern Ruprechten/deß vorgemelten Grafen Vidonis ältesten son widerum̃ gegeben. Vnder disem König wirt Bapst Clemēs der 5. zu Leyon gekrönt / vnd der Båpstlich Stul von Rom gen Auion gesetzt/da er 70. jar/blieben ist/vnd seind 3. Cardinål die den gewalt wie die Rathsherrn hatten/gesendet worden/durch deren Regiment vnd leitung die Statt Rom vñ Welschlandt (nemlich Italia) solte regirt werden. Die Spittalherrn vertreiben die Türcken/vnd nemen Rhodis ein/ daher sie nachmals die Rhodiser Ritter genennet worden. Der Bapst tilget den namen der Tempelherrn gar auß/vnd jre Rent vnd Gült wirt den S. Johans Orden gegeben. König Philippus stirbt zu Fontenableau (das ist am blauwen Brunnen) da er auch geboren/ vnd wirdt zu S. Dionisij begraben.

LVDOVICVS X. Huthin genandt / hat angefangen zu regieren im Jahr nach Christi geburt 1314.



Hat regiert zwey Jahr / Dieser hat Roberti deß Hertzogen in Burgundt Schwester zur Ehe gehabt / vñ von derselben erzeugt Johannam / von welcher die Könige von Navarra herkom̃en: vnd Blancam, die Philippo Valesio vermähelt / ist dieser Ludouicus gestorben / im Jar nach Christi Geburt 1316.

Weitere erzehlung.

LVdouicus der 10. dieses namens/ Hutinus genandt/ ein Son Philippi Pulchri, kompt an statt seines Vatters in das Reich der Franzosen/ als man zalt von anfang der Welt 5279. von der Geburt Christi 1314. Dieser König war all schon zuvorn auff seine abgestorbene Mutter Iohannam in das Königreich Nauarren erfolget. Diser hat im anfang seiner regierung den Jüden widerumb erlaubet in sein Landt zu kom̃en. Damit er auch den verdrießlichen hadern vor Gericht/ vñ vnmüssigem auffziehẽ in appellierung sachen helffen möchte/ hat er ordnung gethan/ daß seine Richter à latere stätigs im Palatio zu Pareiß residiren sollen. Engerranus Marinius Graff zu Longouilla, der in grossem gewalt vñ ansehen deß Königs obersten Rentmeister was/ welches Carolus Valesius tödtlicher feind was/ darum̃ dz er jn in einer zerwürffnuß hat heissen ligen/ denselbẽ hat genanter Carolus, als ob er auß deß Fürsten Seckel gestolẽ hette durch Johansen Annalẽ lassen verklagen/ vñ hat so vil zu wegen bracht/ daß er gehenckt ward/ vnd sein bildnuß võ den obersten staffeln deß Palasts hinab geworffen. Vnd wiewol der König im beginn obel dazu kundt bewegt werdẽ wider disen Marigniũ etwas fürzunemẽ/ doch als er weiter in erfahrung kom̃en/ daß gedachten Marigni Weib bey einẽ Zauberer ein wächsin bild hatte machen lassen/ vñ mit dẽselben durch beschwerẽ vñ zaubern dẽ König dz lebẽ nemen wolte/ ist er dadurch also erbittert worden/ dz er auch den Zauberer mit jm hencken ließ. Nach dẽ der König vermercket daß Robertus Graff in Flandern die vertrags conditionen vñ bündtnuß nit haltẽ wolte/ führet er sein Kriegßvolck gen Cortreick/ willens jn widerum̃ zu zwingẽ/ aber solcher zug vñ rüstung ist võ wegen vngewitters vñ stetigẽ regens hinderblieben vñ verschwundẽ. Doch aber habẽ die Fleming nichts desto weniger mit dem König/ wie er selbs gewöllt/ sich vertragẽ/ dieweil sie besorgen musten er würde mit erster gelegenheit den krieg wid' für die handt nemẽ. Ludouicus hat zwey Ehegemal gehabt/ vñ mit der ersten so Roberti auß Burgunden schwester gewesen/ zwo Töchter gezeugt/ nemlich Iohannã vñ Blancã. Sein ander Gemahel hat er als er gestorben/ nach jm schwanger gelassen/ welche hernach einen Sohn gebar so am achten tag gestorben. Hutinus ist im Wald Vicenna gestorben/ ligt zu S. Dionisij begraben.

PHILIPPVS V. der Lange/hat nach seinem Bruder Ludouico angefangen zu regieren/im jar nach Christi geburt 1316.



Hat regiert 5. Jahr/diesen wolt der Hertzog von Burgund deß Reichs entsetzen/mit fürgeben Graff Philippen von Reux Gemahel/auch deß gemelten Huttin Tochter/were der rechtmessig Erb deß Königreichs/er war aber durch das Gesetz Salicæ gehandthabt/ist one männliche Erben gestorben/im Jahr nach Christi Geburt 1311.

Weitere erzehlung.

PHilippus der 5. deß namens/ Longus genant/ Ludouici Hutteni Bruder/ ist jm im Reich der Frantzosen erfolget/ als man zahlt von anfang der Welt 5278. nach der geburt Christi im 1316. jar. Er ist aber Longus (der lange) genent worden võ wegen seines geraden langen Cörpers. Vnder diesem König hat ein grosse pestilentialische Seuch durch Franckreich regirt/ die von den vergifften vñ verunreinten brunnen vnd quellen/ welche die Juden hattẽ durch außsetzige/ so sie mit gelt bestochẽ/ verderben lassen/ entstanden ist. Wie dann etliche so an dieser that schuldig warẽ/ gefenglich eingezogen vñ am leben gestrafft worden sind. Vñ lagen auch in gefengniß à Vitrij en Partois 40. Jüdẽ/ welche damit sie nit in der Christen Hände fielen/ sich selbs einander erwürgt habẽ/ deren Leiber hernach verbreñt worden sind. Es hat auch der König den freunden deß Engerrani den der vorige König erhencken ließ/ vergünnet/ seinen Leib abzunemen/ vnd bey den Cartheusern zubegraben/ der hernach gen *S. Maria de scouis* ist gebracht wordẽ. Zur selbigen zeit hat der König einen vngewönlichen Tribut aufflegen wöllẽ/ aber seiner Vnderthanen Consentz nit erlangen können. Vnd derhalben damit nit ein auffruhr entstünde/ solches begerẽ hinderlassen muste. Nach diesem hat er jm fürgenoñen alle Politische ordnung in seinem Königreich zubestellen/ sonderlich maß vnd gewicht belangend/ die er in allen seinen Landen vnd gebieten gleich vnd einerley zu ordnen gedachte. In dem er aber damit im Werck ist/ stirbt er ohne männliche Erben/ vnd wirt mit zu S. Dionisij begraben. Es hat aber wol dieser Philippus drey Töchter gehabt/ vnder welchen die erste Johanna mit Odone dem Hertzogen auß Burgund ist verheyrahtet gewesen. Die ander hat Ludwigen den Graffen der Augustonemetum (dieser zeit Neuers) vnd nach jm den Graffen in Flandern genoñen/ auß welcher Ehe die Margaretha ist gezeuget worden/ die hernach Philippo Audaci König Johannis Hertzogen in Burgunden vnd Graffen in Flandern Son/ verheyraht worden. Die dritte hat den Delphin zu Viennen genommen. Vnd waren also dieselbige Heyrahten/ zwischen den Fürsten guten Friden vnd Bundnussen auffzurichten/ gemachet worden. :·.

CAROLVS IIII. hat nach Philippo seinem Bruder angefangen zu regieren/im jar nach Christi geburt 1321.



Hat regirt 6. Jar / vnd wirdt vnder den Königen von Franckreich für den ersten gehalten/der den Bapst einen theil deß zehenden gelassen/zum krieg den er mit Keyser Ludwigen geführt / Ist gestorben nach Christi Geburt im Jahr 1327.

Weitere erzehlung.

CArolus der 4. dieses namens/Pulcher genant/deß vorgenandten Philippi Longi Bruder/erfolget seinem abgestorbnẽ Bruder im Reich der Frantzosen als man zahlt von anfang der Welt 5283. nach der geburt Christi im 1321. jar. Diser ist zugleich auch ein König võ Nauarra mit gewesen: vñ ein ernsthaffter Patron vñ beschützer der gerechtigkeit/ wider alle Laster vñ böse bubẽ/ daher er võ meñiglich als ein sonderlicher liebhaber der billigkeit grosse gunst vñ lieb erlanget. Es war dieser zeit einer zu Pareiß mit namen Iordanus, ein Hennegawer (welcher Bapsts Ioannis Mutter zur Ehe genoñen hatte) der ward von wegen vieler begangner bubenstückẽ gehangẽ/ sonderlich weil er den Königlichen Curierer/ so befehl an jn hatte/ mit seinẽ (deß Curierers) eignẽ stab todt schlug. Diser König war der erste der dẽ Bapst einen theil deß zehendẽ gelassen. zum krieg/ der mit Keyser Ludwig auß Beyern der Römischẽ kirchen erklärtẽ feind gefüret ward. Es hat sich aber vnder dessen ein zwispalt zwischẽ den Königen in Englant vñ Franckreich zugetragen/ dañ der König in England hatte in Gasconiẽ den Frantzosen etliche Castel abgenoñen/ ist aber doch võ Carolo Valesio deß Königs bruder mit solchẽ gewalt zu rück getriebẽ wordẽ/ daß er den Englischen dz meiste theil Aquitanie abgenoñen. Isabella deß Königs schwester/ so dẽ König in Englandt verheyraht war/ ist diser zeit sampt jrem son in Franckreich koñen/ vñ vber jrẽ Mañ den König sehr geklagt/ wie er alle deß Landes ämpter nach gefallẽ Hugonis eines losen buben außtheile/ sie aber bey jm nirgents für geacht seye. König Carl tröstet seine schwester/ vñ gibt jr *Ioannem de Henault* einen erfahrnẽ kriegßmañ zu/ dz er sie wider in England fürte. Diser Ioannes nach dẽ er in England ankoñen/ hat er durch hülff etlicher Englischen Fürsten die sach dahin bracht/ dz Edwardus der König gefangen wurde/ in welcher gefengniß er auch sein lebẽ endete. Vñ als sein son zum König gemacht wurde/ erkeñete derselb den Frantzosen als einẽ Lehnherrn/ angehende die Land so die Englischen in Franckreich hetten. Carolus als er sich ehebruchs halben võ seinẽ Weib Blanca geschieden/ trawet er jm Mariam von Lützelburg / nach absterben derselben/ nimpt er die dritte Ioannam deß Graffen von Dreux Tochter. Er starb in Saltu Vicenarum (im Wald Vicennia) ligt zu S. Dionisij begraben.

PHILIPPVS VI. Valesius deß verstorbenen Königs negster Vetter vom Vatter her/hat angefangen zu regieren im Jahr nach Christi geburt 1327.



Hat regirt 23. Jar/ bey welches zeiten haben nach Ottomanno zwen andere Türckische Keyser nacheinander regirt Orchanes vnd Amurathes, der erst/nach welchem Amurathes der dritte regirende Türck genent worden. Ist gestorben/im Jar nach Christi Geburt 1350.

Weitere erzehlung.

PHilippus Valesius der vorigen 3. Königen in Franckreich Vetter/ dann sie waren Brůders Sön/der folget auff den Carolum Pulchrum im Reich/als man zalt von anfang der Welt 5289. nach der geburt Christi im 1327. jar. Die Flanderer werden verjagt vñ vertrieben/ die Statt Cales wirt eingenom̃en/geplündert vnd verbrent. Diese Königen/nemlich der von Franckreich/Engellandt/Behmen/Maiorica vnd Minorica, kom̃en zu Amiens zusam̃en / vnd der König auß Engelandt bekent daß er sich in den schutz vnd schirm deß Königs von Franckreich begeben habe. Valesius rüstet sich wider die feind deß Christlichen Glaubens. Petrus Cunerius vnderstehet sich vergebens den Bischoffen das Recht sprechen vber zeitliche ding auß den Händen zu nemen. Der groß Engländisch Krieg hebt an. Iacob Artiuilla ein schlechter vnachtbarer Mañ/ der erweckt in Flandern viel auffruhren wider den Grafen auß Flandern/der macht sich auff vnnd zeucht in Franckreich. Beyde hauffen der Frantzosen vnd der Engelender kom̃en so nahe zusammen daß sie einander sichtig werden/kom̃en aber zu keinem treffen. Der Engeländer/dieweil der Frantzoß nit schlagẽ wolt/zeucht widerum̃ in Flandern/da er auß rath deß vorgenanten Artiuille die Lilien vnd den Titel deß Königlichen namens in Franckreich annimpt/deren sie sich noch biß auff den heutigen tag gebrauchen. Zu letzt thun sie ein Schlacht bey Cresciaco, in deren die Frantzosen vbel anlieffen. Cales wirdt den Engeländern vbergebẽ / denen man es in vielen jaren hernach nit hat wider kön̄en abtringen. Die Lombardischen vñ Italianischen Wechßler sind gefangen / vertrieben vnd auß Franckreich verwiesen worden/ von wegen jres vberschwenglichen wuchers. Der König nimpt das Hauptgut/ vnd leßt den nutz vnd genieß deß wuchers fahrẽ. Humbertus der Fürst verkaufft das Delphinat vmb ein gering Gelt/ doch mit dem geding/ daß allweg der erste son deß Königs ein Delphin sol genent werden/vnd das Delphinat inhaben. Darauff wirt genanter Humbertus ein Prediger Münch. Im anfang deß Reichs ist ein vnbillige schinderey gewesen/vnd ist der Saltzzoll am ersten auffgesatzt. Starb zu Noion/ligt zu S. Dionisij begraben.

IOANNES I. Hat nach Philippo Valesio seinem Vattern/ zu regiern angefangen/ im Jar nach Christi Geburt 1350.



HAt regirt 13. Jar. Dieser hat zum anfang seiner regierung den Orden eingestellt vnd gestifft/ der von dem Stern/ de Lestoille in der Ritterschafft genendt worden. Dieser ist in Engelandt gefangen gehalten/ vnd darnach von Carolo seinem Son wider ledig gemacht worden/ stirbt im Jar nach Christi Geburt 1363.

Weitere erzehlung.

IOannes der I. dieses namens / kompt nach absterben seines Vatters Philippi Valesij in das Regiment der Frantzosen / als man zalt von anfang der Welt 5312. nach der geburt Christi 1350. Der König in Nauarra dises Ioannis Tochterman / nach dem er in verdacht komen / daß er jm von wegen der Graffschafft Schampanien solte nach dem Reich trachten / wirdt er vom Ioanne angegriffen vnd gefenglich verwahret. Darauff gibt Philippus deß gefangenen Königs Bruder den Engelschen den rath daß sie in Aquitaniam fallen sollen. Denen ist König Ioannes mit einem gerüsten Kriegßvolck entgegen gezogen. In dē aber die Engelschen die sach gern hetten vertragen lassen / aber von den Frantzosen abgetrieben wurden / entweichen sie etwas beseits von der strasse / verschliessen sich in einē Wald der Dornhecken halben vnwegsam war / verhawen vnd verwaren denselben / vnd schiessen ein solche menge Pfeil in die Frantzosen so jnen nacheilten / daß sie das meiste Kriegßvolck verwundtē / fallen herauß vñ schlagen die Frantzosen in die flucht / vñ füren jren König sampt viel fürnemes Adels mit sich nach Englandt. In dem nun der König also in England gefangen gehaltē wirt / lassen die Pariser dē Nauarrischen König wider auß der gefengniß / vñ machtē grosse meuterey auch der Müntz halben / vñ satzten auch den Nauarræum zu jrem Obersten / verwirren alle ding so gar / daß frid vñ ruh in Franckreich dadurch gantz verlosche. Die auffwigler dises tumults waren der Laonisch Bischoff / vñ Marcelius der Kauffleut oberster / welcher ein grosse meng böser buben bey sich hatte / vñ nach vielen verbrachten todtschlägen auch das Palast angriffen / darinnē zwen Marschälck vmkamen / vñ der Delphinus selbs durch veränderung der Kleyder entkomen muste. Als aber Marcellus auch vmbkomen / ist Carolus der Delphin Administrator wordē / sich fürsichtig vñ redlich gehalten / fleissigte sich deß fridens mit den Englischen / ließ denen ein gut theil Lands innen / vnd erlöset seinen Vatter mit drey hundert mal tausent Ducaten. Die Englischen / nach dem jnen Geiselbürgen gestellet worden / haben König Ioannem wider in Franckreich gelassen / derselb da er wider in Englandt kompt die Geisel ledig zu machen / stirbt er zu Londen / vnd ward der Leichnam von seinem Son in Franckreich geführt / vnd zu S. Dionisij begraben.

CAROLVS V. hat nach Ioanne seinem Vattern angefangen zu regieren/im Jahr nach Christi Geburt 1363.



Hat regirt 17. jar/ist mit kriegē ein glücklicher König gewest/also daß er fast alles wider erobert was seinem Vattern die Engländer abgenomē hattē. Ist auch auff dieses Königs befehl/das Alt vnd Neuw Testament/in die Frantzösisch sprach/sampt andern H. Büchern gebracht worden / vnd hat Baiazeth der Türckisch Keyser bey seinen zeiten geregirt Darnach ist er gestorben/zwey Jar nach Alberto dem andern dieses namens Leopoldi deß Ertzhertzogen von Osterreich Vattern/nach Christi geburt 1308.

Weiter

Weitere erzehlung.

CArolus der 5. ein son deß vorgemeltē Königs Johansen auß Franckreich/folget auff seinen Vatter als man zalt von anfang der Wel 5325. nach der geburt Christi 1363. Dieser ist mit dem zunamen Sapiens (der weise) genant worden/von seiner frommen Sitten vnd Geberden wegen/vnd daß er so fürtrefflichen wol regirte. Die H. Schrifft vñ die gelehrten hielt er in grossen ehren. Hat auch befohlen daß man die Biblia gantz warhafftig vnd vngefelscht verdolmetschte. Er hat insonders grosse sorg vnd fleiß angewendt/daß gut Recht gehalten würde/vnd ist offt persönlich mit zu Gericht gesessen. Er hat stäts ein langen Rock getragen/vnd niemals einen Harnisch angelegt/vñ allein die örter so zu negst vmb Pareiß her ligen/hat er durchzogen. Was er für schwere gescheffte inder weite hat außzurichten/deßgleichen auch die krieg/hat er durch seine Brüder die Hertzogen von Auion/Burgund/vnd Burgis: deßgleichen durch seine Anwalten die Hertzogen võ Borbon/vñ Bertiandum den Conestabel verricht vñ außgefürt: Durch die er alles das die Engelschen seinem Vatter abgetrungen hatten/widerumñ zu dem Reich bracht hat. Vnd damit er den kosten/der mit somlichen kriegen auff jn gieng/erharren mochte/hat er ein Zoll auff Saltz/vñ Vngelt auff den Wein geschlagen. Er hat fünff gewaltige Heer gehabt die er hat lassen wider die Engländer führen. Keyser Carolus der 4. vnd VVencesłaus sein Son kommen in Franckreich/daß sie zwischen den Frantzosen vnd Engländern einen frieden machten. Wie sie aber nichts schaffen kondten/von wegen daß die Königin/vnd Isabella seine Tochter gestorbē waren/kehrten sie widerumñ heim. Der König machte ein Gesatz mit seinē Rähten/daß der Königen Söne in Franckreich in dem 14. jar jres alters solten gesalbet vnd gekrönet werden. Das fundament deß Baws vnd der Festen Bastilde zu Pareiß bey S. Anthonii Thor/wirdt in deß Königs kosten gelegt. Er stirbt in dem schönen Schloß bey dem Vicenerwaldt in dem 17. jar seiner regierung/vnd wirdt zu S. Dionisij begraben. Zu derselbigen zeit ward die Sect der Turlupinern/die den namen gemeiner armut angenommen hatten/vertilget.

CAROLVS VI. hat nach absterben seines Vattern angefangen zu regirn/im Jar nach Christi geburt 1380.



Hat regirt erstlich durch seine Vormunden den Hertzogen von Bourbon/ vñ Burgund/darnach allein in das 42. jar. Mitler weil wirt zwischen den Schweitzern vnnd Leopoldo dem Ertzhertzogen von Osterreich fried gemacht/stirbt gewelter Leopoldus, vnd regieren bey den Türcken Mahometh, vnd Amurathes der 2. dieses namens/stirbt Carolus Anno Christi 1422.

Weitere erzehlung.

CArolus der 6. deß namens/Caroli deß 5. son/ward nach absterben seines Vatters/ als er noch gar ein Jüngling war/ zum König in Franckreich gekrönt/wie man zalt von anfang der Welt 5342 nach der geburt Christi im 1380 jar. Nach dem Ludouicus der Hertzog zu Andegaues (*Angiers*) den namen deß Gubernators bekom̃en/vñ den Königlichen Schatz so auff 8. Million Ducaten gelauffen (dann Carolus V. seinem son achtzehen mal hundert tausent gülden nachgelassen hatte) zu sich genom̃en: vnd solch groß Gelt als ers in wenig Monaten außgeben/ oder vil mehr verschwendet hatte/ meinte er das Volck mit newen auflagen außzusaugen. Dadurch dann ein bürgerliche zwytracht vnd empörung entstanden/ die zu Pareiß angefangen/vnd in andere vmbligende Stätt auch eingerissen war. Dann die Pariser zur wehr griffen/ vñ die Königliche Diener so den tribut einfordern soltẽ/erwürgten/welcher Exempel die zu Rowahn vñ Amiens nachgefolgt. Es ist jnen aber alzumal vbel bekom̃en/dañ jrer vil mit dem schwerdt darumb gerichtet sind worden/die andern die helffte jrer Güter confisquiert. Nit lang hernach ist der König in Britanniã gezogẽ/deß vorhabens/die Iniuri so Oliuerio Clisonio deß Königreichs Connestabel widerfahren/ an dẽ Herrn von Craon/vnd dem Hertzogen von Burgund zu rechen/ wirt aber darüber zerstrewet vñ vnsinnig/bleibt also solcher krieg dahinden/vñ wirt dz Königreich widerum̃ durch die verwandte Fürstẽ regirt. Da aber dieselben deß Geldes halben/vnd wer mit dẽselben vmbgehn solte/vneins werden/ theilen sie sich in zwo faction, nemlich in die võ Orliens/ vnd in die von Burgund/darauff ein grosses morden vñ raubẽ gefolget ist zwischen die von Pareiß vnd Orliens/ nit one grossem schaden deß gantzen Königreichs. Dañ vnder deß fielen die Engeländer in ein groß theil Normandie, erhaltẽ in der schlacht bey Azincourt die Victori, fangen die Hertzogen von Bourbon vñ Orliens/daß also Franckreich zum raub darüber ward. Vnder diesem Carolo kompt auch der König auß Armenia in Franckreich/als er võ dem Türcken vertrieben worden. Zu dieser zeit wirt auch der Africanisch krieg gefürt vnd außgemacht. Nach dem der König gestorben/ist er Anno 1422 zu S. Dionisij begraben worden.

CAROLVS VII. Hat angefangen zu regieren/ im Jar nach Christi Geburt 1422.



Hat regirt 39. Jar/im 3. Jahr seines Regiments ist Ernestus Ertzhertzog i Osterreich gestorben/vnd 13. jar darnach Albertus V. generatione aber z im Römischen Reich auch mit todt abgangen/darnach hat wider ein Mo homet bey den Türcken zu regieren angefangē/10 jar vor der geburt Ma ximiliani I. vnd 11. Jahr vor dem absterben Caroli deß 7. welches eingefallen/i das Jahr nach Christi Geburt 1461.

Weitere erzehlung.

CArolus der 7. dieses namens/ ein König in Franckreich / vnd ein einigs kindt Caroli deß 6. folget auff seinen Vatter im Königreich als man zalt von anfang der Welt 5385. Nach der geburt Christi 1422. Zu derselben zeit war das Frantzösisch Reich verwirrt. Dañ wie genanter Carolus von den Engeländern vnd Burgundern mit Krieg hefftig getrengt wardt/ vnnd gar nahe alle Grentzen oder Fontierungen seines Reichs verloren hatte/ ist er zu denen von Burgis gezogen / bey denen er blieben ist. Darumb er von seinen feinden in gespöts weiß der König von Burgis genennt ward. Heinrich Caroli Schwester Son hat sich in seinem Titel ein König in Engelandt vnd Franckreich geschrieben / der ist auch zu Pareiß zu einẽ Frantzösischen König gekrönt wordẽ. Die Tochter Johanna mit Harnisch vnd Gewehr gerüst / verwißt einen Kriegßman/ vñ kompt denen võ Orliens/ die belägert waren/ zu hülff/ vñ bringet die feind darzu daß sie aussen von der statt abziehẽ. Deßgleichen führet sie den König durch ort/ welche die Feinde verlegt hatten/ gen Remis daß er die Kron alda entpfieng/ vnnd vnder wegen nimpt sie viel Stätt widerumb ein. Als sie nun mit list vnd gewalt in die Statt Compenien/ die belägert was/ kam: vñ auff ein zeit vnder die Feind herauß fiel/ ward sie von Johansen von Lützelburg gefangen/ die führt sie gen Rohwan zu dẽ Hertzogen von Somersett auß Englandt/ der hat auß grossem neidt vnd haß sie als ein Zauberin verurtheilen vñ verbrennen lassen. Die Engeländer werden von den Frantzosen zu Pareiß vertrieben. Die erkantnuß gemeine händel betreffende/ die in dem Concilio zu Basel auffgericht was/ hat jm der König gefallẽ lassen/ vñ ist zu Pareiß für den Rath gebracht vnd außgekündet wordẽ. Carolus nimpt das gantze Normandien widerumb ein/ die Engeländer werdẽ vertrieben / vñ behalten nichts in Franckreich dañ Cales vnd etliche nachgelegene ort darumb her. Der Delphin Ludwig felt zum andern mal von seinem Vatter ab/ wider denselben ist der Vatter auff/ vnd nimpt jm alles das er hat/ er verbeut auch menniglichẽ daß jm niemandt einige auffenthaltung gebe/ aber er nimpt die flucht zu dem Hertzog von Burgund. Starb Carolus zu Mellon/ ligt zu S. Dionisij begraben.

LVDOVICVS II Ist durch Hertzogen von Burgund (nach dem er bey jhme im leben seines Vattern/wie ein exul gewest) wider in Franckreich geführt vnd gekrönt worden/im Jahr nach Christi geburt 1461.



Hat regirt 23. jar/im 15. jahr seines regiments hat Maximilian Ertzhertzog auß Osterreich/Mariam die einig Tochter Caroli deß Hertzogē auß Burgundien zur Ehe genomen/Philippum das 2. jar darnach von jr vnd das gantz Niderland dadurch bekomen. Hat auch 3. jar vor dieses Ludouici absterben Baiezet ein ander Türckischer Keyser zu regirn angefangen/vnd stirbt Ludouicus im jar 1484.

Weitere erzehlung.

LVdouicus der 11. dieses namens/vnd Caroli deß 7. Son/wie er in Burgundia was vnd seines Vatters todt vernommen hatte/ fehrt er eilends in Franckreich/vñ wirt alda an statt seines Vatters zum König der Frantzosen erwöhlet/als man zalt von anfang der Welt 1423. nach der Geburt Christi im 1461. jar. Im anfang seiner regierung ist er mit dem König von Hispanien in ein gespräch gekommen/ vnd ist dem König von Franckreich dazumal die Graffschafft Rossillon versetzt worden/ deßhalben hernach mancherley tumult entstanden. Es hat diser Ludwig alle die vorige seines Vatters verwarter vñ Haußdiener alle abgeschaffet/ob sie schon vorhin trewlich gedienet hatten/vnd andere geringe Leut in jhre statt gesetzt/ welches den Adel dermassen verdrossen/ daß sie zur wehr gegriffen/Carolũ deß Königs Bruder auff jre seit gebracht/ vnd den König zum besten vnd nutz deß Landes (wie sie fürgaben) befrieget/ Vnd ward dieser Krieg gemeinlich Bonum publicũ genandt/von dem weitleufftig vnd gründlich geschrieben hat Philippus Cominæus der persönlich in diesem krieg mit gewesen/vnd ist der König bey Monterico in einer Schlacht vberwunnen wordẽ. Diser faction war Carolus von Burgund Oberster gewesen. Der König ließ sich solcher Iniurien nichts mercken/vnd satzt alle die abgesatzte wider in jhre vörige Empter. Nit lang hiernach hat der König den Ritter Orden S. Michaelis eingesetzt. Zu dieser zeit als dem Hertzogen in Aquitania deß Königs Bruder mit gifft vergeben worden/ beschuldigt Carolus auß Burgund den König als ob solchs mit seinẽ rath geschehen seye/drumb er mit hülff der Englischen dem König krieg zufüget. Nach dem aber der König diesen Krieg durch vorsichtigkeit gestillet/vnnd Carolus Burgundus nun im Schweitzerkrieg bey Nanci vmbkommen/erobert der König Burgundien auch wider willẽ Maximiliani deß Caroli Tochtermans. Doch ward frid zwischen jnen gemacht. Von der zeit an hat man die schnelle Postretter in Franckreich geordnet. Dieser König ist der erste gewesen so den Schweitzern jr Manngelt gegeben. Den Grafen von S. Paul/vñ den Hertzogen von Nemeurs hat er richten lassen. Er ligt bey S. Maria de Clery begraben.

CAROLVS VIII. Ludouici einiger Sohn/ hat angefangen zu regieren/im jar nach Christi geburt 1484.



Hat regirt 14 jar / im zweyten jar seines Reichs wirdt Maximilianus Ertzhertzog zu einem Römischen König erwöhlet/in beysein Keyser Friderichs seines Vattern: hat Maximiliani Tochter Margaretham getrawt / aber darnach dem Vatter wider heim geschickt/vnd ein andere genommen/dadurch er Britanniam bekommen/ist im fünfften jar nach absterben Keyser Friderici gestorben/im Jahr nach Christi Geburt 1498.

Weitere erzehlung.

CArolus der 8. dieses namens/kompt an statt seines Vatters Ludouici vnd entpfengt das Regiment der Frantzosen/als man zalt von anfang der Welt 5441. nach der geburt Christi im 1484. jar. Vñ dieses geschahe im 14. jar seines alters. Dieser hat wider die Britannier einen krieg geführt/vnd bey S. Albini Kirchen einen herrlichen Sieg erlangt: dann kaum der halbe theil von den feinden entkom̃en. Dieser König hat auch die Graffschafften Perpiani die vorhin versetzt waren/dem Hispanischen König gar frommer meinung wider geben. Das Neapolitanisch Reich bringt er wider zu handen / wie die Fürsten vnd Edlen denselben Zug in jrem kosten theten/vnd wirt er zu Rom von dem Bapst ein Constantinopolitanischer Keyser genent. Alphonsus der König von Portugal fleuhet mit Ferdinando seinem son in Siciliam. Der König Carolus aber zeucht mit grossem pracht vnd Triumph zu Neapolis ein. Alle Fürsten vnd Stätt in Welschlandt kom̃en zusam̃en jm die Strasse zu verlegen/vñ war jm der Paß von dreyen hauffen/den Römern/Venedigern/vñ Meilåndern benom̃en worden: Der König aber hat mit großmütigem hertzen vnd gewehrter handt sich durch die Feindt geschlagen vnd deren ein grosse meng erlegt. Ist also widerumb in Franckreich kommen/vñ hat durch disen sieg auch den Hertzogen zu Orliens/der zu Nouaria belågert war/erledigt/vnd mit Ludouico dem Hertzogen zu Meilandt frieden gemacht. Dieser Ludouicus repudiirt sein Gemahel Margaretam auß Flandern/schickt die jrem Bruder dem Ertzhertzogen wider/mit dem er newlich zuuorn fried gemacht/vnd jhm die Graffschafft Artois wider zugestellet hat: vnd nimpt zur Ehe Annam die ein eintzig Erb deß Reichs Britannien war/vnangesehen daß sie Keyser Maximiliano vertrawet gewesen / vnd ist durch diesen Heyrath Britannia der Frantzösischen Kron mit eingeleibet worden. Der König ist zu *Amboise* gehlingen gestorben/als er mit seinem Weib saß vnd den Ballschlågern zusahe/ward zu S. Dionisij begraben. Sein Vatter hatte jm befohlen kein Latein zu lernen/dann allein diesen Verß: *Nescit regnare, qui nescit dissimulare.* Vnder diesem ist zu Pareiß geordnet das Closter der gemeinen Weiber so nun fortan Buß thün wolten.

LVDOVICVS XII. hat nach seinem negsten Vettern vom Vatter her/zu regieren angefangen/im jar nach Christi geburt 1498.



HAt regirt 17. jar/im 2. jar seines Reichs/hat Philippus Keyser Maximilian Son Johannam ein einige Tochter Ferdinandi/vnnd Elisabethen Königin von Hispanien getrawt/vnd Hispanien das Königreich dardurch/auch bald darnach Carolum einen Son bekommen/vnd Ferdinandum/den 10. Martij im jar 1503. Philippus stirbt Anno 1506. Selimus 1 der Türckisch Keyser hebt an zu regiren/vnd stirbt Ludouicus 12. nach Christi geburt 1515.

Weite

Weitere erzehlung.

LVdwig der 12. deß namens/folget auff Carolum den 8. im Reich der Frantzosen/als man zalt nach der geburt Christi 1498. Dieser hat im Jahr 1499. ein Zug in Meylandt gethan/in welchem Hans Jacob Triwulsch / vnd Albiniacus die Obersten waren. Dieser als er Alexandriam vnnd Paueien hat eingenommen/bracht es Ludwig Sfortzen dem Hertzogen einen solchen schrecken / daß er die flucht in Teutschlandt nam / vnd verließ jnen Meylandt als obs nur ein gut bißlein gewesen were. Wie dem König die bottschafft kom̃en ist/ fehrt er in Italien/vnd zeucht mit einem Sieggeschrey zu Meylandt ein. Vnd als er wider da dannen zeucht / legt er da an seine statt zu einem Verwalter den Hans Jacob Triwulschen. Wie aber Hertzog Ludwig widerumb auß Teutschlandt kam/nimpt er Meylandt widerumb ein/den zwingen die Frantzosen daß er gleich widerum̃ darauß ziehen mußte/der fehrt also gen Nawerren/da er von den Frantzosen gefangen wirt. Im jar Christi 1502. nimpt der König Neapolis ein/in welchem Zug Albiniacus Oberster was: Friderich aber der vorhin das Reich eingenom̃en hatte/wirt mit seinem Weib vnd seinem Son gefenglich in Franckreich geführt. Bononiam die Statt welche Bentiuolus vorhin eingenom̃en hatte/ erobert der König/vnd stelt sie dem Bapst widerum̃ zu handen. Zu dem bringt der König den Venedigern einen herrlichen Sieg ab bey Aignadel/in welchem Krieg Bartholomeus von Aluian in dem Venedigschen Heer der Oberst was/denselbigen hat er in Franckreich geführt/vñ alle Herrschafften/ die dazumal dem Pabst vnd Hertzogthumb Meylandt abgetrungen waren/hat er widerum̃ in seinen gewalt bracht. Was dem Pabst gehört/hat er jm wider geben. Zu letzt hat er im Jar als man zalt 1512. die Venediger/Hispanier/vnd die Päbstischen bey Rauenna vberwunden. In diesem Sieg hat er ein grosse zahl gefangner Fürsten / mit sampt der Statt Rauenna vberkom̃en. Anna Caroli Octaui verlassene Widwe hat diesen Ludouicum zur Ehe gehabt/ vnd demselben geboren Claudiam / die Francisco Valesio dem Hertzogen vermählet ist worden: vnd Renatam welche Hercules Estensis bekommen.

FRANCISCVS I. Hat nach todt deß verstorbenen Königs / als seines nechsten Vettern vons Vatters wegen todt/angefangen zu regirn im jar 1515.



Hat regirt 32. jar/im 4. jar seines Reichs/stirbt erst Keyser Maximilian/vñ ward eben dasselbig jar Carolus V. Römischer/vnd Solimannus Türckischer Keyser/im 12. jar wirt Carolo Philippus 2. vnd Ferdinando Maximilianus 2. geborn/eben das Jahr wie Rom von den Keyserischen eingenommen worden. Stirbt Franciscus I. 22. Jar/nach dem er von Carolo vor Pauia gefangen/im Jahr nach Christi Geburt 1547.

Weitere erzehlung.

NAch dem Ludwig der 12. diß namens mit todt abgangen was/vñ keinen son hinder im verlassen hat/ist Franciscus Valesius als der jm vō geblůt nechst verwant was/zum König der Frantzosen gekrönet/ als man zalt von anfang der Welt 5477. nach der geburt Christi 1515. Diser nimpt Meiland gleich widerumb ein/nimpt Hertzog Maximilianen Sfortzen gefangen/bringt einen herzlichen trefflichen Sieg davon/wie er die Schweitzer geschlagē hat. Demnach jagt er Carolum den 5. in Flandern/als man zalt 1521. jar. Desselben jars nimpt der Hertzog von Bourbon / als ein Oberster in seinē namen Hesdin mit gewalt ein. Das Geschütz hat man etliche tag in dz Schloß gehn lassen/das hat man dem König auffgeben. Im nechstfolgenden jar wirt Fontarabia das an Hispanien stost/eingenommen/vnd eine Besatzung darein gelegt. Auff somlichs habē die Engländer mit sampt den Keyserischē dz Schloß zu Hesdin etliche Monat belägert/aber nichts außgericht/vñ die Picardische fontirungen weit herumb verherget. Aber nach einē jar oder zwey/ wie König Franciscus Paueien belägert/vñ beinah gantz Lombardeien vnder seinen gewalt gebracht hat/ wirdt er von den Feldtflüchtigen/die dem Keyser gelobt vnd verheissen hatten/wie er in allem streit sich ritterlich vnd redlich hielt/ von Graff Niclausen von Solm gefangen/vñ diß geschahe auff S. Matthis tag/als man zalt vō der geburt Christi 1524. Zu letzt wirdt zu Camerach ein Bundnuß gemacht / durch vnderthädigung etlicher durchleuchtiger vñ weiser Fürstinen auß Franckreich/vnder denē fürnemlich sich bemůhete Ludouica Königs Francisci Mutter/ gegen Fraw Margreth auß Flandern Keyser Maximilians Tochter. Also ward der frieden gemacht im 1529. jar/zwischen Francisco Valesio dem König / Carolo V. dem Keyser/vñ Clementi VII. dē Pabst/ vnd wirt der Delphin Franciscus sein son/deßgleichen sein son Heinrich dazumal Hertzog zu Orliens gemeltem König Francisco vō Keyser Carolo widerumb geben/vnd in jhr Vatterlandt heim geschickt / die er jm vormals (sich selbs damit zu ledigen) für Geisel gelassen hatte. Er hat zwey Kinder nachgelassen/ Henricum der jn erfolgte/vñ Margaretam eine Tochter / welche er mit Claudia Ludouici deß 12. vorgemeldtes Tochter gezeuget hatte.

HENRICVS II. Hat nach Francisco seinem Vattern angefangen zu regieren/im jar nach Christi geburt 1547.



Hat regirt 13. Jar. Im 5. jar seiner regierung ist Maximiliano 2. den 18. Iunij geboren Rudolphus 2. der jetzt noch regierende Keyser. Sechß jar darnach stirbt den 21. Septem. Carolus der Keyser/deß jetzt noch regierenden Königs Philippi 2. in Hispanien Vatter/ vnd kompt sein Bruder Ferdinandus Römischer König also zum Römischen Keyserthumb. Stirbt auch König Henricus 2. im jar nach Christi Geburt 1559.

Weitere

Weitere erzehlung.

HEnricus der 2. dises namens/kompt an statt seines abgestorbenen Vatters Francisci, vnd wirt zum König der Frantzosen erwöhlet den letzten tag Martij/welcher auch sein Geburtstag gewesen. Er hat im anfang seiner regierung den Schotten wider die Engeländer hülff zugeschickt/ die in Franckreich angegriffen/ auß allen Castelen so vmb Bulonia am Meer ligend vertriebē/vñ in die Statt zu fliehē genötigt/ die jm kurtz darnach auch auffgeben worden. Er hat auch die vätterliche Bundtnuß mit den Schweitzern verneuwert. Als er Anno 1552. von etlichen Teutschen Fürsten vmb hülff erfordert war/ hat er einen Zug in Teutschlandt gethan/ vnnd im fürüber ziehen Metz die Hauptstatt in Lothring eingenommen/ im widerkehren aber noch etlich ander Stätt vnd Flecken. Mit Pabst Julio/deßgleichen mit den Schweitzern hat er sich wider versöhnet. Keyser Carolus belägerte die Statt Metz/ muste aber nach langem vnd hartem erlittenen Läger vnuerrichter sachen widerabziehē. Hernach erobert der König Marienburg/ Bouin/ Dynant/ welche auch der Keyser hernach vergebens wider belägerte. Nach vergebener versuchung deß friedmachens/hat Philippus König in Hispanien Keyser Carlen Sohn S. Quintin hart belägert vnd bestürmt/ da etlich tausent Frantzosen todt blieben/vnd nach eroberung der Statt/vnd plunderung derselben/viel fürnemes Adels gefangen worden. Als sich aber der Frantzoß wider gestärcket/ vnnd Philippo widerumb etliche Stätt abgenommen/haben sie einen frieden zusammen gemacht/ Vnd hat man die Schäden zu beyden theilen gleich lassen auff lauffen. So sind auch zwischen die friedens Conditionen mit eingelauffen die Heyrahten Königs Philippi mit Henrici 2. ältester Tochter/ Vnd wie da ein groß freuwdenspiel war/ biß es auch an ein Thurnier kam/ in dem Henricus persönlich mit gewesen. Aber alle freuwd was da bald in ein trawren verkehret: Dann Henricus als jhm im Thurnier ein Splitter von einm zerbrochenen Sper ins Aug getrieben/ vnnd dasselb also vberhandt nam/stirbt er dauon in wenig tagen/nemlich den 10. Iulij. Anno Christi 1559. seiner regierung im 13. Jahr.

RANCISCVS der 25. von Hugone abzuraiten / hat angefangen zu regieren / im jar nach Christi geburt 1559.



Hat regiert bey zwey Jahren / vnnd ist nit allein Fatalis numerus 60. seine vorfahren / dan er der 60. von Pharamundo gewest / sonder auch das 60 Jar der minder zahl mit seinem todt eingefallen / vnd erfüllet worden / da so lang zuuor geweissagt: Væ quando puer sedebit in sede Lilij. 1560.

Weite

Weitere erzehlung.

FRanciscus der 2. dieses namens/König Heinrichs erstgeborner son/ ward nach todt seines Vatters zů König der Frantzösen gekrönet im jar nach Christi geb. 1559. seines alters im 16. jar. Nun was er zwar schon König in Schotlandt geworden/dieweil er Iacobi Stuardi deß Königs in Schotlandt einige Tochter zur Ehe genom̃en/vnd derwegen vor etlichẽ Monaten ein Frantzösische Gwardi/den tumult so sich in Schotlandt der Religion halben erhaben/zu stillen gesandt hat. Im anfang seiner regierung da er dem Hertzogen von Lothring seine Schwester/dẽ sie vertrawet war/ heim führet/ vnd in der Statt Ambosia einkehret/hat sich ein lermen erhaben/darumb daß etliche vom Adel dahin kom̃en warẽ/deß vorhabens/dẽ König ein Supplication der reformirten Religion halbẽ zu vberantworten. Weil man aber sagt daß sie gewaffnet ankommen/hat mans jnen abgeschlagen/vnd sind etliche Anno Christi 1560. den 15. Martij am Leibe darumb gestrafft worden Darauff hat man ein Edict publicirt/darinnen das jenig/so dern halben/ die von der Römischen Kirchen abgetretten/geordnet/wider aboliert wirt/vnd ist also die auffruhr wider gestillet worden. Nit lang darnach als der König einen Reichßconuent zu *Fontainableau* versam̃let/wirdt jm im namen der Reformirten ein Libell offerirt/darinn sie vmb freye vñ sichere vbung jrer Religion supplicirten/ damit jr Glaub meñiglich bekant möcht werden/ vñ offenbar würde was man jnẽ vnglimpflich nachredet/es ist jnen aber gäntzlich abgeschlagen wordẽ. Doch hatte sie der König auff die gemeine deß Reichs Stende/die er in kurtzem zusam̃en beruffen wolte/gewiesen. Er hat auch ein Edict publicirt/daß alle seins Königreichs vnderthanẽ/ was er für klagẽ vñ beschwerungẽ hett/da anbringẽ/vñ vngeschewt fürlegẽ möchte/denẽ er allẽ/so vil billig vñ recht sein würde/helffẽ wolte. Er mãdirte auch dẽ Obersten in den Prouintzẽ/dz ein jeder sein befolẽ ampt fleissig verwalten vñ wol zusehẽ wolt/damit dz Regiment keinẽ schaden neme/vñ die versamlung der Ständẽ deß Reichs durch erregte empörũg nit auffgezogẽ noch verhindert werde. Weil er mit solchẽ dingen vm̃geht vñ mit einẽ gerüsten Krigßvolck in der Statt Orliens ligt/wechst jm bey den Ohrẽ ein geschwer/ dessen er nach wenig tagẽ/den 5. Decem. Anno Christi 1560. stirbt/als er 16. Monat/vnd 26. tage regiert hatte.

CAROLVS der 26. von Hugone, hat zu regieren angefangen/ im Jahr nach Christi Geburt/1561.



HAt regiert in das 13. Jahr/ vnnd ist auch vnder disen die Prophecey erfüllt worden/mit welcher gesagt ist: Iterum væ, quando puer sedebit in sede Lilij. Dañ man jm großlich vmbs Leben gestandē/er hat sich aber auch mit seinem beystande ziemlicher weiß gerochen/sonderlich im jar 1572. mit dem Admiral vnd seinē anhang. Darauff er alßdann gestorben nach Christi geb. 1574.

Weitere erzehlung.

CArolus der 9. dieses namens/ ist nach dem sein bruder Franciscus one leibserben gestorbē/ an dessen statt zum König der Frantzosen erwöhlet wordē/ als man zahlt nach Christi geburt 1561. Er ist mit der versamblung der Reichßstände zu halten/ wie sein bruder zu Orliens angefangē/ fortgefaren/ da dañ auch mit bewilligung der versam̃leten stände die Administration deß Königreichs der Königin seiner Mutter ist vbergebē worden/ biß der König so dazumal 11. jar alt war/ selbs mündig oder mäñlich würde. Auch sind die fürnembsten deß Parlaments vñ anderer gelehrten auß gantz Franckreich in ein Colloquiū zusam̃en erfordert/ vnd ist Anno Christi 1562. im Ianuario ein Edict publicirt worden/ in welchē man den Reformirten ausserhalb den Stätten jre Religion zu vben vergunte/ welches aber bald wider vmbgestossen worden/ dann es die vō der Römischen Kirchē gäntzlich nit gestattē woltē/ darauß sich stracks ein bürgerliche vneinigkeit vnd blutiger Krieg erhaben/ der noch biß auff disen heutigē tag wehret. An. 1562. den 19. Nou. hat man bey dē Stätlin *Dreux* ein schlacht gethan. Hernachmals der König vō Nauarra in der belägerung vor Rowahn gestorben/ vñ An. 1563 der Hertzog vō Guisa in der belägerung vor Orliens/ von einē mit namen Poltrotus vmbgebracht/ hat man eben desselben jars den 13. Martij fried gemacht/ vnd die reformirte Religion an vielen orten zugelassen. Nach dē der König selbs Manbar zum Regiment geworden/ hielt er zu Molin einen Reichßtag/ darinnen vil vō friden tractiert ward/ aber deß folgendē jars alles wider zerbrochen. Anno 1567. den 10. Nou geschicht die blutige schlacht zwischen Pariß vñ S. Dionyß/ in welcher der Conestabel vmbkom̃en/ vnd kam an sein platz deß Königs bruder der Hertzog von Andegaues seines alters 19. jar/ welcher darnach mit dē Admiral vnd Printzen von Conde ein Schlacht hielt/ in welcher der Conde gefangen vnd erschossen worden. Anno 1570. hat man newe Conditionen vñ mittel zum frid fürgeschlagē/ die man hernach Anno 1572. dafür hielt/ daß sie/ dieweil der heyrath Henrici Königs von Nauarra/ vnnd Margarethen Königs Caroli Schwester darzwischen kam/ ewigen vnnd beständigen frieden machen würden. Derhalben der Admiral/ der von Conde/ vnd andere vom Adel Reformirter Religion auß dem Königreich gen Pareiß erschienen. Wie sie aber entpfangen vnd wider abgefertigt worden/ ist aller Welt bekandt genug. Carolus ist/ nach dem er 13 Jahr König gewesen/ Anno 1574 gestorben.

HENRICVS der 27. von Hugone, vnd 3. dieses namens/hat angefangen zu regieren/im jar nach Christi gebnrt 1574.



Hat regirt biß auff gegenwertigs jar nach Christi Geburt 1587. auch 13 jar. Ist bey leben obgemeltes Caroli seines Bruders zum König in Polen erwöhlet worden/vñ in Polen gezogē/auch nit one gefahr wider darauß durch Osterreich vnd Sauoye/in Franckreich komen. Dieser ist einer auß den fürnembsten 4. Potentaten der Welt/von welchem an seinē ort gesagt sol werdē. Huc vsq; Eitzing.

Weitere erzehlung.

HEnricus der 3. dieses namens / vnd nechstfolgender Bruder obgemelts Königs Caroli/ Hertzog zu Andegaues, welcher schō zuuorn võ den Polen zum König angenom̃en vnd gekrönet worden. Nach dē er aber in Polen residirende den todt seines Bruders Caroli vernom̃en/ vñ wuste das der succession halbē er der negste zu d' Cron war/ hat er die sach mit etlichen fürnemen Polnischen Herrn beratschlagt/ vñ jnen angezeigt daß es seine notturfft erforderte in Franckreich zu reisen/ nit allein dz Königreich einzunemen/ sonder auch in demselben den friden zubestetigen/ aber zugesagt/ innerhalb einē jar wider zu jnen zu kom̃en. Darauff sie jm geantwort/ es were vnbillig weil er mit algemeinem consens ins Königreich erfordert were worden/ daß er mit weniger bewilligung auß demselben verreisen vnd abscheiden solte. Er aber als dē aller verzug vnleidtlich/ hat die zusam̃enberuffung der Stände deß Königreichs Polen nit erwartē kön̄en/ sonder ist mit 2. geheimen dienern bey abends od' nachts zeiten auff schnellen Rossen auß Cracaw in Franckreich entromen/ vnd alda Anno 1574. zum König gekrönet worden. Es hat aber Franckreich durch seine zukunfft den langgewünschtē friden noch nit bekom̃en. Dañ sein bruder der *Duc de Alanzon* in heimlichen neidt mit seim bruder dem König stunde/ vñ verdroß jn sonderlich daß der König mehr mit freñbden Leuten als mit seinē eignen Lands Adel das Reich administrirte. Darum̃ er auch mit vnfreundtschafft võ Königlichen Hof entwichen/ vñ kompt gen *Dreux* in sein eigen Landt. Publicirt auch schrifftlich alle seines abscheidens vrsachen/ vñ darum̃ auch aller fridliebendē Fürsten hülff begeret. Darauff Johan Casimir Pfaltzgraff am Rhein mit eim wolgerüsten Kriegßvolck hinein zog vnnd die Sach zu einem vertrag bracht. Nach dē aber Duc de Alanzon one mänlich Erben vor seinen Bruder dē König gestorben/ vñ der König allein vber war auß dem Valesischen stam̃en/ auch keine hoffnung einiger Leibserben bey jhm vbrig war: begunten die von der Römischen Kirchen zu förchten/ wo fern der König ableibig würde/ vñ Henricus König von Nauarra, dieweil er der Genealogei nach von Ludouico Sancto abzurechnen der negste zu der Frantzösischen Kron was/ ins Regiment käme/ alsolches den Catholischen zum schaden/ den Reformirten aber zu forderung gerahten würde/ dieweil der Nauarreus selbs der Religion zugethan war. Hieuon liß nun weiter in der erzehlung Henrici 4 da von dem todt Henrici 3 mit wirdt gemeldet werden.

HENRICVS IIII. Vulgo der Nauarræus genandt/ist von Henrico 3. in seinem Todtbeth zum König von Franckreich gekoren/ nach der Geburt Christi im 1589. Jar.



REgirt noch biß auff den heutigen tag/wiewol er alsolches Regiment mit stätigem vnd vnnachlässigem Krieg erhalten. Ist anfenglich vom Pabst excommunicirt wordẽ. Nachmals aber Anno 1593. deß Bannes wider absoluirt/nichts desto weniger aber ist mit continuirtem krieg gegẽ jn procedirt worden biß nun zu.

Weitere erzehlung.

NAch dem nun (wie hieuorn am ende deß Blats zumelden begunnen) Franckreich also zertheilt gewesen / daß die so der Catholischen Römischen Kirchen waren / keines sins gestatten wolten / einen König ins Regiment zu kommen der nicht gleiches falls ein Glid der Römischen Kirchen mit were: so dauchte jhnen gleicherhandt rathsam zu sein alsolchem Vbel in zeiten vorzukommen / es were mit gewalt oder list wie es dann best kondten zu wegen bringen. Nun was zwar Nauarræus, vnd damals mit jm auch der Borbonius, auff seiner blutigen Hochzeit mit gewalt darzu genötigt worden / einen Eydt zu thun die Reformierte Religion gäntzlich zuverlassen / die Römische Catholische anzunemmen vnnd nach seim vermögen handtzuhaben / welches er dann auff das mal gelobte. Dann der vnuersehene todt jhm ein alsolch schrecken bracht / daß jm nach menschlicher schwachheit das leben süsser war / als für seinen Glauben so in der eyl zu sterben / mag auch bedacht haben (wie Iulius Cæsar vorzeiten ein mal antwortet) Vir fugiens denuo pugnabit. Dann wann ein Mann auff der statt todt bleibt kan er nimmer wider kommen. Wie sich dann nach der zeit befandt daß im Hertzen gleichen der Religion zugethan geblieben: so haben sie Henricum den Hertzogen von Gwise (welcher so Nauarræus one männliche Erben gestorben were / der negste nach jhm zu der Kron gewesen were) wider Nauarrum erwecket / darinnen er dann nicht seumig gewesen / sonderlich dieweil jm Catharina de Medices deß Königs Mutter sehr zugethan was / vnd hat mit gewehrter Handt sich wider Nauarræum zu Felde gelegt / vnd jhn mit einem harten Krieg angegriffen. Nauarræus als er gesehen daß es jm hat gelten müssen / thet deßgleichen sein best / vnd begegnet jm mit gewehrter Handt / vnd hatte dieser Krieg begunnen im Jahr 1586. Der König selbs helt sich still / stehet keinem von beyden bey / Dann dem Nauarro begerten er keine hülff wider Gwisen zuthun / damit er nicht für Ketzerisch gehalten würde / vnnd die Excommunication darauff erfolgte / auch dorfft er dem Gwisen keine hülff wider Nauarrum thun / daß man jm nicht nachsage er thue contra legem Salicam,

sonderlich auch dieweil er sahe daß es mit den Protestierenden oder Reformierten so ferz gekommen/daß sie jnen jr Keeß vnd Brodt(wie man sagt) nicht so leichtlich mehr auß den Händen reissen lassen/ wie er solches dann an Casimiro dem Pfaltzgraffen befunden/vnd er der Teutschen ankunfft in Franckreich nicht wider erwarten wolte. Hiedurch hat sich aber der König dem Gwisen vnnd seiner Parthey sehr verhaßt gemacht/welches er dann jhnen leichtlich abgemerckt hatte. Hiedurch kam er in diese forcht oder argwohn/ wo fern der Gwise deß Nauarren meister würde/er auch in alle gefahr von Gwisen vñ seinem gantzen anhang kommen möchte. Derhalben er(der König)diesem vnrath auch vorzukommen gedachte/vnd hatte im Jar 1588. einen Reichs oder Conuents tag gen Blois ernennet. Dahin dann nicht allein der König selbs/ sondern auch Gwise sampt mehr andere grosse Catholische Herren erschienen. Also ließ Henricus 3. den Gwisen zu sich in sein Gemach fordern/welcher dahin zuerscheinen gantz bereit war in meinung der König einige secrete dingen mit jm zu communicieren hette. Wie er aber hinein kompt/ Valesius jhm wenig wort fürhelt oder fragen thet/ darauff stracks die Gwardi so darzu bestalt war/an Gwisen felt/vnd jn auff stehenden Fuß niderhauwen. Desselben gleichen geschahe auch etlichen andern Geistlichen Potentaten so auff dem Landtag mit erschienen warẽ. Durch diese That hatte es Valesius so gar mit jhm selbs außgemacht/ daß er zur stund von seinem eygnen Volck verfolget ward/ vnd entfliehen muste/ Also daß er nun mehr der gleichwol selbs im grund Catholisch war/wider die Catholischen sich zu Felde legen muste/ Vnd wie er nun fast von jederman verfolget ward/so füget sich gleichwols Nauarrus noch zu jm/ vnd schlagen die beyde jre macht zusammen/ also daß es den feinden Valesij(welche do den namen der Ligisten bekommen)sawr gnug fiel disen beyden widerstandt zuthun. Derhalben als die eusserliche gewalt nicht viel außrichten kondte: so hat sich im Jar 1589. Jacob Clement ein Benedictiner Mönch von Sens geboren/auffgemacht(ob er es nun auß eigenem auffsatz/ oder aber von der Liga darzu verordnet/ außgerichtet hab/ist mir vnbewust) vnnd kompt zum König ins Läger/ gibt für er habe ein schreiben an jhn/ vnd auch noch besondere Secreten

mündt-

mündtlich mit jm zu reden. Valesius als der der Geistligkeit sehr zugethan was/läßt jn in sein Gemach zu jm kommen/vnnd dieweil es noch früh am tag war/steht er also halb gekleydet in seinem langẽ Nachtrock bey dem Beth den gereichten Brieff vors erst zu lesen. Der Münch so vor jhm stund/hatte ein lang vergifftigs Messer fornen im Ermel stecken/welches er herfür zeucht/vnd on alle verhütnuß dem König einen stich in den Bauch gibt. Der König erschrocken ruffet vberlaut/darüber die Gwardi ins Gemach fallen vnnd auß grosser vngedult den Münch auff stehendem Fuß nider hauwen/darnach den Cörpen mit Pferden zerrissen vnd verbrandt. Valesius so noch biß auff den vierdten tag gelebt/hat in seinẽ Todtbeth Nauarræo die Kron vñ Scepter deß Reichs/als dem negsten Erben nach dem Salischen Gesatz/vberantwortet. Also ist nun dieser Henricus 4. Borbonius in dem Krieg wider seine vnd seines vorfahrn Henrici 3. Valesij feinde fortgefahren/wie er jhm dann gelobt hatte seinen Todt nach bestem vermögen zu rechen. Gewinnet vors erste die Statt Diepe/hat auch die Vorstatt vor Pareiß in brandt gesteckt. Duc de Maine der Diepe widerumb belägern wolte/wirdt dauon abgeschlagen. Darnach Anno 1590. schlegt er bey Dreux 15000. Mann/in welcher Schlacht auch Egmunt todt blieben/vñ duc de Maine wider nach Pareiß fliehen mußte. Anno 1591. ist die grosse bestallung der Teutschen in Franckreich gezogen Nauarræo zu hülff/welche ob sie wol im hinein ziehen etliche Stätt vnd Flecken eingenommen/haben sie doch im Lande sonderlich nichts außgerichtet/vnd mehr schadens entpfangen als dem Feindt angethan. In diesem Tumult kompt der Printz von Parma auß Niderlandt in Franckreich/vnd thut denen von der Liga grosse vnd trewe hülff/also daß in dem gantzen Jar 1592. manch hart treffen zu beyden seiten geschehen ist. Wie aber die von der Liga sehen daß es jnen fast sawr werden wolle ehe dann sie Nauarræum mit gewalt dempffen/dañ er von tag zu tag geübter in der kriegßhandlung ward/darzu wusten sie daß er von natur nicht blutgierig oder freuelmütig were: so sind etliche fürnehme Catholische Herrn der Franzosen jn angangen vnd fürgehalten/sie weren keins sins willens jhn der Cron zuberauben/allein er solte wie seine Vorfahren sich nach Catho-

lischen bräuchen vnd Ceremonien einhüllen lassen/sie sonst seiner person halbē wol mit jm zu friden werē. Als solche ehrbare erbietung Nauarræus mit danck annimpt/gedacht auß Christlicher liebe jnen so vil zu willfahren / ob Gott gnade gebe daß ein seliger fried möcht getroffen werden. Derhalbē er An. 1593. auff S. Jacobi/ mit vieler Geistlichen Prelaten geleidung zu S. Dionisij mit zur Missen geht/ da er vō dem Ertzbischoff von Bourges herrlich entpfangen wirdt/vnd war ein groß frohlockē mit stätiger zuruffung Viue le Roi, &c. Wie aber nun Nauarræus wol darfür gehalten ward das er gut Catholisch worden were/vnd aber wider die Protestierenden keinen gewalt vben wolte / stach die heimliche feindtschafft noch in vielen / Wie dann einer Anno 1594. Iohan du Chastel jhn hinderlistich erstechen wolt/ stach jhn durch ein Kinbacken/ welches jhm wider geheilet ward/vnnd der Vbelthäter gericht worden. Ob nun schon Nauarræus von allen kanten her Feinde genug hatte die sich jm mit den Waffen on vnderlaß widersetzen/so hat er doch die meiste vnd fürnembste Stätt von Franckreich schon vnder seinen gehorsam bracht. Da er vor dieser zeit für ein Spruch hatt:

Jch bin ein König/ hab kein Landt/
Jch hab kein Weib/leb im Ehstandt/
Führ schwere Krieg/vnd hab kein Gelt/
Zeigt mir deßgleichen in der Welt.

Der gütige Gott wölle vns dieses langwirigen Kriegs ein selig ende sehen lassen/Amen.

E N D E.











